

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 71 (1962)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 17. Mai 1962

Nr. 20

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
71e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
71. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

USA-Eindrücke eines Verkehrsdirektors

Von Dr. Othmar Fries, Luzern

An der Generalversammlung des Verkehrsvereins Luzern vom 4. Mai referierte Verkehrsdirektor Dr. Othmar Fries über die auf seiner ersten USA-Reise zu Beginn dieses Jahres empfangenen Eindrücke. Seine Schilderung ist derart lebendig, zeugt von so scharfer Beobachtungsgabe und einem so wachen und aufnahmefähigen Geist, dass wir glauben, unsere Leser mit ihr bekannt machen zu dürfen. Da sich Dr. Fries zum Ziel gesetzt hatte, mit möglichst vielen Menschen, die im Gastgewerbe oder im Travel business arbeiten, Kontakt zu nehmen, dürfen die Ergebnisse dieser Fühlungsnahme auch in Kreisen der Hotellerie auf lebhaftes Interesse stossen.

Die Redaktion

«Selbstverständlich gingen unsere Bemühungen dahin, zu erfahren, weshalb im Jahre 1961 weniger Amerikaner nach Europa fuhren, wobei man weiss, dass demgegenüber nicht weniger Amerikaner eine Auslandsreise antraten. Welches waren denn die Ziele der Amerikaner im vergangenen Jahr? Nachdem Europa 1960 auf Grund einiger Grossveranstaltungen und vor dem Regime-Wechsel in Washington wie ein Magnet auf die Amerikaner gewirkt hatte, nahmen die Modeströmungen im Tourismus 1961 offenbar einen entgegengesetzten Verlauf:

Trumpf waren nur Ferien im eigenen Lande (auf Grund eines Aufrufes von Präsident Kennedy), aber auch Reisen nach dem Fernen Osten. Diese wurden von den Reisebüros sehr stark forciert, weil die Fluglinien auf solche Fahrkarten eine «Supercommission» ausrichten, die erheblich grösser ist, als jene, die auf Fahrkarten für Mittelstreckenflüge (Europa) ausbezahlt wird. Bei der geringen Marge, die die Reisebüros bei Hotelreservierungen und Flugkartenverkäufen erhalten, und bei den grossen Spesen, die ihnen andererseits aus der Organisation von Reisen aller Art erwachsen, ist es selbstverständlich, wenn jene Reisen vor allem propagiert werden, die auf Grund einer grösseren Marge auch mehr Geld einbringen. Immerhin darf die Gefahr dieser Konkurrenz nicht überschätzt werden. Auch hierwechsell die Moda, und es besteht durchaus die Möglichkeit, dass 1962 oder 1963 Europa wieder in den Vordergrund tritt, zumal die Hotellerie im Fernen Osten noch nicht so ausgebaut ist, dass sie einen verwöhnten Amerikaner restlos zu befriedigen vermöchte. Ein gewisser Rückfluss von Reisenden nach Europa darf somit für 1962 und folgende Jahre erwartet werden. Immerhin wird sich das Bild der Saison 1962 gegenüber jener des Vorjahres noch nicht wesentlich ändern, da den Reisetenden ein gewisser Rhythmus innewohnt, der seine Zeit braucht.

Warum weniger Amerikaner nach Europa kamen

Massgebend für eine rasche Änderung dieser Strömungen ist einmal die politische Lage in Europa und zum andern die ökonomische Situation in den USA. Bei der Beurteilung der politischen Lage ist einmal die Berlin-Krise, zum andern der Algerienkrieg und seine Rückwirkungen auf die Lage im französischen Mutterland und insbesondere in Paris zu beachten. Die Plastik-Attentate haben sich auf den Strom der Reisenden aus USA nach Paris, das meistens immer noch erste Station in Europa ist, hemmend ausgewirkt, denn die französische Hauptstadt gilt heute nicht mehr als sicher. Andererseits bildet die Berlin-Krise in USA nicht jenen Prüfstein für die westliche Welt, wie dies für Europa der Fall ist. Man ist überzeugt, dass sich die Russen dort keine schwerwiegenden Übergriffe erlauben dürfen und dass die Amerikaner in der Lage sind, solche zu parieren. Andererseits weist man mit Bitterkeit auf die gerade in Berlin zu Tage tretende Uneinigkeit der Alliierten hin und macht den Briten und Franzosen Vorwürfe, weil sie nicht gleich froch dreinfahren wie die Amerikaner. Auch Italien gilt politisch als unsicher, und die vollzogene «Apertura a sinistra» rückt dieses Land in ein zwispaltiges Licht, was sich auf die Stabilität der Beziehungen Italiens zu den USA und damit auch auf den Tourismus ungünstig auswirken könnte.

Zum andern ist die wirtschaftliche Lage in USA lange nicht so vertrauensverweckend, wie dies uns Europäern oft scheinen mag. USA und Kanada erleben gegenwärtig keinen wirtschaftlichen «Boom» wie die Westeuropäer, sondern nur eine sehr langsame fortschreitende Erholung von der «Rezession» der letzten Jahre. Die Entwicklung verläuft somit

keineswegs stürmisch, sondern sehr bedächtig; niemand klagt über einen eigentlich schlechten Arbeitsgang, aber auch niemand gibt wesentliche Verbesserungen zu, wie sie eigentlich erwartet werden müssten. Nicht von ungefähr häufen sich die wirtschaftlichen Zusammenschlüsse von Industrie, Handelsgesellschaften und Verkehrsunternehmen. Zu erwähnen ist beispielsweise der Zusammenschluss (Merger) der beiden Bahngesellschaften New York Central und Pennsylvania Railroad, der diesen notleidenden Bahngesellschaften wieder auf die Beine helfen soll, sowie der Zusammenschluss der beiden Fluggesellschaften «American Airlines» und «Eastern Airlines» (neuerdings spricht man auch von Fusionsabsichten der PAA und TWA — die Red.) Man verspricht sich davon nicht nur eine Senkung der Betriebskosten und eine evtl. Erhöhung der Einnahmen, sondern ganz allgemein eine Rationalisierung des Betriebes und damit eine erhöhte Gewinnmarge. Ferner werden im Reisebürogewerbe wichtige Zusammenschlüsse oder Aufkäufe erwähnt, beispielsweise meldet die «Tower Acceptance Corporation», dass ihre Reisebüroabteilung, das Fugazy Travel Büro, drei grosse andere Wholesalers in New York, Stamford (Con.), Washington und Syracuse (N. Y.), aufgekauft habe; diese nun aufgekauften Büros hatten letztes Jahr einen Umsatz von rund 11

Mio. \$ erzielt. Ferner ist eine weitere Konzentration darin zu sehen, dass die grossen Warenhauskonzerne Sears, Roebuck & Co. (Chicago) und Montgomery Ward (Chicago) ihrem Geschäft nun auch eine Reiseabteilung angefügt haben. Beide offerieren ihren Kunden in ihren Geschäftskatalogen sogenannte «packaged tours», inbegriffen Reise nach Europa und rund um die Welt. Montgomery Ward publizierte seine Kataloge in einer Auflage von 6 Mio. Stück und vertreibt diese durch seine 1189 Filialen im gesamten Gebiet der USA, während Sears, Roebuck & Co. seine Kataloge in einer Auflage von 8 Mio. Stück herausbrachte und durch 1700 Filialen vertreiben lässt. In diesen Katalogen figurieren Reisen nach praktisch allen Punkten der Welt mitten unter den andern angepriesenen Artikeln; Bestellungen auf solche Reisen leiten Sears, Roebuck & Co. an die American Express Co. weiter, welches Reisebüro die Reisen ausarbeitet, vorbereitet und bei der Durchführung betreut. Den Kunden gegenüber tritt aber nicht die Amexco und auch nicht der Warenhauskonzern als solcher in Erscheinung, sondern ein Zwischenglied, die Allstate Enterprises, Inc.; für Montgomery Ward besorgt das gleiche Geschäft das Fugazy Travel Büro, doch auch hier tritt dem Kunden gegenüber eine Zwischenorganisation, die «Tower Acceptance Co.», in Erscheinung. Letztere hat übrigens kürzlich durch Aktienkäufe die Kontrolle über das Fugazy Travel Büro erworben. Jeder Warenhauskonzern offeriert seinen Kunden 25 verschiedene Reisen, und zwar zu Standardpreisen, vom Weekend in New Orleans oder Las Vegas bis zur 28tägigen Weltreise (zum Preise von

In dieser Ausgabe



Hoteltechnik

Nr. 41 1962 Seite 13-16

2048 \$), «alles inbegriffen» (Transport, Hotelverpflegung, Sightseeing).

Auf der andern Seite sind auf Grund des unbefriedigenden Geschäftsganges im Jahre 1961 eine ganze Anzahl von Konkursen und Bankrott-Erklärungen von finanziell weniger gut fundierten Reisebüros zu verzeichnen. Dies gehen völlig ein oder werden von finanziell stärkeren Konkurrenten aufgekauft; als Beispiel für den letzteren Fall diene das Reisebüro «Land, Sea, Air» in Washington, das zwar unter eigenem Namen weiterhin Geschäfte treibt, aber auf Rechnung eines andern Büros, das die Kontrolle über dieses Unternehmen erworben hat. Auf der andern Seite bemüht sich beispielsweise das Reisebüro «European Travelling Seminar» in Washington, sich finanziell über Wasser zu halten und seine Schulden in Europa, unter anderem auch in Luzern, mit der Zeit zu begleichen.

Dies führt uns zu einer weiteren Feststellung: übereinstimmend haben Vertreter zahlreicher Reisebüros erklärt, dass sie mit den bisher gewährten Kommissionen von 8-10% auf Hotelreservierungen kaum noch ihre Spesen zu decken, geschweige denn einen Gewinn herauszuwirtschaften vermögen. Sie verlangen deshalb eine Erhöhung dieser Kommissionen auf 15-20%, ansonst sie sich von dieser Sparte des Reisegeschäftes zurückziehen würden. Eine solche Erklärung gab uns gegenüber sogar die Geschäftsleitung der American Express Co. ab. Das Reisebüro Berry Travel Inc. (Chicago und Kansas City) hat bereits von sich aus die «agent's commission» auf Auslandsreisen auf 15-20% erhöht, was vor allem Reisen nach Hawaii, Europa, dem Orient, dem Fernen Osten und nach Südamerika um einiges verteuert.

Wiederaufleben der Europareisen — Was lockt die Amerikaner?

Aber auch sonst sucht man eifrig nach Mitteln und Wegen, um das Europa-Geschäft wiederum anzukurbeln. Die meisten Reisebüros sehen ihre Hilfe einmal in der Senkung der Flugpreise, vor allem für Gruppenreisen, um hier einen Ausgleich gegenüber den wesentlich billigeren Charterflügen zu finden. Ferner verlangen sie die zeitliche Ausdehnung des bisher auf 17 Tage beschränkten Rundreise-Billetts auf 23 oder 30 Tage, wobei die dadurch bedingte Verteuerung der Fahrkarten sich in bescheidenem Rahmen halten müsste. Leider hat die IATA diesen Wünschen noch nicht entsprochen, sondern sich nur bereit erklärt, die Folgen einer solchen Politik prüfen und mit den betreffenden Luftverkehrs-gesellschaften, resp. Landesregierungen abzuklären. Es ist zu erwarten, dass sich hier unter dem Druck des Reisegebietes eine befriedigende Lösung abzeichnen werde.

Leider kann die für die Propagierung von Europareisen zuständige «European Travel Commission» (ETC), eine Organisation, in der 21 europäische Länder zusammengeschlossen sind, um gemeinsam für Europa im Ganzen Propaganda zu machen, vom Vorwurf einer gewissen Passivität oder zu mindest nicht-wirksamer Aktivität nicht freigesprochen werden. Sie hat eine unheilvolle Zersplitterung der Werbetätigkeit der verschiedenen europäischen Länder in der USA nicht verhindern können und arbeitet auch ausserordentlich idearm und lustlos. Wenn ihr neuester, von der «Opinion Research Corporation» in Zusammenarbeit mit den Zeitschriften

Les relations publiques et leur importance pour le tourisme

Ce qu'en pense M. Marcel Nicole, directeur des intérêts de Genève

Lors de l'assemblée générale de l'Association des intérêts des Genève, qui s'est tenue récemment, le directeur des Intérêts de Genève, M. Marcel Nicole, dont on connaît l'esprit d'initiative et le dynamisme, a présenté un très intéressant exposé, consacré aux relations publiques et à leur importance pour le tourisme.

Il s'agit d'un problème qui se pose à de très larges milieux et dont les résultats sont de nature à exercer une influence certaine sur le tourisme et l'hôtellerie dans leur ensemble. Mais encore, il y a la manière de pratiquer les relations publiques et M. Marcel Nicole est précisément l'un de ceux qui ont compris, que pour les exercer il y faut doigté, nuance, persévérance, sens diplomatique, sans escompter qu'un résultat, pour être valable, doive toujours être immédiat. Au contraire, s'il est un domaine où il faut semer d'abord, pour récolter ensuite, c'est bien celui des relations publiques, cette forme de contacts dont l'importance aujourd'hui n'échappe à personne.

Voici du reste, dans l'essence de son exposé, ce qu'en pense M. Marcel Nicole.

Variété des moyens publicitaires

Dans n'importe quelle branche de l'économie, la propagande est axée sur une comparaison tacite entre la qualité du produit, ou des services offerts, en regard de ce qu'offre la concurrence. Dans ce cas, les relations publiques permettent d'améliorer le rendement de la propagande, en rappelant le nom d'une marque ou celui d'une entreprise, mais ne constitueront jamais le moyen essentiel de vente. Elles resteront toujours un complément.

Pour la propagande touristique, c'est le contraire. Les relations publiques représentent l'un des moyens les plus efficaces dont doivent se servir ceux qui sont chargés de diriger cette propagande. En effet, l'organisme touristique ne vend ni services, ni marchandises, mais cherche à influencer le choix de la clientèle prospectée et à l'attirer dans une localité ou un site, sans intervenir directement dans le cadre d'une opération commerciale.

Le but recherché par la propagande touristique tend à développer l'ensemble des entreprises appartenant à une collectivité et non plus seulement une entreprise déterminée, comme c'est le cas dans les affaires commerciales. Cette propagande revêt donc, incontestablement, un caractère d'utilité publique.

Les arguments d'ordre géographique, ou climatique, ne sauraient être déterminants pour attirer la clientèle touristique. Il en est de même de particularités éventuelles et d'attraits variés qui, bien que pouvant paraître prépondérants aux yeux de la population indigène, ne le sont pas à ceux des touristes. Certes, il est toujours indispensable de fournir le maximum de documentation atteignant l'éventail aussi étendu que possible d'une clientèle classée selon son goût, sa provenance ou son âge, mais l'on ne peut se limiter à ce seul effort.

Pour le tourisme, les relations publiques constituent donc le moyen, l'instrument, qui permet de créer un préjugé favorable, ce goodwill agissant, auprès de ceux dont l'intervention, dans le cadre des organisations professionnelles, est souvent déterminant pour le choix d'un lieu de séjour ou l'établissement d'un itinéraire. C'est en tout premier lieu pour atteindre, à l'étranger, les milieux professionnels, et favoriser ainsi le développement du tourisme, que l'on utilise les relations publiques.

Agir auprès des organisations de voyages

Alors que, souvent, dans les pays latins, les touristes préparent eux-mêmes leurs itinéraires, en achetant directement leurs titres de transport auprès de ceux qui les émettent et en réservant les chambres en écrivant personnellement aux hôteliers sur lesquels s'est porté leur choix, dans les pays du Nord, et plus encore dans les pays anglosaxons, la clientèle, en revanche, s'en remet, pour l'ensemble de ces démarches et formalités, aux agences de voyages. Il y a lieu de remarquer aussi que, même dans les pays latins, chaque fois que le but est assez éloigné, on s'en remet aussi aux agences de voyages. Ce sont celles-ci qui proposent les itinéraires et se chargent de toute la préparation du voyage, y compris les transferts éventuels lorsque, en cours de route, les touristes doivent changer de moyens de locomotion.

Dans le domaine des agences de voyages, tout comme dans celui des commerces en général, il y a les fabricants, les grossistes et les détaillants. Les fabricants sont les entreprises qui établissent itinéraires et séjours, dont les prix sont calculés d'avance, et que mettent en vente les agences de voyages, celles-ci fonctionnant alors comme représentants. Ces fabricants retiennent parfois, pour toute une saison, à titre forfaitaire, un certain nom-

(suite page 2)

Aus dem Inhalt:

| | |
|--|----|
| Lire entre autres dans ce numéro : | |
| Wie ist die Lage in Deutschland? | 3 |
| Die solcheichende Geldentwertung | 3 |
| Février 1962 a tenu ses promesses | 4 |
| La saison touristique 1961 en France | 4 |
| Mit den jungen Escoffiers auf den Birgenstock | 6 |
| Les mesures de protection de la qualité des vins valaisans | 27 |
| La chronique littéraire de Paul André | 27 |
| Ist das kontinentale Frühstück schlecht? | 28 |

«Time» und «Holiday» ausgearbeiteter Bericht über die Möglichkeiten zur Erweiterung des Reisemarktes nach Europa lediglich eine Verlängerung der Reisesaison, Fahrpreismässigkeiten und eine Verstärkung der Reklame in jeder Form verlangt, so muss dieses Resultat doch eher bescheiden anmuten angesichts des Umstandes, dass die beteiligten europäischen Staaten über genügend Geldmittel verfügen würden, um in USA eine wirksame Propaganda aufzufächern. Dies wäre auch deshalb vonnöten, weil der erwähnte Bericht folgende Gründe für Reisen nach Europa aufzählt:

1. Europäer kennenlernen und erfahren, wie sie leben und wie sie sich unterhalten;
2. Besichtigung von Sehenswürdigkeiten;
3. Gewinn eines tieferen Verständnisses für politische, ökonomische und kulturelle Entwicklungen;
4. Besuch von Veranstaltungen wie Festspielen, Messen, Sportveranstaltungen, Theateraufführungen, Konzerte usw.
5. Herauskommen aus der Routine des grauen Alltags;
6. Unterhaltungsbedürfnis;
7. Besichtigung der Ursprungsländer oder Heimatorte der Familien.

Abwechslung, Vergnügen und Entspannung stehen somit offenbar immer noch an erster Stelle; hier sollte denn auch die Werbung in vermehrter Masse einsetzen. Andererseits weist die amerikanische Regierung mit Recht auf die wirtschaftliche Prosperität und den erhöhten Lebensstandard der westeuropäischen Staaten hin und erwartet deshalb von diesen auch höhere Leistungen, und zwar nicht nur auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe, sondern auch im Sinne eines «Reciprocal Travelling», wobei also ungefähr gleich viel Europäer die USA besuchen sollten, wie dies in umgekehrter Richtung der Fall ist. Dass hier noch zahlreiche Hindernisse monetärer, politischer, sprachlicher, psychologischer und nicht zuletzt touristischer Art aus dem Wege zu räumen sind, ist klar, kann uns jedoch im Rahmen dieses Reports nicht weiter beschäftigen. Immerhin ist die Europa-Werbung in USA in Gestalt des «United States Travel Service» (USTS) unter der Leitung von Mr. Voit Gilmore ein gewichtiger Konkurrent entstanden. Die Aufgabe dieser, von Präsident Kennedy neu geschaffenen Organisation ist die Inangsetzung des erwähnten «Reciprocal Travelling» und vor allem der Aufbau einer umfassenden touristischen Werbung für die Vereinigten Staaten sowohl im Lande selbst wie auch im Ausland. Nicht nur hat diese Organisation bereits in zahlreichen inneramerikanischen Staaten Werbebüros eröffnet, Bücher und Broschüren gedruckt, Plakate und Prospekte herausgegeben, sondern sie verfügt auch über ungeheure finanzielle Mittel für die direkte Werbung, die, nach einem sinnvollen Plane, geschickt und klug eingesetzt werden. Wenn auch im eigenen Land noch vieles zu tun bleibt, bis sich Früchte dieser Institution zeigen, könnte die ETC doch vom Elan und von der Begeisterung des USTS einiges lernen.

(Schluss folgt)

Publiques relations et tourisme

(suite de la page 1)

bre de places dans les avions, les chemins de fer et les bateaux, ainsi que des lits d'hôtels, ce qui leur permet d'obtenir des conditions particulièrement avantageuses. Ils publient des programmes, qui sont répandus à des dizaines de milliers d'exemplaires, suggérant lieux de villégiature et itinéraires de voyages.

En dehors de ces voyages forfaitaires organisés, les agences de voyages fonctionnent comme intermédiaires mettent leurs services à disposition de voyageurs individuels, désireux de se déplacer en voyage non accompagnés et leur proposent des «canevas» existants ou leur fait d'autres suggestions. Dans tous les cas, les relations publiques doivent permettre d'approcher les responsables de l'organisation de ces différentes sortes de voyages, afin que leur choix se porte sur une ville, ou une station, ne figurant pas sur un itinéraire ou qui n'est pas proposée, d'une manière quelconque, à la clientèle. C'est par des interventions personnelles, auprès des employés des agences de voyages, que l'on peut obtenir que, dans les conversations avec la clientèle, aux guichets, celle-ci soit incitée à choisir tel itinéraire de préférence à tel autre. C'est souvent après de nombreuses démarches, et parfois même plusieurs années d'efforts, que l'on parvient à obtenir une place en vue dans un programme, ou l'adhésion du personnel à une intervention susceptible d'être déterminante auprès du touriste.

Comment procéder ?

Des visites répétées sont nécessaires. Au cours de celles-ci, on s'efforce d'acquiescer la sympathie des milieux professionnels en offrant de rendre certains services. Les voyages de prospection à l'étranger permettent de créer ces relations et de les entretenir. La participation aux congrès internationaux intéressants les milieux professionnels du tourisme sont l'occasion de faire de nouvelles connaissances, de renouer des contacts déjà anciens et de créer des relations amicales.

Le développement du tourisme est aussi fonction de la densité des moyens de transport et de la commodité des horaires des lignes — chemins de fer, avions, autobus, etc. — desservant un centre touristique. L'extension du réseau des transports en commun et l'accroissement de la fréquence des services doivent retenir l'attention. Dans ce secteur également, les relations publiques peuvent jouer un rôle. Il importe de savoir user à bon escient de la formule «l'organe crée la fonction». Un service qui n'est peut-être pas rentable immédiatement peut le devenir par la suite, s'imposant de lui-même par le fait de son existence.

Il est nécessaire aussi que les milieux professionnels du tourisme soient au courant de la «marchandise» qu'on leur demande de vendre.

Il faut qu'ils puissent se rendre compte, par expérience, de ce que valent l'hôtellerie et la restauration d'une ville ou d'une station, ainsi que des ressources pouvant être mises à disposition de la clientèle. A cet effet, il est indispensable que les responsables et les personnes influentes, travaillant dans le cadre des grandes organisations de voyages, comme aussi celles occupées dans les entreprises de transports, soient invitées à séjourner dans la ville ou la station en question. Cela peut se faire à l'occasion de voyages d'études, organisés en collaboration avec des entreprises de transports et l'hôtellerie, le but des uns et des autres étant le même: amener et accueillir toujours plus de monde. Ces invitations permettent de créer des relations amicales et de provoquer ce préjugé favorable, ce goodwill agissant, qui est si important dans les relations touristiques.

Ne pas oublier la clientèle

Les milieux touristiques professionnels et les organisations de vente de voyages n'ont évidemment que l'embaras du choix, pour proposer villes et stations. Aussi n'est-il pas suffisant de compter sur leur seule bonne volonté. Il importe d'atteindre directement aussi le grand public. Là encore, les relations publiques entrent en ligne de compte. Pour atteindre ce grand public, il faut toucher ceux qui l'informent et le renseignent. A la presse se sont maintenant ajoutés le cinéma, la radio, la télévision. Ces milieux, il y a différentes manières de les contacter régulièrement: En leur faisant tenir des informations variées et des articles inspirés par les circonstances, les événements, certains anniversaires. En invitant directement des représentants de la presse écrite, parlée ou filmée, ce qui est l'occasion de reportages. En obtenant de certaines personnalités la présentation, à l'étranger, d'une conférence concernant la ville ou la région intéressée. En disposant de films, de clichés en cou-

leurs, de photographies, qui peuvent être mis à disposition selon les demandes et les besoins. En s'occupant d'hommes de lettres, de journalistes et de personnalités lorsque celles-ci sont de passage. En organisant des manifestations qui, par leur qualité ou leur importance, sont de nature à attirer du monde et à faire parler de la ville ou de la station. Enfin, en multipliant les actions de toutes natures, que peuvent susciter les conditions du moment.

Aucune initiative ne doit être négligée. Ce sont parfois les actions dont le résultat psychologique semble le moins apparent qui donnent souvent, à la longue, les résultats les meilleurs. — V.

Coopération de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et la Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière communiquent:

La rénovation de l'hôtellerie saisonnière suisse a fait des progrès réjouissants en 1961. Ces deux organismes ont affecté au cours de l'année écoulée 12,9 millions de francs à la rénovation d'hôtels, à savoir 8,9 millions avances pas la Société fiduciaire et 4,0 millions de francs représentant le cautionnement de crédits bancaires par la Coopérative. Sur un total de 104 opérations, la Société fiduciaire est intervenue seule dans 61 cas et la Coopérative dans 21, alors que les deux institutions ont agi en commun dans 22 autres cas.

Au montant de 12,9 millions de francs il y a lieu d'ajouter 21,0 millions de francs d'avances accordées sans garanties supplémentaires par des banques ou des particuliers, ainsi que 7,4 millions de francs investis par les hôteliers eux-mêmes. Dans les cas où un des instituts ou les deux ensemble ont apporté leur concours, une somme globale de 41,3 millions de francs a donc été affectée à la rénovation d'hôtels au cours de l'année 1961.

Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung SHV

die im Rahmen eines Schweizer Hotelertages Dienstag/Mittwoch, 5./6. Juni 1962 im Theater- und Kongress-Saal in Grindelwald stattfindet

PROGRAMM UND TRAKTANDEN

Dienstag, den 5. Juni 1962

14.15 Uhr Beginn der öffentlichen Delegiertenversammlung SHV mit Ehrengästen und Presse im Theater- und Kongress-Saal, Grindelwald.

Traktanden

1. Begrüssung und Präsidialansprache
2. Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 15. Januar 1962.
3. Geschäftsbericht, Jahresrechnungen 1961 und Budgets 1962
4. Vortrag von Herrn Dr. W. Kämpfen, Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale, über aktuelle Frage der Fremdenverkehrswerbung
5. Ehrung langjähriger Mitglieder
6. Wahlen
7. Ort der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung
8. Diverses und Umfrage

Programm für die Damen

14.30 Uhr Besammlung der Damen bei der Talstation der Bergbahn Grindelwald-First Ausflug nach First mit Zvieri auf Bort

19.00 Uhr Aperitif im Grand Hotel Regina (offertiert von Ritschard & Co. SA, Generalagent der Firma Navazza, Genf)

20.00 Uhr Bankett mit anschliessendem Unterhaltungsabend und Ball im Grand Hotel Regina

Mittwoch, den 6. Juni 1962

9.00 Uhr Geschlossene Delegiertenversammlung SHV im Theater- und Kongress-Saal

Traktanden

1. Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung
2. Orientierung über die Organisation der neugeschaffenen Abteilung des SHV: Betriebsberatung und Vorgesetztschulung in Bern
3. Orientierung über die Vorlage eines Eidg. Arbeitsgesetzes und die Lage auf dem Arbeitsmarkt
4. Aussprache über eine eventuelle Publikation von nur Pauschalpreisen im Schweizer Hotelführer
5. Begehren der Union Helvetia auf Abänderung einzelner Bestimmungen der Bedienungsgeldordnung
6. Beteiligung des SHV an der Landesausstellung 1964 in Lausanne
7. Mitgliederbeitragsfrage
8. Diverses und Umfrage

anschliessend, ca. 11.30 Uhr, Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV im Theater- und Kongress-Saal nach separater Einladung und Traktandenliste.

ca. 12.00 Uhr Schluss der Verhandlungen

anschliessend

Aperitif im Parkhotel Schöneck, gestiftet von Hotelier- und Kurverein Grindelwald

ca. 13.00 Uhr Mittagessen in den Unterkunftshotels

Mitteilungen über den Bezug von Festkarten

Der Preis der Festkarte beträgt Fr. 40.—. Sie kann durch Einzahlung auf Postcheckkonto III 2614, Kurverein Grindelwald, bezogen werden.

Unterkunft

Wir empfehlen den Teilnehmern, sich ihre Zimmer rechtzeitig in den einzelnen Hotels in Grindelwald nach ihren Wünschen reservieren zu lassen.

Anmeldung der Delegierten beim Zentralbureau SHV Basel

Die Sektionen sind gebeten, die Namen ihrer Delegierten wie gewöhnlich dem Zentralbureau SHV in Basel mitzuteilen. Gleichzeitig werden auch die freien Teilnehmer ersucht, sich beim Zentralbureau anzumelden.

In der Hoffnung, recht viele Mitglieder aus allen Landesteilen in Grindelwald erwarten zu dürfen, anbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Der Zentralpräsident: Dr. Franz Seiler
Der Vorsteher des Zentralbureau: Dr. R. C. Streiff

Ein Gast meint...

Im Freien...

Wollen wir einmal abwechselungsweise einen etwas ketzerischen Gedanken aufwerfen:

Weshalb kommen Feriengäste zu Ihnen in Ihr Hotel? Zugegeben, es gibt Ausnahmen, die wegen Ihres treuen, populären und vielsprachigen Oberkellners in Ihr Haus kommen. Und es gibt solche, die Ihr Hotel schätzen, weil immer Betrieb dort ist oder weil, im Gegenteil, auf jeden Betrieb verzichtet wird. Es gibt auch männliche Gäste, die ihre Freundschaft mit der Barmaid auffrischen möchten und hell enttäuscht sind, wenn keine Mary mehr Martinis ausschenkt, wie weibliche Gäste eher zum Skillehrer hin tendieren, der allerdings nur bedingt mit Ihrem Hotel in Verbindung steht.

Doch die grosse Mehrzahl kommt zu Ihnen hin- auf (oder in den Süden hinunter), weil ihnen die Umgebung gefällt, weil ihnen die betreffende Höhe gut tut, weil der Doktor den Aufenthalt empfohlen hat und nicht, weil der Spessesaal so hübsch ist oder weil die Zimmer nette Tapeten haben.

Noch und noch bedauern die Gäste, dass sie irgendwie gezwungen werden, ausgerechnet während der schönsten Tageszeit, um die Mittagstunde herum, heimzukehren, um im Spessesaal, den sie ja sowieso jeden Abend bevökern, das Mittagessen einzunehmen. Da sitzt man drinnen, an seinem Tisch, und arbeitet sich durch ein an sich verlockendes Menü durch, während draussen die Sonne — die bräunende (dort liegt der Has im Pfeffer!) — lacht und beneidet ein bisschen die Zeltler und Ferienwärmungsmeister, die nach Wunsch und Witterung diese Hauptmahlzeit im Freien einnehmen können.

Selbstverständlich steht den Gästen frei, einen Picknicksack zu bestellen und sich selber den Ort auszusuchen, wo geluncht wird. Darüber mehr in einer der nächsten Plaudereien. Hier sei nur angefügt, dass ältliche und rundliche Gäste vorziehen, nicht am Boden, sondern an einem Tisch zu sitzen und serviert zu werden. Sie zahlen ja dafür, möchten aber gerne für ihr gutes Geld das Maximum an frischer Luft, Ozon und Sonnenbräune tanken. Was ihnen nicht zu verargen ist.

Erfreulicherweise kommen mehr und mehr Hoteliers auf die glänzende Idee, je nach Witterung im Freien aufzuteischen. Dies bedingt für sie — was sehr zu anerkennen ist — eine nicht zu unterschätzende Umstellung. Tische, Stühle hinaus, weiterer Weg von der Küche bis zum Tisch, Risiko des Erkalzens der Speisen usw. Auf jeden Fall ist Ihr Gast begeistert, wenn er überraschenderweise bei tadellosem Wetter im Freien sein an und für sich langweiliges Mittagessen einnehmen darf.

Wie bitte? Der Platz fehlt? Das ist tatsächlich ein gewichtiger Entschuldigungsgrund. Nicht jeder Hotelier verfügt vor oder hinter oder neben dem Haus über einen geeigneten Platz in der Grösse seines Spessesaals. Aber entweder lässt es sich doch irgendwie machen — in Italien erlebte ich in dieser Beziehung ungläubliche Lösungen, die in ihrer Primitivität äusserst reizvoll waren — oder es ergibt sich wenigstens eine andere Möglichkeit für «im Freien»:

Der Aperitif. Dieser Aperitif hat ja bekanntlich, für Sie erfreulicherweise, in den letzten Jahren an Popularität gewonnen. Bravo, nicht nur im Alltag solcher Zwischengetränke abholde Menschen waren während ihrer Ferien durchaus bereit, ausnahmsweise «über die Stränge» zu schlagen, vorausgesetzt, dass man ihnen diese Untat in einer netten Form offeriert. Nicht jedes Hotel besitzt eine Bar, aber jedes Hotel verfügt über die nötigen Flaschen und Gläser. Es kostet Sie also praktisch nichts, wenn Sie an schönen Tagen einen leckeren Aperitif-Tisch im Freien herrichten, mit Mandeln, Oliven usw. und damit die auf die Essenszeit wartenden Gäste einladen, für Sie und für sie selber die Zeit nützlich zu verbringen. A. Traveller

Die Verkehrsentwicklung am Gotthard

In den letzten Monaten haben Bahn- und Strassenverkehrsfachleute wiederholt auf die prekäre Verkehrssituation am Gotthard hingewiesen. Dass die Paßstrasse dem in den Spitzenzeiten (Juli und August) anfallenden Verkehrsvolumen schon lange nicht mehr genügt, ist eine notorisch bekannte Tatsache, die einzig dadurch etwas gemildert wird, dass nun wenigstens die Nordrampe (Hospental bis Passhöhe) einigermaßen verkehrsgenügend ausgebaut ist. Die gleiche Feststellung gilt für die Verladeeinrichtungen in Göschenen und Airola. Auch die SBB haben Mühe, den heutigen Verkehr zu bewältigen. Ein spürbarer Mangel an Rollmaterial und verschiedene Engpässe in den betrieblichen Anlagen beeinträchtigen den flüssigen Transportablauf erheblich.

Um die Verkehrskalamität zu verstehen, genügt es, sich einige Zahlen vor Augen zu halten: Während im Jahre 1933 auf der Bergstrasse Erstfeld-Bellinzona noch 8,2 Mio Bruttotonnen befördert wurden, waren es im Jahre 1960 bereits 17,6 Mio t oder mehr als das Doppelte. Die früheren Beförderungsrekorde von 55 000 t an einem Tag im Jahre 1941 wurden nun im August 1961 mit über 60 000 t pro Tag erstmals überboten. Die heutige Spitzenleistung beträgt rund 68 000 t. Ein grosser Teil dieses gewaltig angestiegenen Güterverkehrs entfällt auf die Lebensmitteltransporte. Im Jahre 1951 zahlte man noch 57 300 Lebensmittelwagen, im Jahre 1960 aber schon 111 923. Noch eindrücklicher sind die Ziffern über das Ansteigen der Zugsdichte: Den 67 Zügen im Jahre 1939 stehen im Jahre 1960 197 ge-



genüber. An Sommerwochenenden rollten auch schon bis zu 215 Züge durch den Gotthardtunnel. Dass der Güterverkehr durch den Gotthard rund 40 Prozent des gesamten SBB-Frachtverkehrs ausmacht, überrascht angesichts dieser Zahlen nicht. Im gleichen Tempo hat auch der Fahrzeugverkehr durch den Tunnel zugenommen: 1956 wurden 115 684 Motorfahrzeuge und im Jahre 1960 deren 197 970 befördert.

Obwohl eine bundesrätliche Studienkommission noch in diesem Jahr bareife Projekte vorlegen wird, macht sich die allgemeine Ungeduld über die Passivität am Gotthard von Zeit zu Zeit durch parlamentarische Interventionen bemerkbar.

Besonders die Tessiner drängen darauf, denn sie erwarten von einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse am Gotthard eine Erstarkung ihrer wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Bei aller Notwendigkeit und bei allem Interesse, das ein neuer Basis-

tunnel für die Bundesbahnen bietet, steht zurzeit in erster Linie die Lösung für den Strassenverkehr im Vordergrund. Die Erstellung eines Strassenstretzes parallel zum jetzigen Bahntunnel auf der Strecke Göschenen-Airolo scheint reale Chancen zu haben. Gegenüber einem kombinierten Basistunnel — der auf lange Sicht gesehen seine Aktualität beibehält — hat dieses Projekt den grossen Vorteil, dass es verhältnismässig rasch verwirklicht werden kann. Im Vergleich mit den Scheiteltunnel-Projekten wiederum hat ein Strassenstretztunnel Göschenen-Airolo den sehr grossen und auch kostennässig beträchtlich ins Gewicht fallenden Vorzug, dass die Schöllenen und das Unerloch unterfahren werden. Der Bau von Galerien und die Schneeräumung dieses Strassenstücks dürften derart hohe zusätzliche Mittel beanspruchen, dass sich schon aus diesem Grunde eine Tieferlegung des Tunnels auf die traditionelle Route empfiehlt. — ek.

Wie ist die Lage in Deutschland?

Sicherung der Betriebsbezeichnung «Hotel»

Die Tagung der Fachgruppe Hotels und verwandte Betriebe im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband in Freudenstadt hat sich unter anderem mit der Frage der Festlegung des Begriffes «Hotel» befasst und der Verankerung dieser Betriebsart in einer Durchführungsbestimmung im Gaststättengesetz. Das ist ein neues oder ein altes Problem, je nachdem wie man die Dinge sieht und beurteilt. Westdeutschland hat hier insofern einen Vorzug gegenüber andern Ländern, als die Betriebsart «Hotel» im Jahre 1937 von dem damaligen Reichswirtschaftsministerium festgelegt worden ist. Man hat bei den damaligen Verhandlungen Bezug genommen auf die Definition des Ausdrucks «Hotel» in der Tschechoslowakei, Belgien und Portugal und hat in der Definition folgendes ausgeführt:

«Das Hotel ist ein Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieb gehobener Art mit entsprechender baulicher Gestaltung und Einrichtung seiner Räume.

Im allgemeinen wird ein Hotel in einem für sich abgeschlossenen Hause betrieben und soll eine grössere Anzahl von Fremdenbetten aufweisen. Hinsichtlich der Zahl der Fremdenbetten ist auf den Fremdenverkehr des Ortes besondere Rücksicht zu nehmen.

In einem Hotel soll für den öffentlichen Gebrauch eine Halle oder ein Lese- und Schreibzimmer als Gesellschaftsraum und ein vorwiegend den Hotelgästen dienender Ess- oder Frühstücksraum vorhanden sein.

Das Hotelgebäude muss den heutigen Anforderungen hinsichtlich seiner technischen und sanitären Einrichtungen entsprechen. Technische Mindestforderungen sind insbesondere das Vorhandensein von Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung. Sanitäre Mindestforderungen sind hygienisch einwandfreie Toiletteinrichtungen und eine ausreichende Anzahl von Badezimmer.

In einem Hotel soll fachlich geschultes Personal vorhanden sein. In Betrieben mit Ausländerverkehr soll ein Teil der Belegschaftsmitglieder sprachkundig sein. Für Auskunftserteilung und Zimmeranweisung bei Ankunft und Abreise der Gäste muss ebenso gesorgt sein wie für den Nachtdienst.»

Es ist eigentlich bedauerlich, dass wir für das Wort «Hotel» eine Definition auf nationaler Basis brauchen. Das aus dem Französischen hergeleitete Wort «Hotel» müsste einen internationalen Klang, d. h. auch eine internationale Definition haben. Die International Hotel Association in Paris hat wiederholt versucht — wir erinnern an den Kongress in Luzern — dem Ausdruck «Hotel» internationale Geltung zu geben. Damals machte Herr Dr. Gautier, Paris, umfassende Vorschläge für die Regelung dieser Betriebsart. Leider sind wir bei der Festlegung des Wortes und des Begriffes nicht recht weitergekommen. Die Betriebsart hängt so stark mit den nationalen Regelungen der Beherbergung zusammen, dass sich ein Ausweg aus dem Wirwar bisher nicht finden liess. Was bezeichnet sich nicht alles als «Hotel»? Es gibt kleinste Beherbergungsstätten darunter, die vier oder fünf Zimmer haben und sich eine solche Bezeichnung geben. Sie haben weder die Gemeinschaftsräume noch die hygienischen Voraussetzungen. Es ist ein Willkürakt einzelner, der mit der internationalen Auffassung der Hotellerie im Widerspruch steht.

In Deutschland ist mehrere Jahre lang versucht worden, Usanzen für die Betriebsbezeichnung zu

schaffen, und zwar vor allem für das «Hotel» und den «Gasthof». Vor allem sollten der Bund Deutscher Verkehrsverbände und der Deutsche Bäderverband die aus den Zeiten des Reichswirtschaftsministeriums vorliegende Definition für das «Hotel» anerkennen und eine Usanz garantieren. Diese Besprechungen haben bisher nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt. Es soll in Deutschland nun ein neuer Weg gegangen werden.

Man will versuchen, in einem Gesetz zur Änderung des Gaststättengesetzes vom 28. April 1930 die Betriebsarten festzulegen. In diesem Durchführungs-gesetz sollen im Interesse des Wettbewerbs die festgelegten vier Betriebsarten formuliert werden (Hotel, Gasthof, Fremdenheim, Hospiz).

Man will weiter erstreben, dass die Betriebsinhaber bei der Kennzeichnung ihrer Betriebe keine andere Betriebsart verwenden als die, die in der Erlaubnisurkunde steht. Schliesslich soll die in der Erlaubnisurkunde festgelegte Betriebsart sichtbar gemacht werden. Auf dem Schild oder in der Anschrift, durch die der Name des Erlaubnisinhabers genannt wird, soll zusätzlich auch die Betriebsart angeführt werden. Wir wissen in Westdeutschland genau, dass die Durchführung solcher Bestimmungen heute sehr kompliziert ist. Selbst wenn das Bundeswirtschaftsministerium die früheren Definitionen des Reichswirtschaftsministeriums anerkennt hat, ist von dieser Anerkennung bis zur Durchführung in der Praxis noch ein sehr weiter Weg. Die starke Vermehrung der Bettenziffern, die Erhöhung des Bettenraumes von etwa 500 000 Betten im Jahre 1938 auf rund 750 000 im Jahre 1961 hat alle Bestrebungen gehemmt, den Wettbewerb in vernünftige Bahnen zu bringen. In Norddeutschland sind einige Wettbewerbsprozesse wegen der Führung der Bezeichnung «Hotel» durchgeführt worden, die in ihrer Konstruktion und ihrer Gutachterstätigkeit recht schwierig waren. Man hat auch versucht, bei den Einigungsämtern der Industrie- und Handelskammern Verfahren wegen der unrechtmässigen Führung der Bezeichnung «Hotel» durchzuführen, aber nach dem Wissen des Schreibers dieser Zeilen haben die Verhandlungen vor den Einigungsämtern der Industrie- und Handelskammern bisher nicht das erbracht, was man vor Einleitung der Verfahren erhofft hatte. Es liegt zweifellos bei den Industrie- und Handelskammern der beste Wille für die Beilegung der Unklarheiten vor, die durch die Führung der Bezeichnung «Hotel» entstehen, aber wenn ein kleiner Betriebsinhaber sich auf die Entscheidung der zuständigen Industrie- und Handelskammer nicht einlässt, ist nicht viel gewonnen.

Es bedarf tatsächlich, wie wir früher schon gesagt haben, einer soliden gesetzlichen Bestimmung, um den Missbrauch des Wortes «Hotel» zu verhüten, der nach der Meinung der gesamten Fachwelt schutzbedürftig ist.

Im übrigen ist natürlich sehr die Frage, ob man den Kreis der Betriebsarten nicht erweitern soll. Es sind derartig viel neue Typen von Beherbergungsstätten entstanden, dass man sich fragt, ob die alten Formulierungen noch anwendbar sind. Dies gilt z. B. für das Hotel garni, die Hotel-Pension und schliesslich auch für das Motel, das immer weitere Kreise zieht. Die Gäste wollen schliesslich schon durch die Betriebsbezeichnung erfahren, in welcher Betriebsart sie Gäste sein sollen. Der ganze Fremdenverkehr hat deshalb an diesen Bezeichnungen ein sehr grosses Interesse. — Dr. H.

SAS lässt grosse Propagandakampagne laufen

Von unserem Stockholmer Korrespondenten

Anlässlich einer in den ersten Apriltagen in Stockholm stattgefundenen Verkaufskonferenz der SAS, an der sich sämtliche, zu diesem Zweck nach Schweden gekommene ausländische SAS-Chefs aus der ganzen Welt beteiligten, erklärte SAS-Verkaufsdirektor K. A. Kristiansen, dass sich die Gesamtsituation der skandinavischen Fluggesellschaft seit dem Herbst 1961 wesentlich besserte und dass das Resultat der vier ersten Monate des neuen Geschäftsjahres, also Oktober 1961 bis Januar 1962, nach den inzwischen durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen die gehegten Erwartungen weit übersteigt. Und wenn Direktor Kristiansen auch erklärte, «die erzielten letzten Erfolge seien beinahe zu schön, um wahr zu sein», so erklärte er sich doch nicht dazu bereit, hier irgendwelche Ziffern auch nur annähernd ins Treffen zu führen, die diese Aufwärtsbewegung illustrierten. Er gab als neue durchschnittliche Belegungsquote der SAS-Flugzeuge 50 Prozent an; gerechnet hatte die skandinavische Fluggesellschaft lediglich mit einer 45prozentigen Belegung.

Nach den weiteren Ausführungen des SAS-Verkaufsdirektors rechnet sein Unternehmen damit, bis zum 1. Oktober 1963 alle bisherigen Defizite aus der Welt geschafft zu haben, um nach diesem Termin die Jahresbilanz nicht mehr wie bisher mit einem Verlust, sondern mit einem Gewinn abzuschliessen. So rechnet die SAS im bevorstehenden Sommer mit einer durchschnittlichen Belegung von 55%, auch wenn hier ein Durchschnitt von 60% angestrebt wird. Bekanntlich stelle alles, was über 50% liegt, einen Gewinn dar. Was aber in diesem Zusammenhang am wichtigsten sei, ist die Feststellung der SAS-Leitung, dass man jetzt an einem Wendepunkt anlangte, dass die grossen Schwierigkeiten der letzten Zeit, mit denen man fertig werden musste, der Vergangenheit angehören und dass die SAS heute begründeten Anlass zu einem vorsichtigen Optimismus für die Zukunft hat.

Dass sich die SAS dazu veranlasst sah, alle ihre 35 Distriktschefs aus allen Teilen der Erde nach Stockholm zu berufen, hängt damit zusammen, dass die skandinavische Fluggesellschaft in Kürze eine

Die schleichende Geldentwertung

wpk. — Nicht nur in der Schweiz, auch in andern europäischen Ländern und insbesondere in Deutschland und Österreich, macht man sich Sorgen über die konjunkturelle Entwicklung. Man fragt sich allenthalben, ob nicht mit der Hochkonjunktur, der mehr als vollen Beschäftigung, der auf höchsten Touren laufenden Produktion, den fortgesetzt höher geschraubten Ansprüchen und der Welle des Massenwohlstandes etwas grundlegend in Unordnung geraten sei. Immer mehr drängt sich auch die ganze Frage in den Vordergrund, ob die heutige Entwicklung einfach so weitergehen darf. Können die Einkommen immer weiter gesteigert, die Arbeitszeiten immer mehr herabgesetzt, die Investitionen dauernd auf einem Höchststand fortgesetzt, ja noch verstärkt werden? Kurz: Leben wir über unsere Verhältnisse?

Zu diesem sehr ernsten Fragenkomplex äusserte der bekannte Nationalökonom Prof. Wilhelm Röpke, einer der führenden Wirtschaftswissenschaftler unserer Zeit, vor kurzem einige beherzigenswerte Gedanken. Röpke bezeichnet die Beunruhigung, die aus den genannten Fragen spricht, als keineswegs grundlos. Es ist sogar ein erfreuliches Zeichen, dass sie von mehr und mehr Menschen gestellt werden. Denn in der Tat ist es Zeit, dass wir uns auf bestimmte Grundsätze eines echten wirtschaftlichen Gleichgewichts besinnen. Worum handelt es sich?

Wenn man davon spricht, dass jemand über seine Verhältnisse lebt, so meint man damit etwas ganz Bestimmtes: Er gibt mehr aus, als er einnimmt, d. h. er macht entweder Schulden, zehrt von seinem Kapital, lässt sich etwas schenken oder eignet sich gar auf unrechtmässige Art fremde Mittel an. Diese, dem einzelnen Individuum offenstehenden Möglichkeiten, um über seine Verhältnisse zu leben, können zweifellos auch von einem ganzen Volk ausgeschöpft werden, indem es beispielsweise mehr verbraucht als es produziert, und die entstehende Lücke entweder durch Kapitalverzehr, Auslandsverschuldung oder durch Geschenke seitens des Auslandes zu schliessen versucht. Dass diese Überlegungen nicht ein reines Gedankenmodell darstellen, darf liessen sich ohne weiteres eindrückliche Beispiele nennen.

Kann man nun aber — unter Zuhilfenahme des Vorbilds des lockeren Lebens eines Einzelnen — etwa im Fall der Schweiz behaupten, sie lebe über ihre Verhältnisse? Wie sofort erkennbar ist, hat der Vergleich keinen rechten Sinn. Die Schweiz zehrt nicht von ihrem Vermögen, sondern dieses Vermögen wächst durch Investitionen ständig weiter. Sie verschuldet sich auch nicht gegenüber dem Aus-

land, sondern ist im Gegenteil ein ausgesprochenes Gläubigerland. Und schliesslich empfangen wir auch von keiner Seite irgendwelche Hilfeeinstellungen, sondern bemühen uns, die weltweiten Hilfsaktionen zugunsten der Entwicklungsländer nach Möglichkeit zu unterstützen. Der genannte Vergleich spielt also nicht; und doch ist etwas nicht in Ordnung.

Es muss somit noch eine andere, besondere Art der wirtschaftlichen Übersteigerung geben. Diese ist es, die sich heute in der Schweiz, in Deutschland und in andern Ländern bemerkbar macht. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass das Gleichgewicht zwischen Geld und Gütern gestört wird, fortgesetzt und mit beunruhigenden Anzeichen wachsender Überspannung. Die Ansprüche, die der Verbrauch, die Investitionen und der Staat an das Sozialprodukt stellen, wachsen über das Mass hinaus, das aus dieser Quelle zu den bisherigen Preisen befriedigt werden kann. Es werden mehr Löhne verlangt, als durch erhöhte Produktion gedeckt werden können. Es werden mehr Investitionen getätigt, als Ersparnisse geschaffen usw. Mit einem Wort: Es werden durch Einkommenssteigerungen, Arbeitszeitverkürzungen und Investitionen sozusagen mehr Wechsel auf die Produktivkraft der Volkswirtschaft ausgestellt, als zu den bestehenden Güter- und Leistungspreisen gedeckt werden können.

Da nun aber, wie Röpke sich ausdrückt, der Fuchs irgendetwas zum Loch hinaus muss, so ist es das Geld, über das diese ungesunde Entwicklung gestührt wird — es blüsst seine Kaufkraft ein, so lange und so unerlässlich, als in allen genannten Richtungen weiter gestündigt wird. Röpke kommt zum Schluss, dass die Sorge über das allgemeine «über-die-Verhältnisse-leben» nicht ernst genug genommen werden könne. Das ganze Volk müsse sich die Folgen dieses anhaltenden «Raubbaus» vor Augen halten, die Folgen für das wirtschaftliche Gleichgewicht, für die Zahlungsbilanz und für die Konjunktur, deren Hochspannung unter diesen Umständen schliesslich nicht aufrechterhalten werden könne. Es sei daher notwendig, die weitverbreitete Selbstzufriedenheit und wirtschaftliche Sorglosigkeit nachhaltig zu erschüttern, damit sich alle Verantwortlichen der drohenden Gefahren bewusst werden. Der gesunde Sinn für Mass und Gleichgewicht dürfte nicht abgestumpft werden, und die Anstrengungen der Einzelnen, der Wirtschaftspolitiker und der Wirtschaftsgruppen dürften nicht erlahmen. Zu zahlreich seien die Beispiele von Ländern, die durch unsoliden Wirtschaftsgebaren ihre Vorzugsstellung in der Weltwirtschaft verloren hätten, da sie der schleichenden Geldentwertung nicht rechtzeitig und energisch entgegengetreten seien.

neue grosse Verkaufskampagne unter dem Motto «Maximaler Verkauf mit Düsenfahrt!» anlaufen lässt, die eine spezielle Schulung sämtlicher massgebender Repräsentanten in den fünf Erdteilen erforderlich macht. Die SAS-Büros im Ausland sollen in Zukunft nämlich nicht nur Buchungen für SAS-Flugzeuge vornehmen, sondern auch Eisenbahnfahrkarten und Schiffspassagen verkaufen sowie Hotelzimmer und Sightseeingtouren buchen. Wie sehr die skandinavische Fluggesellschaft in Zukunft auf den individuellen Service Wert legt, geht daraus hervor, dass beispielsweise ein japanischer Arzt, der sich in Schweden mit der Krankenpflege und dem Krankenhäuswesen beschäftigen will, entsprechende Hilfe bei der SAS-Vertretung in Tokio erhält, die über die SAS-Zentrale in Stockholm Kontakt mit den entsprechenden Instanzen in Schweden nimmt und so diese Besuchsreise regelt. Entsprechende Hilfe wird aber auch den Angehörigen anderer Berufsgruppen gewährt, die mit Flugzeugen der SAS nach Schweden fliegen, und zwar nicht ausschliesslich als Touristen.

Im Zusammenhang hiermit wird die SAS jetzt eine ganze Reihe von Verkaufskampagnen anlaufen lassen, bei denen für die Parolen «Pleasant Scandinavia», «Colourful Middle East», «Visit USA», «See Europe» kräftig auf die Reklametrömmel geschlagen werden soll. Hier sollen grosse Zeitungsanzeigen zusammen mit entsprechenden SAS-Broschüren zum Reisen mit SAS-Flugzeugen einladen. Für diese Kampagnen gibt die skandinavische Fluggesellschaft, was einmalig sein dürfte, besonders ausgearbeitete Reisepläne mit zahlreichen Vorschlägen heraus; ausserdem sind denselben besondere Zusammenstellungen angeschlossen, die es den Fluggästen der SAS gestatten, sich selbst die Reisekosten auszurechnen. Selbstverständlich liegt hier das Schwergewicht auf der für die skandinavischen Länder zu entfaltenden Propaganda. Wenn die erwähnten 35 Distriktschefs der SAS auf ihre Auslandsposten zurückkehren, werden sie unverzüglich mit den lokalen Touristenorganisationen entsprechenden Kontakt aufnehmen und dabei auf die Gastfreundschaft, das gute Essen, die Qualitätswaren sowie das Kunsthandwerk und die Formgebung in Skandinavien hinweisen. Ausserdem sollen selbstverständlich die Lappen, die Mitternachts-sonne, das Nordlicht sowie Kanäle und Fjorde in den Mittelpunkt dieser internationalen Werbung gestellt werden. Während bisher das Ausland nichts unversucht liess, um schwedische Touristen zum Besuch ihrer Länder zu veranlassen, hat nach Auffassung von Verkaufsdirektor Kristiansen der Norden Europas, der ausländischen Touristen ebenfalls sehr viel zu bieten hat, auf diesem Sektor noch sehr viel nachzuholen. Es liegt dann bei den einzelnen SAS-Büros im Ausland, diese ausländischen Interessen dazu zu veranlassen, sich bei ihren Reisen der Flugzeuge der skandinavischen Fluggesellschaft zu bedienen.

Die Hotelsituation wird in den skandinavischen Ländern und auch in Stockholm von der SAS als zufriedenstellend bezeichnet. Nachdem auf diesem Gebiet in letzter Zeit sehr viel gebaut wurde, sei es eine Überbetreibung, offen von einem Hotelbetriebsmangel zu sprechen. So standen beispielsweise in der Hochsaison im Juli vorigen Jahres in Stockholm 800 Hotelzimmer leer. Sollte es der SAS glücken,

diese Zimmer in Zukunft zu belegen, so leiste sie eine gute Arbeit, erklärte Direktor Kristiansen, der weiter darauf hinwies, dass seine Gesellschaft jetzt vor dem grössten Verkehrsprogramm steht, das die SAS jemals zu meistern hatte. Zwar würden keine neuen Fluglinien eingerichtet; dafür handle es sich aber um grössere Flugzeuge mit wesentlich mehr Sitzplätzen. Der gesamte Fernverkehr wird dabei mit Düsenflugzeugen abgewickelt. Eine einzige Ausnahme mache hier die neue Frachtlinie über den Nordatlantik, die vom 15. Mai ab befliegen wird und auf der eine umgebaute DC-1 eingesetzt wird.

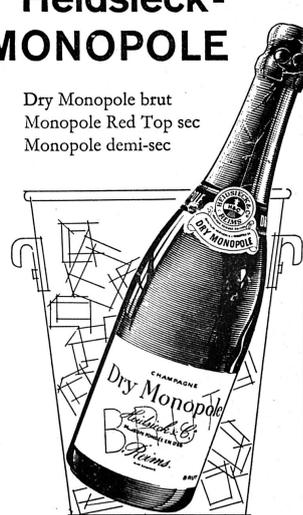
Certificat de capacité hôtelière en Valais

47 candidats ont achevé le cours

Pour la 53e fois, le cours de cafetiers, restaurateurs et hôteliers, qui permet aux candidats d'obtenir le certificat valaisan de capacité, vient de s'achever à Sierre. Il a connu le même succès que ses prédécesseurs. Les cafetiers ont terminé un semaine

Champagne

Heidsieck-MONOPOLE



Dry Monopole brut
Monopole Red Top sec
Monopole demi-sec

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

avant les hôteliers qui ont continué, pendant quelques jours, à se pencher sur des questions plus spécifiquement hôtelières, à résoudre les problèmes qui leur étaient posés et d'étudier leurs cours et manuels afin d'en extraire la substantifique moelle, afin de pouvoir réussir leurs examens.

Commencé le 25 avril dernier ce cours spécial s'est terminé le 10 mai et a permis aux 47 participants d'assimiler quantité de connaissances théoriques et pratiques.

Grâce à d'éminents professeurs, ils ont pu se familiariser avec des problèmes qui deviendront les leurs dès ces prochaines semaines. Certes, tous n'ont pas encore d'établissement en vue et beaucoup complètent leur cours de cafetiers par les connaissances hôtelières en vue d'un avenir encore indéfini. Mais ce bagage recueilli au cours des semaines passées à Sierre constitue un excellent viatique pour ceux qui se voueront à la profession.

Les branches spéciales réservées aux candidats hôteliers sont les notes d'hôtel, le règlement des prix, la main-courante, la correspondance, le tourisme, la publicité, les taxes de service, la lingerie, l'étage, la comptabilité, la réception, la caisse-maladie et le rôle de l'hôtellerie.

Il n'est en effet pas facile de trouver des professeurs dévoués et qualifiés, mais les organisateurs des cours valaisans ont eu la chance de pouvoir faire appel à des hôtelières et des hôteliers, ainsi qu'à des fonctionnaires d'organisations touristiques ou d'institutions de la SSH, qui sont non seulement des spécialistes éprouvés, mais qui font encore preuve de qualités pédagogiques évidentes. Nous mentionnerons en particulier Mmes Crittin et Carlson et MM. Klunge, Franzetti, Gard, Blaser, Cachelin, Zwissig, Zimmermann et Defago.

Alors que les dernières heures du cours allaient sonner, professeur et élèves récapitulaient l'ensei-

gnement de ces quelques semaines. Ayant assisté à cette récapitulation, nous avons pu nous rendre compte de l'étendue des matières acquises, de l'excellence des professeurs et de la capacité des élèves ainsi que de leur bonne volonté. On sent que maîtres et candidats au certificat hôtelier ont eu du plaisir à travailler ensemble et que les premiers, nous le répétons, ont fait appel à toutes leurs qualités pédagogiques et que celles-ci ont eu pour corollaire une réceptivité aigüe de la part des élèves. Malgré les exigences du programme, l'atmosphère qui règne est des plus agréables.

Dans quelques jours, lorsque débiteront les examens, il sera possible de constater combien les candidats auront mis de cœur à l'ouvrage. Certes, il reste toujours ce fameux trac à combattre mais ce sont là des accidents qui ne doivent normalement pas nuire au résultat des élèves qui suivent le cours actuel.

Pour l'instant, nous ne voudrions pas terminer cette visite à l'école hôtelière (un bien grand mot pour une institution qui ne voit le jour que deux fois par année) de Sierre, sans féliciter le directeur de ces cours, M. Paul Seiz, ainsi que ses deux adjoints principaux, MM. Adolphe Hitter et Oscar Fleig. A eux trois, ils forment une équipe qui accomplit de l'excellent travail et aussi longtemps que leur collaboration est assurée, les dirigeants de l'Association hôtelière valaisanne n'ont aucun souci à se faire.

Bien qu'elle n'œuvre plus que dans les coulisses, la personnalité de Monsieur André Arnold qui a fondé et dirigé ces cours pendant plus de 25 ans continue à les dominer. Sans son travail et sa volonté, ces cours ne seraient certainement pas ce qu'ils sont aujourd'hui et Monsieur Arnold peut contempler son ouvrage avec fierté. — Cly.

est plus élevé qu'il y a un an. Le taux moyen d'occupation de l'ensemble des régions de sports d'hiver a fléchi de 75 à 72 %. Les meilleures cotes relevées dans le mois examiné s'inscrivent en faveur de Braunwald, Crans, Verbier, Wengen (91 % dans chaque station), Grindelwald (93), Saanenmöser (94), Davos (98), Parpan et Arosa (100 % chacune).

Sanatoriums de montagne et maisons de cure

Totalisant 157 000 nuitées, le mouvement des malades en séjour dans les sanatoriums de montagne et maisons de cure s'est quelque peu amenuisé par rapport au mois correspondant de l'année dernière (-1 %). L'accroissement de la fréquentation des patients étrangers (+3 1/2 %) n'a pu compenser la perte de nuitées enregistrée pour la clientèle du pays (-2 1/2 %).

Excellent hiver 1961/62

D'après les résultats provisoires des mois de décembre, janvier et février, l'expansion touristique s'est poursuivie au cours de l'hiver dernier. Elle a été toutefois moins accentuée qu'en automne. A cette saison-là, en effet, le nombre des nuitées enregistrées dans les hôtels, pensions, sanatoriums de montagne et maisons de cure s'était accru de 10 % au regard de l'automne précédent, tandis que dans la période en revue la progression a été de 6 1/2 %, c'est-à-dire de 352 000 nuitées, portant le total à 5,83 millions. La baisse du taux d'accroissement est due au fait que le trafic interne de sports n'a marqué aucun progrès pendant l'hiver considéré. La fréquentation des hôtes du pays a certes augmenté de 56 000 nuitées ou de 2 % pour se chiffrer à 2 633 millions, mais on le doit uniquement à un apport plus substantiel de nuitées d'hôtes permanents exerçant une profession.

Le tourisme en provenance de l'étranger s'est développé beaucoup plus favorablement. Le nombre des nuitées fournies par la clientèle de l'extérieur est monté de 296 000 ou de 10 % pour atteindre 3,2 millions, dont 769 000 ou environ le quart reviennent aux Allemands, 742 000 aux Français et 496 000 aux Anglais. Comparativement à l'hiver précédent, on relève avant tout un renforcement des effectifs d'hôtes venus de France (supplément de 91 500 nuitées ou 14 %), d'Allemagne (+84 700 ou 12 1/2 %), des Etats-Unis (-30 100 ou 17 1/2 %), de la Belgique et du Luxembourg (+14 800 ou 8 %), des Pays-Bas (+13 600 ou 7 1/2 %) et de Scandinavie (+8 700 ou 16 %). A noter que la plupart des autres groupes de visiteurs ont également contribué à l'essor, les Britanniques toutefois (+1 %) dans une très faible mesure.

Hormis l'Oberland bernois et les Alpes vaudoises, toutes les régions ont vu affluer un plus grand nombre de visiteurs qu'en hiver 1960/61. Les chiffres des nuitées enregistrés alors s'inscrivent avec une hausse comprise entre 4 1/2 et 8 1/2 % en Suisse orientale, sur le Plateau, dans les Grisons, au Tessin, en Suisse centrale et dans le Jura; la progression s'établit à 12 % dans la région du Léman et à 14 % en Valais. La fréquentation s'est intensifiée de 5 % en moyenne dans les stations de sports d'hiver, où l'évolution a été très inégale d'un endroit à l'autre, de 9 % dans les grandes villes et de 10 % environ dans les autres communes. Pour l'ensemble du pays, la part des lits occupés s'est accrue de 42,6 qu'elle était à 43,4 %, tout en considérant que le nombre des lits d'hôtes a augmenté de 4 1/2 % depuis un an.

Die REVUE gibt Auskunft:

Frage:

Lärmbelästigung trägt nicht gerade viel zum Komfort eines Hotels bei. Aussergäste können gegen die kleinsten Geräusche ausserordentlich empfindlich sein. Geräusche, die durch veraltete Installationen und durch schlechten Zustand des Hauses verursacht werden, sind fast nicht mehr zu verantworten. Weil die Zimmer von früher her noch mit Türen miteinander verbunden sind, scheint uns jede Mühe aussichtslos, die Ringhörigkeit zu beseitigen. Eine weitere Lärmquelle sind bei uns die rauschenden Wasserhähnen der Lavabos in den Zimmern. Wenn jemand den Wasserhahn aufdreht, summt es im ganzen Haus.

Sind Sie vielleicht in der Lage, uns zu beraten, wie diese Lärmherde noch mit Erfolg bekämpft werden können?

Antwort:

Sie haben ganz recht. Der Hotelgast bedarf der Ruhe und Erholung und er schätzt es sehr, sich während seines Aufenthaltes — auch in akustischer Hinsicht — in seinen eigenen vier Wänden zu Hause fühlen zu können.

Jeder Mensch verbreitet unvermeidlichen Lärm, der eine mehr, der andere weniger. Um nicht die Mitmenschen damit zu belästigen, gibt es einige Möglichkeiten, die unmitteilbare Umgebung — in unserem Falle den Wohnraum des Hotelgastes — schallhemmend auszustaffieren. Der Lärm selbst wird im Raum, wo er entsteht, erst einmal im Groben eingefangen und durch «Aufschlucken» vermindert. Was davon noch übrig bleibt, trachten wir am Entweichen nach aussen so gut als möglich zu stoppen. — Durch das Auslegen eines Spanntapetschs ist die Schallschluckwirkung schon ganz enorm. Ein Fenstervorhang in schwerer Qualität hemmt den Schall auch in einem beachtlichen Mass. Eine neuartige Tapete, hergestellt aus einem Textildgewebe und einem elastischen, 8 oder 15 Millimeter dicken Schaumstoff, hat eine schallhemmende Wirkung bis zu 90 % und zudem einen hohen Wärmedämmwert. Diese Tapete lässt sich überall aufkleben und kann durch abbürsten, absaugen oder abwaschen mit Reinigungsschaum saubergehalten werden. (Bezugsquelle durch die Hotel-Revue.)

Verbindungsstüren lassen sich auf eine einfache Weise folgendermassen schallstopp abdichten: Auf einem Holzrahmen wird eine Weichfasertapete aufgelegt und sauber in den Türrahmen eingepasst. Es muss darauf geachtet werden, dass zwischen der alten Türe und der Abdichtungsplatte ein genügend grosser Hohlraum besteht. Wird die Platte mit einem passenden Dekorationsstoff überzogen, sieht die Sache ganz nett aus.

Die Ursache lärmender Wasserhähnen ist meistens ein zu hoher Wasserdruck im Leitungssystem, welches das Wasser zu den Lavabos in die Zimmer führt. Lassen Sie sich durch Ihren Sanitär-Installateur den Wasserdruck nachprüfen, der höchstens 2 Atmosphären Druck aufweisen darf. Wenn Sie an der entsprechenden Abzweigungsstelle ein Druckreduzierventil anbringen lassen, kann der Wasserdruck soweit zurückgestellt werden, bis der Lärm verschwindet.

quence les recettes de l'hôtellerie restent dans leur ensemble très satisfaisantes.

Selon les chiffres officiels du ministre des finances, l'amélioration de la balance française des paiements « non gouvernementaux » est imputable presque exclusivement à deux postes: les voyages et les transports, donc aux deux postes qui reflètent des paiements en majorité « touristique ». Au titre des voyages le facteur saisonnier a commencé de produire ses effets vers le mois de juin et, pour l'ensemble du premier semestre, les recettes en dollars (242,60 millions marquent une très sensible progression (+37 %) par rapport à la même période de 1960, tandis que les dépenses (107,7 mio) n'augmentent que de 11 %. En effet le poste « voyages » fait ressortir un excédent des recettes touristiques de 49 mio de dollars pour le premier trimestre, mais de 86 mio pour le 2e trimestre. Le tourisme reste donc pour le trésor une appréciable source de devises étrangères, et il est instructif de noter que les recettes en devises de la rubrique « voyages » ont

Février 1962 a tenu ses promesses

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Hôtels et pensions

Le mouvement hôtelier a suivi en février — une fois encore le meilleur mois du trimestre d'hiver — la même évolution qu'en janvier. A une légère baisse de la fréquentation des touristes indigènes s'oppose un sensible accroissement du nombre des nuitées d'hôtes logeant dans les établissements hôteliers pour des raisons professionnelles, ainsi qu'une notable intensification du trafic touristique en provenance de l'étranger, due principalement, comme le mois précédent, à une affluence plus substantielle d'Allemands, de Français et d'Américains du Nord. Les chiffres des nuitées de ces trois groupes de visiteurs accusent respectivement une progression de 8 1/2, 12 1/2 et 18 % au regard du même mois de l'année 1961. Le total des nuitées fournies par les étrangers est monté de 80 400 ou de 7 1/2 % pour atteindre 1,15 million, compte tenu d'un repli relevé dans les contingents britanniques (-5 %), italien (-7 %), de l'Est européen et de l'Amérique centrale. Grâce au renforcement des effectifs d'hôtes permanents exerçant une profession, l'apport de nuitées de la clientèle du pays a augmenté de 10 400 ou de 1 % pour s'inscrire à 957 000 et le total général des nuitées s'est accru de 91 000 ou de 4 1/2 %, passant à 2,11 millions en nombre rond, résultat sans précédent pour le mois de février. Le taux moyen d'occupation des lits disponibles, qui s'est établi juste à 50 %, n'a pu toutefois atteindre son niveau de l'an dernier par le fait que le nombre des lits d'hôtes a proportionnellement augmenté dans une plus grande mesure que celui des nuitées.

En décembre, les Français l'emportèrent parmi les visiteurs de l'extérieur et en janvier ce furent les Britanniques; dans le mois en revue, les Allemands ont repris la première place. Avec un apport de 347 000 nuitées, dont 53 % sont allées aux Grisons, la clientèle germanique a participé pour un tiers à peu près au tourisme international. Plus viennent de loin les Français avec 255 000 et les Anglais avec 141 000. Les Français ont choisi avant tous les stations de sports d'hiver du Valais et des Alpes vau-

doises, tandis que les Britanniques ont jeté leur dévolu sur les centres touristiques des Grisons et de l'Oberland bernois. Après les Anglais, on trouve par ordre d'importance des groupes d'hôtes, les Hollandais et les Américains du Nord, crédités chacun de 75 000 à 76 000 nuitées, puis les Belgo-Luxembourgeois avec 65 000 et les Italiens avec 62 000.

La répartition des résultats de février par régions fait ressortir que 62 % des nuitées d'hôtels ont été enregistrées dans les contrées de sports d'hiver, 17 % dans les cinq grandes villes et 21 % dans les autres parties du pays. Avec une hausse de 7 %, les villes et les contrées comprises sous « Autres régions » ont bénéficié d'un taux d'accroissement plus élevé que la zone alpestre, dans laquelle le chiffre des nuitées est monté de 3 % en moyenne comparativement à février 1961. L'évolution a été assez irrégulière à l'intérieur de cette zone. Ainsi, dans l'Oberland bernois et dans les Alpes vaudoises, le résultat maximum de février obtenu l'an passé n'a pas été atteint, alors qu'aux Grisons et en Valais le total des nuitées a augmenté respectivement de 3 1/2 et 12 %. La part des lits occupés s'est aussi quelque peu réduite dans ces régions car l'effectif des lits mis à la disposition des hôtes

La saison touristique 1961 fut elle vraiment si mauvaise pour la France?

Le bilan des arrivées sur la Côte d'Azur est nettement mauvais ...

Comme première statistique complète pour 1961, le commissariat général au tourisme vient de publier les chiffres suivants qui reflètent les arrivées de touristes sur la Côte d'Azur. Les voici :

Arrivées des touristes français et étrangers dans les hôtels des principales stations de la Côte d'Azur

| Nationalités | Comparaison des années 1960 et 1961 | | % variation 1961/1960 |
|------------------------|-------------------------------------|-----------|-----------------------|
| | 1960 | 1961 | |
| Allemagne | 30 653 | 30 772 | + 0,3 |
| Amérique du Sud | 12 945 | 14 086 | + 8,8 |
| Autriche | 4 368 | 3 710 | -15,0 |
| Belgique et Luxembourg | 51 771 | 57 288 | +10,6 |
| Canada | 7 666 | 7 506 | -2,0 |
| Danemark | 4 256 | 3 615 | -17,4 |
| Espagne | 14 339 | 13 836 | -3,5 |
| Europe centrale | 6 068 | 5 934 | -2,3 |
| Finlande | 1 247 | 1 181 | -5,2 |
| Grande Bretagne | 67 982 | 69 352 | +2,0 |
| Italie | 60 713 | 59 110 | -2,6 |
| Norvège | 2 707 | 2 760 | +1,9 |
| Pays-Bas | 20 674 | 20 804 | +0,6 |
| Portugal | 2 864 | 2 075 | -27,5 |
| Suède | 8 254 | 7 796 | -5,5 |
| Suisse | 22 701 | 21 087 | -7,1 |
| USA | 71 107 | 67 878 | -4,5 |
| Divers | 21 450 | 20 316 | -5,2 |
| Total | 411 765 | 408 996 | -0,6 |
| France | 588 528 | 613 881 | +4,3 |
| Ensemble | 1 000 293 | 1 022 877 | +2,2 |

... et celui de Paris accuse une baisse de 7 %

Une information de dernière heure nous apprend que le nombre total de touristes étrangers arrivés (et enregistrés) dans les hôtels parisiens a atteint 1 807 250, ce qui représente une baisse effective de presque 8 % par rapport à 1960. Le coefficient de baisse est particulièrement élevé pour la clientèle suisse (-12,2 %) que l'analyse sous un aspect politique, on peut dire que les nationaux avoisinants de la France ont réagi plus vigoureusement

ment sur la tension et l'insécurité politiques que les pays d'outre-mer y compris les Britanniques.

Ces chiffres de la Côte d'Azur confirment la stagnation du tourisme international et une légère amélioration de l'affluence nationale dans une région touristique, jadis considérée comme un centre d'attraction touristique, non seulement pour la France, mais pour l'Europe tout entière.

La «perte de terrain» que la Riviera française a subie dans la lutte concurrentielle intra-européenne et intercontinentale est particulièrement sensible en ce qui concerne les Suisses (-7,1 %), les Américains (-4,5 %) et, parmi les pays européens plus éloignés, les Autrichiens (-15 %), les Portugais (-27,5 %) et les Danois (-17,4 %). La progression des arrivées belgo-luxembourgeoises (+10,6 %), et britanniques (+2 %) et des Espagnols (-3,5 %), pertes, mais la réticence des Italiens, pourtant avoisinants (-2,6 %) et des Espagnols (-3,5 %), ainsi que la stabilité des arrivées néerlandaises (+0,6 %) sont des éléments négatifs dans la balance touristique d'une région dont les hôteliers sont des collecteurs de devises traditionnels.

La saison 1961 aura été largement excédentaire en devises ...

Les hôteliers français sont même d'avis que ces chiffres ne reflètent pas la réalité cruelle; dans un éditorial de « l'Officiel fédéral de l'industriel hôtelier » qu'édite la FNHI, ils font remarquer que « déjà l'année dernière les statistiques ont montré une baisse sensible du nombre des arrivées de touristes étrangers; et de rappeler que, pendant le 3e trimestre 1961, le nombre des touristes américains logés à l'hôtel a diminué de 12,9 % à Paris et de 10 % sur la Côte d'Azur, par rapport au 3e trimestre 1960. La statistique globale 1961 paraît prouver que dans son ensemble la saison 1961 a été, au moins pour la Côte d'Azur, un peu moins «catastrophique».

Mais la «balance touristique» reste excédentaire

En supposant que les dépenses des touristes étrangers en France reviennent en grande partie aux hôteliers, restaurateurs et cafetiers, le résultat du 1er semestre 1961 montre de toute façon que la balance des paiements touristiques et en consé-

Perspectives touristiques suisses

Dans son dernier rapport de gestion (1960-1961), la Fédération suisse du tourisme constate qu'avec retard, mais maintenant de façon nettement manifeste, le tourisme suisse est, de nouveau, entré dans une période de croissance.

Il a rompu avec une ère de stagnation qui, à la suite de guerres et de crises, dura des dizaines d'années et pendant laquelle le principal souci fut de maintenir et de mieux utiliser le capital touristique existant. Depuis quelque temps, de nouveaux capitaux sont investis en proportion croissante dans notre tourisme, non seulement dans le secteur des transports touristiques, mais même dans celui de l'hébergement.

De nouveaux hôtels, motels, appartements, chalets et villages de vacances témoignent de cette nouvelle propension aux investissements. Si, en raison d'une demande en progression constante, il apparaît normal de développer l'offre touristique, il est, néanmoins, recommandé de garder une sage mesure.

L'histoire du tourisme suisse contient suffisamment d'exemples d'excès, dus à la spéculation, dont la fin peu glorieuse devrait faire réfléchir notre génération.

Il y a d'autant moins lieu de s'abandonner à une euphorie sans borne que la situation politique mondiale s'est, à nouveau, assombrie ces derniers temps. Comme on a pu le voir, le recul du mouvement des touristes américains vers l'Europe en 1961, encore qu'il n'ait pas pris des proportions alarmantes, peut être considéré comme le signe que, même dans le tourisme, la croissance n'est pas illimitée.

augmenté pendant les mois d'avril à juin 1961 par rapport aux mois de janvier à avril de 51 mio de dollars, soit de 58%, alors que les attributions en devises accordées aux «résidents» se rendant à l'étranger dans un but touristique se sont accrues de 49 à 61 mio de dollars, soit de 30% seulement. Le rythme des recettes touristiques s'accroît donc plus vite que celui des dépenses et la balance des paiements touristiques de la France reste largement excédentaire.

Le commentaire ajoute que l'amélioration progressive est le fait des touristes en provenance des pays d'Europe, membres ou non de la CEE, mais aussi des touristes américains, contrairement à l'impression défavorable laissée par la statistique de transports aériens au dessus de l'Atlantique (et des chiffres avancés par les hôteliers...)

Il faut évidemment attendre les résultats monétaires du 3e trimestre (et pour Paris même du quatrième, comprenant le mois d'octobre) pour savoir si l'évolution qui se dessine dans la balance de paiements des premiers six mois fera de 1961 l'année record du tourisme étranger en France. Mais on peut se demander si le pessimisme qui se fait jour chez les hôteliers et qui se reflète dans l'article que nous avons cité est vraiment justifié.

Certes, le «cessez le feu» en Algérie ne marque hélas pas encore la fin des plasticages et des inquiétudes. M. James Gavin, ambassadeur des Etats-Unis en France en rentrant d'un voyage en Amérique, a rappelé aux journalistes français ses inquiétudes; selon M. Gavin, la presse des Etats-Unis a grossi à tel point l'importance des attentats qui eu-

rent lieu, encore en mars, à Paris et en province que de nombreux touristes américains, craignant pour leur sécurité ont hésité à entreprendre un voyage en France cet été». Selon certaines informations publiées par les journaux parisiens, ce serait encore pire en ce qui concerne les touristes britanniques de l'autre côté de la Manche. «Paris Match» du 17 mars écrit: «c'est l'enfer l'abomination et la révolution, en un mot la guerre civile dans le bruit des gigantesques explosions au plastic.»

Nos collègues hôteliers ont donc raison de s'inquiéter et de demander au commissaire général au tourisme de prendre, en liaison avec le ministère de l'information des mesures de contre propagande, car il est sans aucun doute faux et dangereux de généraliser et de croire que toute la France est menacée par les «ultras de gauche et de droite».

Votre correspondant a plusieurs fois traversé la France sur ses belles routes pendant les derniers six mois et n'a trouvé aucune trace d'anarchie, ni sur les routes ni dans les villes de provinces. Paris n'est pas la France...

Et nous sommes complètement d'accord avec l'auteur de l'article de la FNH qui estime qu'il suffirait d'une campagne de presse bien menée d'abord en France, ensuite à l'Etranger, pour ramener les événements à leur justes proportions en démontrant qu'en France la sécurité des touristes n'est pas plus menacée que dans les autres pays!

Ce que nous venons de démontrer dans cet article qui n'est aucunement de propagande officielle...

Dr W. Bing

Andrea Gredig-Eidenbenz 70jähig

Am kommenden 24. Mai wird Andrea Gredig, umkreis von seiner charmannten Gattin, von seinen beiden Töchtern, Schwiegersöhnen und Enkelkindern, bei beneidenswerter Gesundheit in der Villa Suvretta in St. Moritz seinen 70. Geburtstag feiern. Als dritter Sohn von Herrn und Frau Lorenz Gredig-Fanconi wurde der Jubilar 1892 in Pontresina



geboren. Dort besuchte er die Primarschulen um sich anschliessend an der Kantonsschule in Frauenfeld und Trogen, an der Handelsschule in Neuchâtel und an der Wiedermännchen Handelsschule in Basel weiterzubilden. Aufenthalte im Ausland, vor-

allem in England, hat er reichlich ausgenutzt, um seine Berufs- und Menschenkenntnisse zu erweitern, was ihm in seiner Laufbahn im Handel und im Gastgewerbe zugute kam. Zurück in der Heimat hat Andrea Gredig im Kronenhof in Pontresina gewirkt und zugleich seine Reiselitigkeit in der väterlichen Veltliner Weinhandlung ausgeübt. Er heiratete Helen Eidenbenz aus St. Gallen, wo das junge Ehepaar von 1923-1925 das Restaurant Centralhalle führte. Es übernahm alsdann für mehrere Jahre das Grand Café Astoria und die Corso-Betriebe in Zürich. Von 1945 bis 1949 hatten Herr und Frau Gredig die Direktion des Hotel Kronenhof in Pontresina inne.

Als langjährige und treue Freunde der Gebrüder Bon haben sie 1949 die Pacht der Villa Suvretta in St. Moritz übernommen, wo sie seither mit viel Umsicht, Fachkenntnissen und Charm die zahlreichen, immer wiederkehrenden Kunden dieses Kleinhotels betreuen. Während des 1. Weltkrieges diente Andrea Gredig als Leutnant der Gebirgs-Artillerie und im 2. Weltkrieg als Hauptmann im Rückwärtigen Dienst des Armeestabes.

Der Jubilar ist ein jüngerer Bruder des Ehrenmitgliedes und früheren Vize-Präsidenten des SHV und Vater der Gattin von Generaldirektor A. Pinösch von der Vulpera-Hotelgesellschaft.

Zahlreich sind die Freunde unter den in- und ausländischen Kunden, den Berufskollegen, vom Rotary-Club, unter den Dienstkameraden, den Curlern und Jägern, die diesem populären, waschechten Bündner gratulieren und ihm noch sehr viele sonnige Jahre bei bester Verfassung in seinem geliebten Engadin wünschen.

Zur Frage des Rückkaufs der BLS durch den Bund

Aus dem Bericht von Direktor R. Bratschi

v. In einem umfangreichen Bericht an den Verwaltungsrat der BLS erläutert deren Direktor, Nationalrat Robert Bratschi, in gründlicher und weitsichtiger Weise das komplexe Rückkaufsproblem. Es wird vorerst darauf hingewiesen, dass die Bundesbehörden den durch das Rückkaufsgesetz vom Jahre 1897 gerechtfertigten Verstaatlichungsbegehren verschiedener benachteiligter Privatbahnkantonen und insbesondere des Kantons Bern zwar nie entprochen haben, dass sie jedoch den betreffenden Bahnen durch verschiedene Hilfsmassnahmen die finanzielle Sanierung ermöglichten. Zwei bündnerische Expertenkommissionen (1949 und 1956) haben dann besonders auch die Lötschbergbahn als «rückkaufswürdig» befunden.

Nachdem das 1958 in Kraft getretene neue Eisenbahngesetz eine weitere und fühlbare Verbesserung gebracht hat - allerdings ohne damit die Ungleichheit zwischen Bundesbahnen und Privatbahnen und den entsprechenden Landesgehältern zu beseitigen - stellt sich heute die Verstaatlichungsfrage in neuer und noch bedeutsamerer Sicht. Dies vor al-

lem im Hinblick auf die Lötschbergbahn: bei den 1951 bis 61 erreichten eBtriebüberschüssen vontotal 93,7 Mio Fr. oder 8,3 Mio Fr. pro Jahr ist es nicht die Notlage der Unternehmung, sondern es ist die Erfüllung von Aufgaben nationaler Grösse, die zu einer Entscheidung drängt - vorausgesetzt, dass man sich endlich zu einer eigenständigen Verkehrspolitik entschliessen kann.

Um sich die auch im Verkehrswesen eine grössere Konzeption erfordernde wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes zu vergegenwärtigen, genügt es, den weit über hunderttausend Arbeitslosen der dreissiger Jahre die heute rund 550 000 ausländischen Arbeitskräfte gegenüberzustellen. Dazu kommt der mächtig aufstrebende Sozialtourismus. Und immer grösser noch wird der Gütertausch und der Menschenstrom zwischen Nord und Süd! Wenn es nicht zu weiteren, der konkurrenzfähigen Stellung der Schweiz als Transitland sehr abträglichen Stauungen kommen soll, so ist es nun höchste Zeit, durch eine gesamtschweizerische Verkehrspolitik eine bessere Teilung des Verkehrs und

damit eine gewisse Erleichterung anzustreben. Der weiterhin mit grössten Anstrengungen und beträchtlichen Kosten erfolgende Ausbau der Gotthardroute allein wird nämlich nicht genügen. Als notwendiger zweiter Alpenübergang wird auch die Lötschberg-Simplon-Linie in ihrer technischen Leistungsfähigkeit wesentlich gesteigert werden müssen.

Die Bedeutung der Lötschbergbahn als Zufahrtslinie zum Simplon ist von den Bundesbehörden schon 1907 betont worden; an die damals von 5 auf 6 Mio Fr. erhöhte Subvention ist die Bedingung geknüpft worden, dass die Strecke Kandersteg-Göppenstein mit dem Haupttunnel sofort doppelspurig erstellt und dass der spätere Ausbau der übrigen Strecke auf Doppelspur bei den Bauarbeiten zu berücksichtigen sei. Dies hat die BLS mit einem mehrfach grösseren Betrag getan. Viel mehr als den nun erfolgenden Doppelspur-Ausbau Hondrich Süd-Frutigen wird sie jedoch nicht zu leisten in der Lage sein.

Nachdem die Lötschbergbahn seit Jahren alles getan hat, um ihre Leistungsfähigkeit in jeder Hinsicht zu steigern - allein 1951 bis 1961 sind 58,8 Mio Fr. investiert worden - wird die Mitwirkung unseres Bundesstaates an der neuen grossen Aufgabe, die Lötschbergbahn als zentrale Zufahrt zum

Simplon auf durchgehende Doppelspur auszubauen, unerlässlich sein. Es kann dies am besten auf dem Wege der Übernahme der Bahn durch den Bund geschehen, um so mehr, als damit auch ein grosszügiger Ausbau der Bahnhöfe Brig und Domdossola erforderlich sein wird. Die notwendigen Mittel sind gross - aber gemessen am Aufwand von Bund und Kantonen für den Strassenbau und gemessen am Nutzeffekt der Investitionen in den beiden Verkehrsmitteln, sind sie bescheiden.

Die Frage, ob die Lötschbergbahn, samt ihrem Schiffsbetrieb auf Thuner- und Brienzensee, ein hervorragendes Instrument berneoberländischen Fremdenverkehrs, ohne bestimmte Zusicherungen preisgegeben werden könnte, müsste Gegenstand der Verhandlungen bilden. Einem Rückkauf der BLS ohne die mitbetriebenen Bahnen Bern-Neuenburg, Gürbetal-Bern-Schwarzenburg und Spiez-Erlenbach-Zweimissen würde der Kanton Bern kaum zustimmen. «Aus Gründen der Zweckmässigkeit und der Wirtschaftlichkeit muss die Gruppe in der bestehenden Organisation, die sich bewährt hat, bestehen bleiben oder als Ganzes an den Bund übergehen. Eine andere Lösung halten wir aus politischen und praktischen Gründen nicht für durchführbar.» Bestimmte Zusicherungen hinsichtlich der

Küchenmaschinen
bis auf weiteres kurzfristig lieferbar

Loephtien AG Bern
Mattenhofstrasse 30, Telefon (031) 66 01 01

Was Ihre Gäste schätzen

Hero-Tip

5

Das Gemüse für anspruchsvolle Gäste

Der berühmte Maitre Escoffier bevorzugte ein uraltes Rezept: Petits Pois à la Française. Sie aber können Ihren anspruchsvollen Gästen jederzeit ein Gemüse auf-tischen, das ebenbürtig ist: **HERO Gourmets-Erbsli**. Auserlesen zarte und feine Erbsli einer ganz speziellen Sorte... wirklich eine Delikatesse!

Hero

Hero Konserven Lenzburg

Kaffeemaschinen

FAEMA

für jeden Betrieb

Auf der ganzen Welt «crema caffè FAEMA» ein Begriff!

Generalvertretung:
cabaro ag Olten
Telephon (062) 5 03 03 (Servicestellen)

Grolo Gartenmöbel

direkt ab Fabrik

Verlangen Sie Gratis-prospekt!

R. GROGG & CIE.
Lotzwil BE
Telephon (063) 2 15 71

Staubsauger- und Blocher-Reparaturen

prompt und zuverlässig durch das Fachgeschäft

ELEKTRO-POL AG, LUZERN
Lindenstrasse 15, Telephon (041) 2 39 40.

2 gute Tipps!

Polibrille
die Spezial-Politur

RADIKAL Möbelpolitur
die Vertrauensmarke

zur richtigen Pflege von hochglanz-polierten, lackierten oder gestrichenen Möbeln, sowie Autos, Motor etc. Ergibt kristallinen, dauerhaften Hochglanz. Reinigt gleichzeitig und hinterlässt keine Öle, Wolken-, oder Strichspuren

zur Pflege von matten Möbeln. Mattierte gebelzte und matt-polierete Gegenstände hell und dunkel werden mit RADIKAL frisch und leckensauber.

Einziglich: In Drogerien und Farbwarenhäusern/Hersteller: O. Woblich, Dülken/Zh

Hotelpackungen 500 ccm Fr. 8.50, 1 Liter Fr. 15.60

English in England!

lernen Sie mit Erfolg an der staatlich anerkannten

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH

In Bournemouth (Südküste), Hauptkurse 8 bis 9 Monate; Spezialkurse 4 bis 10 Wochen; Ferienkurse Juli, August, September; Vorbereitung auf alle öffentlichen Englisch-Prüfungen. Prospekt und Auskunft kostenlos durch unsere Administration: Sekretariat ACSE, Zürich 8 Seefeldstr. 45, Tel. 051/84 49 83 und 82 78 40, Telex 62 529

restlosen Gleichstellung des sehr gut ausgebildeten BLS-Personals im Falle des Überganges an den Bund sind unerlässlich.

Sollte die Abtretung der Lötschbergbahn an den Bund auf zu grosse Schwierigkeiten stossen, so müssen doch die Mittel und Wege gefunden werden, die Stellung der Schweiz als Transitland Nord-Süd und umgekehrt zu sichern und zu stärken. Es bedarf konsequenter Zusammenarbeit der beiden Alpenrouten, loyal und systematisch, also ohne ein

kleinliches Konkurrenzdenken, das angesichts eines auch in Westeuropa entstehenden wirtschaftlichen Grossraumes völlig überholt ist. Die kommerziellen Dienste und die Betriebsdienste beider Verwaltungen sind somit von den zuständigen Stellen zu enger Zusammenarbeit anzuweisen. Aber auch bei Verzögerung der Verstaatlichung dürfen Bund und Kanton nicht versäumen, die Leistungsfähigkeit der Lötschbergbahn samt der BLS-Strecke Moutier-Lengnau im Interesse des ganzen Landes zweckmässig zu steigern.

Le tourisme suisse et valaisan vus par la banque cantonale

Il est toujours intéressant de parcourir les rapports de nos grands établissements financiers et de s'arrêter aux remarques qu'ils contiennent sur le tourisme et l'hôtellerie, tant sur le plan national que sur le plan cantonal ou local.

La banque cantonale du Valais parle du tourisme suisse et se félicite de l'essor qu'il connaît. Nous ne reviendrons pas sur les chiffres de l'année 1981 que nos lecteurs savent déjà par cœur, mais nous citerons les observations suivantes qui montrent que les milieux financiers sont conscients du fait que la progression de la fréquentation hôtelière ne suit pas le rythme de l'augmentation des nuitées. On espère aussi que la constatation faite sur la rénovation des hôtels instamment recommandée empêchera la banque cantonale du Valais de refuser des crédits aux hôteliers qui s'adressent à elle pour financer uniquement des rénovations et des rationalisations.

Avant de citer le texte du rapport de la banque cantonale du Valais, disons encore que l'on ne peut que partager son inquiétude quant à l'enlaidissement du pays par des constructions hétéroclites. L'Institut cantonal de crédit a raison, dans ces cas-là, de poser ses conditions. (Rééd.)

Le tourisme en Suisse

Le tourisme en Suisse, comme dans tous les pays, a pris un essor extraordinaire sous toutes ses formes. La capacité d'hébergement dépasse 200 000 lits dans les hôtels. Les chalets et appartements localisés se multiplient dans toutes les régions.

Les résultats sont satisfaisants et l'optimisme régnait dans les stations.

Cependant, il y a quelques ombres au tableau: le coefficient d'occupation ne suit pas le nombre de nuitées; l'offre n'est chaque année supérieure; la durée de séjour n'est que de 3,2 jours par client; la concurrence des chalets et appartements pèse sur les hôtels; les prix des marchandises et services grèvent lourdement les clients.

La rénovation des hôtels favorisée par la Fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et la Coopérative de cautionnement, a progressé. L'Office national suisse du tourisme la recommande instamment. Son directeur écrit dans son rapport:

«Nous croyons à l'avenir d'un vieil hôtel entièrement et bien modernisé et d'un rayonne une atmosphère de confort et d'attentions individuelles, même si la façade et l'architecture interne sont encore d'un style d'une autre époque. Si la Suisse a un tel succès au point de vue touristique, dit-il encore, elle le doit aussi à ses incomparables paysages, à son histoire, à ses monuments qui évoquent les siècles passés. Il faut tout faire pour que dans la foie d'expansion actuelle, le visage de la patrie ne soit pas défigurés.»

Le conseil est bon à retenir dans notre Canton où d'autres voix se sont fait entendre à ce sujet, auxquelles il ne sera pas inutile de faire écho. De l'avis des milieux les plus compétents, on doit se poser la question de savoir si la fréquentation des stations touristiques n'a pas atteint sa limite. Le professeur Krapf, directeur de la Fédération suisse du tourisme, écrit: «Il serait erroné de croire à une expansion illimitée de la demande touristique. Il ne faut pas oublier que l'accroissement du tourisme suisse est toujours demeuré légèrement inférieur à celui d'autres pays qui, soit à cause de leur nouveauté, soit en raison des variations de la mode, ont bénéficié de la faveur spéciale des touristes. Des signes évidents montrent qu'en Suisse l'expansion touristique est en train de ralentir.»

Le tourisme en Valais

Pour le tourisme, l'année aura été fructueuse. Les hôtels et sanas ont enregistré 2 418 000 nuitées, soit 316 000 de plus qu'en 1980. La saison d'hiver s'inscrit pour 964 000 nuitées, la saison d'été pour 1 272 500 et l'entre-saison pour 181 000. A cela s'ajoute la foule grandissante des locataires de chalets et appartements dont la spéculation peuple les stations. On s'inquiète à juste titre du visage nouveau que prend ce pays très aimé. Des voix se font entendre pour mettre en garde:

«Le Valais, terre de la grandeur, terre virgilienne, accordée au rythme des saisons, est devenu ainsi en peu d'années un domaine utilitaire dédié à la technique, au vacarme, à l'argent.»

(Heimatschutz No. 3, 1980.)

«Certains de nos stations alpêtres se couvrent d'horribles verrues. Des immeubles excentriques poussent jusqu'au pied de nos plus beaux sommets. Constructions hétéroclites, sans lien aucun avec le milieu ambiant, gâchant pour le longues décades des paysages qui ont fait la gloire du Valais.»

(Manifeste du Heimatschutz, 16 mai 1981.)

«D'ici peu, la condition du succès, pour les stations d'altitude au moins, ce sera la tranquillité qu'elles pourront offrir à leurs hôtes. Partout, déjà, nous entendons les plaintes de ceux qui espèrent la paix et qui retrouvent la ville à la campagne.»

(Maurice Zermatten, Gazette de Lausanne.)

«A vrai dire, on ne sait trop ce que sera le Valais de demain. Pourtant, il est certain que le tourisme formera un élément essentiel de son économie. A moins que les excès des spéculateurs ne finissent par tuer la poule aux œufs d'or.»

(F. Caruzzo, Terre Valaisanne.)

Ces doléances et ces avertissements, notre établissement les a prévus déjà en refusant tout crédit nouveau pour ce genre d'opérations.

àber auch dafür besorgt zu sein, dass der erhöhte Inventarwert in vermehrten Qualitätsleistungen seine Rechtfertigung findet. Ihre Autorität muss auf Fachwissen und Charakterstärke, auf Führungs- und Organisationsstärke gegründet sein. Die Tüchtigen müssen gefördert werden. Gegenseitiges Vertrauen und Zusammenarbeit werden das Arbeitsklima günstig beeinflussen und die Küchenführung erleichtern. Wenn wir dem technischen Fortschritt auch im Küchensektor die Tore weit öffnen, wenn die Kochkunst auch in der zeitgemässen Küchen-einrichtung ihren Ausdruck findet, dann wird es encht schwer halten, das Personalproblem mit eigenen Fachkräften zu meistern.

Der Koch, betonte W. Brenneisen, ist kein Fabrikarbeiter. Aber wenn schon die geregelte und verkürzte Arbeitszeit in Anpassung an die heute üblichen Arbeitszeiten gefordert wird, dann müssen von ihm auch die entsprechenden Leistungen erbracht werden. Der Vorteil verkürzter Arbeitszeit wird mit einer grösseren Arbeitsintensität erkauft werden müssen. Weil die Köche aber nicht am Fließband arbeiten, weil Regen und Schnee, Schön- oder Schlechtwetter die Risiken vergrössern, müssen sinnvolle Kompensationsmöglichkeiten ins Auge gefasst werden. Sturheit wird weder den einen noch den andern nützen. Der tüchtige Koch muss zu einem Qualitätsangestellten herangebildet werden. Er ist weder Handlanger noch Gemüseraffler. Er ist Koch. Die Hilfskräfte können viele Arbeiten übernehmen, welche herkömmlicherweise vom Koch geleistet wurden. Die Maschinen leisten ebenso einen Grossteil früherer manueller Arbeit. «Richten wir es so ein und bauen wir für die Zukunft, dass auch der Schweizer Koch die Konjunktur nicht nur im Sinne vermehrter Arbeit zu spüren bekommt, sondern auch als Teilhaber am sozialen Fortschritt, welcher uns als erste Mitarbeiter im Betrieb dem Beruf verpflichtet hält.»

Der mit starkem Beifall aufgenommene Vortrag, bei dem man vielleicht eine stärkere Berücksichtigung der Problematik der Arbeitszeitregelung beim Klein- und Mittelbetrieb hätte wünschen können und bei dem man einen Hinweis auf die heute bemerkenswert verbesserten Lohnverhältnisse vermisste, wurde durch einen Kommentar zu der vorgelegten Resolution von Dr. F. Portmann, Zentralsekretär der UH, ergänzt, der vor allem feststellte, dass die gesamtarbeitsvertraglichen Regelungen in verschiedenen Betrieben der Saisonhotellerie nicht eingehalten werden und dass trotz einer starken Zunahme der Lehrverhältnisse im Kochberuf wegen der Abwanderung in andere Berufe noch immer ein Mangel an Jungköchen bestehe. Ferner bedürfte auch die Frage der Beschränkung der Abgabe warmer Speisen einer ersten Prüfung. Hierauf wurde eine die Hauptpunkte des Referates zusammenfassende Resolution einmütig gutgeheissen, deren Fazit im Antrag der Schweizerischen Küchenchefen gipfelte, eine aus Arbeitgeber und Arbeitnehmern zusammengesetzte Kommission zu bilden und diese mit der Ausarbeitung von Empfehlungen für eine bessere Anpassung der Küchenführung an die verkürzte Arbeitszeit zu beauftragen. Eine vermehrte sinnvolle Rationalisierung und eine umsichtige Arbeitsplanung in der Küche sei wohl den Betriebsinhabern und Leitern wie auch der verantwortlichen Küchenführung als Aufgabe gestellt.

Beim Bankett im Parkhotel — es wurden Spargel und ein herrlich zarter Schinken in Brotteig serviert, wofür beim Aufmarsch der Küchenbrigade besonders Küchenchef Ruessegger, der Exekutivchef Parpan, Oberkellner Rudolf sowie Direktor Peter der Bürgenstockhotels herzlichen Applaus ertönen — fand die offizielle Begrüssung der Gäste statt, die von zahlreichen Ansprachen gefolgt war. Namens des Schweizer Hotelier-Verein, unseres Zentralpräsidenten, der sich hatte entschuldigen lassen, und des Hotelier-Verein Zentralschweiz, sprach M. Budlinger den Küchenchefs den Dank der Hotellerie für ihre Mithilfe an der Festigung des weltweiten Rufes unseres Wirtschaftszweiges, für ihren Einsatz bei der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses und der Union Helvetia die Anerkennung dafür aus, dass es in gemeinsamer Zusammenarbeit von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen gelang ist, vorgängig der parlamentarischen Verhandlungen eine Verständigung über die Sonderverordnungen zum eidgenössischen Arbeitsgesetz zu finden. Damit sei der Beweis erbracht,

† Paul Meier, Stockholm

Dr. G. M. in Stockholm ist am 8. Mai im Alter von 77 Jahren der international bekannte Hotelier und Restaurateur Direktor Paul Meier gestorben.

Mit Paul Meier ist eine der bekanntesten schwedischen und darüberhinaus skandinavischen Persönlichkeiten des Hotel- und Gaststättengewerbes von der irdischen Bühne abgetreten.

Paul Meier konnte auf eine stolze Laufbahn zurückblicken. Geboren in Langensalza in Thüringen, legte er 1901 sein Abiturientenexamen in Berlin ab, um im Anschluss hieran eine geradezu blitzschnelle Karriere innerhalb der Hotellerie zu machen. Bereits im Alter von 25 Jahren wurde er zum Direktor des Kurheises Kaiserhof in Heringsdorf ernannt, um bereits ein Jahr später Direktor des Hotel Imperial in Paris zu werden. 1924 folgte der Verstorbene einem Ruf als Souchef und Direktor des Grand Hotel in Stockholm, wo er sich schnell durch sein Organisations-talent und seine gewaltige Arbeitskapazität durchsetzte. 1926 kaufte er die Stockholm Gaststätte Oxtorgskällaren («Ochsenmarktkeller»), die er schnell zu einem äusserst eleganten und gutgeführten Restaurant verwandelte.

Aber mit dem Oxtorgskällaren begann erst der kometeartige Aufstieg von Direktor Paul Meier. 1934 kaufte er das damals konkurrenzfreie Restaurant Kronprinsen im Zentrum von Stockholm in der Frotningsgatan, um noch im gleichen Jahr in den Xenipalastet (Fenixpalast) einzusteigen, dessen Restaurant- und Ausschankkonzession er erwarb, auch jedoch diese Gaststätte wieder auflösen zu lassen. Und als er fünf Jahre später den Grundstein zum Ambassador in den Kungsgatan legte, bediente sich hier Direktor Meier dieser Fenixpalast-Konzession, die er auf dieses sein jüngstes Unternehmen übertrug. Aber neue und noch wesentlich grössere Aufgaben erwarteten den energischen Thüringer, der inzwischen die schwedische Staatsbürgerschaft angenommen hatte. 1942 kaufte er zusammen mit seinem alten Freund Emil Jansson den gewaltigen Stockholm Grand-Hotell-Konzern, der Stockholms damals grösstes Haus, das Grand Hotel, den Oxtorgskällaren und das Restaurant Haselbacken im königlichen Tiergarten der schwedischen Hauptstadt, dem heute die Hotel- und Gaststättenschule des Branchenverbandes, angeschlossenen ist, umfasst. Ein Jahr zuvor war es ihm gelungen, um das Tätigkeitsgebiet seines alten und ergebenen Mitarbeiters Erik Wetterstrand zu vergrössern und zu untermauern, das in der Stockholm Götgatan gelegene Restaurant Druvan («Traube») zu erwerben; einige Jahre später wurde Direktor Meier schliesslich auch noch Besitzer des Hotel Knaust in der schwedischen Provinzstadt Sundsvall. Alle diese Hotels und Gaststätten überliess dann der Dahingeschiedene im Laufe der Jahre sukzessive seinem Sohn Wilhelm Meier.

Direktor Paul Meier galt im europäischen Norden als ein Hotelier und Restaurateur von aussergewöhnlichem Organisations-talent. Er kannte das Hotel- und Gaststättengewesen bis ins allerletzte Detail, jede Arbeitsaufgabe, die in der Tagesarbeit anfiel, und meiste die schwierigsten organisatorischen Probleme. Sein Beruf war ihm Berufung. Was Dir. Paul Meier aber innerhalb des Hotel- und Gaststättengewesens Schwedens und Skandinaviens stets einen ganz besonderen Ehrenplatz einräumen wird, ist die Tatsache, dass er trotz seiner grossen materiellen Erfolge und trotz der Spitzenstellung, die er sich im Laufe der Jahrzehnte in seiner Branche eroberte, stets eine äusserst liebenswürdige und bescheidene Zurückhaltung an den Tag legte, die die hervorstechenden Eigenschaften dieses wirklich grossen Mannes bildete.

dass bei gegenseitig gemut Willen auch in wichtigen Fragen eine Einigung erzielt werden könnte. Im weiteren erwähnte Herr Budlinger die Schaffung einer Alterskasse durch den SHV und knüpfte daran die Hoffnung, dass diese soziale Institution sich auch für die Köchenschaft sozialer auswirken werde.

Bei der abschliessenden kleinen Seerundfahrt überraschte der Hotelier-Verein Weggis mit einem Gruss an die Küchenchefs in Form einer von Köchen ausgeführten Wasserskidemonstration.

Mit den Jüngern Escoffiers auf dem Bürgenstock

Der gastronomische Ruf unseres Landes steht und fällt mit der Qualität unserer Köchenschaft und vor allem der Küchenchefs. Sie sind sich nicht nur ihrer Verantwortung bewusst, sondern auch erfüllt von einem berechtigten Berufsstolz, und so pflegen sie denn auch alljährlich zu einer gemeinsamen Tagung zusammenzufinden, teils um einen Gedankenaustausch zu pflegen und Berufsprobleme zu erörtern, teils auch um sich einen Tag der Entspannung zu gönnen. Dieses Jahr wählten sie als Tagungsort den Bürgenstock — eine der touristischen Perlen der Schweiz.

Ein Extraschiff brachte am 9. Mai die gegen 500 Tagungsteilnehmer nach Kehrsiten-Bürgenstock, und etappenweise beförderte dann die Standsilbahn die Jünger Escoffiers hinauf auf die herrliche Aussichtsterrasse des Bürgenstockberges. Im grossen Festsaal des Palace-Hotel eröffnete der Präsident des Organisationskomitees, Natale Viscardi, namens der Sektion Luzern des Schweizerischen

Kochverbandes die Tagung und prägte als Wahrspruch:

«Kocher stets mit Liebe, und der Erfolg ist dir gewiss.»

Daraufhin begrüsst E. Perrin, der Zentralpräsident des Schweizerischen Kochverbandes, die Vertreter der Behörden, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, der Presse sowie die Küchenchefs, die aus allen Teilen des Landes herbeigeeilt waren. Er gab sodann u. a. bekannt, dass sich die Fachkommission bereits mit den Vorarbeiten für die kommende internationale Kochkunstausstellung 1984 in Frankfurt a. M. befasst, bezeichnete im weiteren die Altersversicherung als ein wichtiges Postulat der Köchenschaft und mahnte zu besserer Respektierung der Gesamtarbeitsverträge. Auch der Nachwuchspflege schenkt der Kochverband seine volle Aufmerksamkeit. Sodann gab er dem Tagesreferenten, Willy Brenneisen, das Wort zu seinem Referat über

beitszeiten, der Überstunden und der mühsamen Handarbeit zu befürchten. Der Hotelangestellte wünscht an den Früchten der Konjunktur vor allem deshalb teilzuhaben, weil er sich infolge des Personalmangels überfordert weiss und weil seine Berufsaufgabe darob leidet. Die Technik hat nun auch für den Küchenbetrieb zahllose Neuerungen gebracht an Apparaten, Maschinen und Geräten aller Art, deren zweckmässige Anwendung eine wesentliche Arbeitersparnis und Arbeiterleichterung bedeuten. Ist aber die Rationalisierung im Sektor Küche schon so weit vorangekommen, dass sowohl eine wirtschaftliche wie berufliche Leistungssteigerung bei gleichbleibendem Personalbestand erzielt wird? Werden nicht vielerorts Hilfskräfte und Fachpersonal mit Arbeiten beschäftigt, die sich massenweise viel rationeller bewältigen lassen? Gibt es nicht mancherorts in den Betriebsräumen Unzulänglichkeiten, welche in krassm Widerspruch zu den modernisierten Gasträumen und Fassaden stehen? waren Fragen, die W. Brenneisen aufwarf.

Die Küchenchefs haben die Pflicht, fuhr er fort, sich zum zweckmässigen Einrichtungen zu kümmern,

Le tourisme étranger aux Pays-Bas

Bien que l'Office National Néerlandais du tourisme puisse se prévaloir du titre de «plus ancienne organisation de renseignements et de documentation touristiques du monde» la Hollande, avant la guerre, n'avait guère la réputation d'être un pays de tourisme comme la Suisse, la France, l'Autriche, l'Espagne ou l'Italie. Le tourisme étranger était peu développé en Hollande et se limitait pratiquement aux voyages-d'affaires de certains étrangers et aux séjours — fort prolongés d'ailleurs — que faisaient dans la métropole militaires, fonctionnaires et autres verlogangiers de l'empire colonial d'Insulinde.

Dans le domaine du tourisme, la guerre et la perte de l'empire ont bousculé bien des habitudes et des traditions. Mais — écrit M. Z. van der Stap, directeur de l'office néerlandais du tourisme à Paris, dans les «Archives diplomatiques» — c'est surtout la nécessité de se procurer les devises indispensables pour la reconstruction de leur pays dévasté et pillé qui a contraint les Hollandais à se vouer au développement du tourisme étranger.

Sur le plan matériel et technique, cette promotion s'est traduite par la mise en valeur touristique des Pays-Bas au sens le plus large du terme (construction et reconstruction d'hôtels et d'autres formes de logement ou le Plan Marshall a joué un rôle important; création de centres de villégiature; élaboration d'un calendrier d'événements touristiques et requalification du folklore; amélioration de toute l'infrastructure sur laquelle repose un authentique mouvement touristique, etc.). En quelques mots: la Hollande s'est obligatoirement mise à la page touristique.

Conjointement à ces efforts un changement profond intervenait dans la conception même que les Hollandais se faisaient du tourisme étranger. Jus-

qu' alors renseignements et propagande touristiques avaient été considérés comme des activités mineures, comme le passetemps favori d'une poignée de Hollandais cultivés ou comme un «hobby» auquel se livraient quelques amateurs, à défaut de se passionner pour la pêche à la ligne ou la philatélie.

Depuis, les activités touristiques ont atteint une grande intensité et l'expérience s'est acquise. Le renseignement, la documentation, la propagande touristiques et l'enquête du marché sont devenus une profession majeure, exigent des techniciens, des personnes qualifiées (journalistes et écrivains de tourisme, directeurs de syndicats d'initiative, relations publiques, personnes ayant une instruction étendue et possédant une connaissance approfondie de l'histoire culturelle des Pays-Bas), des interprètes, publicistes, éditeurs de dépliants, dessinateurs, que sais-je...

Aussi n'est-il pas étonnant que le mouvement touristique étranger vers la Hollande n'ait cessé de croître et que son importance pour l'économie générale du pays ait été reconnue par ceux-là mêmes qui, il y a quinze années encore, outaient du suc-

Anpassung der Küchenführung an die Arbeitszeitverkürzung

Der Redner machte sich in seinen Ausführungen zum Verfechter einer möglichst weitgehenden Rationalisierung des Küchenbetriebes. Bei dem herrschenden Mangel an Arbeitskräften und den Forderungen nach immer mehr Freizeit, ist es einzig die früher so gefürchtete Rationalisierung, die auch den gastgewerblichen Angestellten die Früchte des sozialen Fortschrittes sichern kann. Jeder Gastwirt und Hotelier muss mit seinem eigenen Personal rechnen und seine Angebote in jenem Rahmen halten, der die gute Leistung nicht beeinträchtigt. Um jedoch die heutigen — besonders die Saisonfrequenzen — zu meistern zu können, bedürfen wir der fremdländischen Arbeitskräfte, denn unsere Gäste wünschen in der gewohnten Art bedient und verpflichtet zu werden.

Die Tatsache, dass das Gastgewerbe in hohem Masse ein Dienstleistungsgewerbe mit hohen persönlichen und beruflichen Anforderungen ist, verbindet es nicht der Verpflichtung, der Forderung nach verkürzter Arbeitszeit und sozialem Fortschritt entgegenzukommen. Der technische Fortschritt ist das Mittel, den Menschen vom Joch der langen Ar-



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

des de l'entreprise (ou même avaient prédit la vanité des efforts déployés).

Voici, par exemple, les chiffres des dernières années concernant la rentrée de devises visibles, c'est-à-dire ne comprenant pas les devises reçues par les compagnies de transport (avion, bateau car, voiture, train) au titre de billets et passages, ni celles obtenues par la vente aux touristes d'articles et objets qui ne soient pas considérés comme des souvenirs de voyage (en florins):

| | |
|--------|--------------|
| 1950 = | 58 millions |
| 1952 = | 129 millions |
| 1954 = | 189 millions |
| 1956 = | 230 millions |
| 1958 = | 286 millions |
| 1959 = | 330 millions |
| 1960 = | 400 millions |

(environ 580 mill. de francs suisses)

L'importance économique et financière du mouvement touristique étranger aux Pays-Bas saute d'avantage aux yeux si l'on songe qu'en 1960 le déficit (habituel) de la balance commerciale néerlandaise (importation-exportation) a été couvert par ce tourisme pour 29 %.

Et l'on peut dire que l'exportation invisible, comme on appelle parfois l'exportation importante de beurre, de fromage et de pommes de terre ensemble! Notons, enfin, que ce fameux chiffre de fl. 400 000 000 en devises (dont fl. 100 000 000 en dollars) en 1960 est fondé sur une approximation des plus modestes, puisque le chiffre avancé par la Nederlandse Bank est, toujours pour les seules devises visibles, de fl. 484 000 000.

En ce qui concerne la nationalité des touristes visitant la Hollande, retenons que, comme partout, les Allemands viennent en tête, suivis par les Américains et les Britanniques, puis par les Français et les Belges. En 1960 près de 1 500 000 étrangers furent enregistrés dans les hôtels (près de 3 500 000 nuitées), mais ce chiffre ne comprend pas les campeurs étrangers (environ 800 000) ni les personnes ayant logé dans les pensions (environ 400 000) ni celles ayant passé une ou plusieurs nuits dans les autres formes de logement telles que bungalows, motels, appartements, familles, etc. (env. 300 000). Et surtout, ces chiffres ne tiennent pas compte du mouvement touristique journalier très important des Français et des Belges sur la frontière méridionale (à vol d'oiseau Lille se trouve à 80 km de la frontière néerlandaise) et des Allemands sur la frontière orientale. Selon une prudente estimation, ce mouvement journalier atteignit en 1960 entre 35 et 40 millions de passages de frontière!

C'est avec ce magnifique bilan que la Hollande peut se présenter comme l'un des premiers pays touristiques de notre vieux monde: recevoir sur un territoire très exigu quatre fois plus de visiteurs étrangers que le pays ne compte d'habitants, c'est un exploit!

Klimakurorte tagten in Luzern

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Dr. med. Deschwanden, Adelboden/Breganzona, tagte am vergangenen Mittwoch (9. 5.) die Schweiz. Vereinigung der Klimakurorte im Kursaal Lugano. Dem Jahres-

bericht 1961 und dem Tätigkeitsprogramm 1962 dieser Vereinigung sind zu entnehmen, dass im verflossenen Jahre im besondern die Sicherung und Ergänzung der bioklimatischen Belange in bezug auf die Klimakurorte — es sind der Vereinigung deren 43 angeschlossen — und die Verwendung der erhaltenen Grundlagen zur Werbung für die Schweizerischen Klimakurorte im In- und Ausland im Vordergrund standen. Der sog. Klimakurort hat in letzter Zeit eine steigende Wertschätzung erhalten und findet allenthalben vermehrte Beachtung. Bekanntlich wurde von der Vereinigung vor nicht langer Zeit «Das kleine Klimabuch der Schweiz» herausgegeben, das seitens der Ärzte wie auch der touristischen Organisationen und der interessierten kurbefürhtigen Ferienschwender auf grosses Interesse gestossen ist; in mehreren Sprachen ist auch ein «Klimaflugblatt» zur Propagierung der Klimakurorte herausgegeben worden. Das kleine Buch der Klimakurorte teilt diese nach vier Reizstufen ein, und eingestreut sind informativische Einzelheiten über klimatologische Elemente usw. Es bleibt übrigens der Schweiz vorbehalten, in dieser Beziehung überhaupt den ersten Schritt getan zu haben. Anlässlich der Versammlung wurde soeben beschlossen, dieses erste «Klimabuch» der Schweiz (und Europas!) auch in französischer und später in englischer Sprache herauszubringen; die entsprechenden Mittel hierfür sind durch Beschluss bewilligt worden. Dass die Vereinigung im In- und Ausland auch werbemässig (Insertionen) auftritt, bleibt nicht unerwähnt.

Der Vorstand wurde mit Dr. med. Deschwanden als Präsident an der Spitze mit Akklamation für eine weitere Amtsdauer bestätigt; für den seit 1928 mitwirkenden Dir. Bindella, Lugano, als Kassier, wurde J. Steger, Engelberg gewählt. P. V.

Immobilienhandel und Tourismus

Ländermakler und Fremdenverkehrsagenten in wilder Ehe ...

E.A.S. Bevor man sich in Fachkreisen über eine Definition des Begriffes Fremdenverkehr einigen konnte und der Tourist als solcher zum Gegenstand von wissenschaftlichen Untersuchungen grossen Stils geworden ist, machen sich nun Unternehmer im Tourismus breit.

Wer sich vom Osterhasen als Überraschung ein Ferienhaus an der spanischen Mittelmeerküste schenken lassen wollte, der konnte gratis dorthin fliegen, sofern der Bungalowhandel zwischen den Pinien zustande kam. Auch die Kosten für die paar Tage Osterferien wurden vom Verkäufer in nobler Weise übernommen. Das gab Luft- und Fremdenverkehr ohne das Zutun von Fluggesellschaft und Reisebüro.

Am Gardasee ist ein Immobilienbüro täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet (auch sonn- und feiertags!), das «Grundstücke, alle mit Seeblick, und Villenbauten für jeden Geschmack» zu vermitteln hat. Der Fe-

La sportive hôtelière de Genève a fêté ses quarante ans

Quarante ans... Pour une femme, c'est le plein épanouissement. Pour une société, c'est déjà une belle et longue carrière. Aussi, à l'occasion de ses huit lustres la sportive hôtelière de Genève, que préside M. Gelso Zanoni, restaurateur-chef de cuisine, en charge depuis deux ans, avait-elle préparé un programme de festivités, qui s'étendirent sur trois jours, soit du 7 au 9 mai. Un effectif de trois cent-vingt membres, dont soixante-dix actifs, lui permettait de faire les choses vraiment en grand.

Aujourd'hui, la sportive hôtelière de Genève n'a plus qu'une section, celle de football, alors que, il y a quelques années encore, deux autres sections, celles de l'athlétisme et du cyclisme, étaient florissantes. Mais, les temps ont changé... Il n'en reste pas moins que, avec sa seule section football, la sportive hôtelière de Genève continue à moissonner des lauriers, qui ne sont pas saucés. C'est que l'équipe fanion, dont le capitaine est M. Albert Salquin, sommelier, tandis que le directeur technique n'est autre que Roger Bocquet, compte en son sein plusieurs joueurs de valeur, tels que Jacky Fattori, Henri Bussy et Hubert Escher.

Par un temps superbe, un tournoi international de football se déroula donc au stade de Frontenex, où se trouvèrent opposées, en deux groupes, les équipes invitées de Paris, Bruxelles et Ricard-Marseille, ainsi que celles des sportives hôtelières de Zurich, Lausanne et Genève. Dans le groupe I, les équipes se classèrent de la manière suivante: 1. Marseille-Ricard, 2. Genève, 3. Lausanne. Dans le groupe II, c'est Bruxelles qui prit la tête, devant Paris et Zurich. En finale, le classement s'établit comme suit: 1. Marseille-Ricard, 2. Bruxelles, 3.

Genève, 4. Paris, 5. Zurich et 6. Lausanne. Ces joutes sportives furent parfaitement réussies et disputées dans un excellent esprit.

Les festivités genevoises coïncidèrent avec l'assemblée générale des sportives hôtelières de Suisse qui, au point de vue football, comptent huit équipes régionales, soit Bâle, Zurich, Winterthur, Lucerne, Berne, Bienne, Lausanne et Genève. Le président central de la fédération fut réélu en la personne de M. Zürcher, de Bâle, pour une nouvelle période statutaire, tandis que M. De Marchi, de Lausanne, accédait à la vice-présidence centrale. Bien sûr, il y eut aussi des fastes gastronomiques. Le jour du tournoi de football, tandis que les joueurs des différentes équipes déjeunaient au Cercle d'Urania-Genève-Sports, les membres du comité central et les officiels se réunissaient au Restaurant de la Perle-du-Lac, où M. Harold Doeblé servit un repas de trente couverts. Le banquet anniversaire se déroula dans les salons du Restaurant du Parc des Eaux-Vives, avec la participation de deux cents convives, qui dansèrent ensuite jusque fort avant dans la nuit. Quant au repas de clôture, c'est en la salle des fêtes du Buffet de la gare de Cornavin qu'il eut lieu, avec quatre-vingt-quatre couverts.

Les autorités genevoises, ainsi que les consulats généraux de France et de Belgique, se firent représenter à ces différentes manifestations. Il en fut de même pour la société des hôteliers de Genève, dont le président, M. Charles Leppin, empêché, avait délégué M. Wurzler, directeur de l'Hôtel de Strasbourg et Univers, qui, naguère, avait fait partie de l'équipe de football de la sportive hôtelière de Genève. — V.

rienaufenthalt im Ort X lohne sich also ganz besonders, so meint die interessierte Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht. Urlaub und Bauland — ein neues Ferienotto.

Am Stiefelabsatz Italiens sollen 100 Grundstücke — als «Altersitze in der südlichen Sonne» — innert einem Monat verkauft worden sein. Dort ist das Land am Adriastrand zu fünf DM per m² zu haben. Diese Sandstreifen können sogar in Raten erstanden werden. Südlischer Sand! Grundstück-Magier!

In Südf Frankreich sind in einem alten Fischerstädtchen mit viel «nob appeal» Zahlungsverleicherungen für den Kauf von «Komfortwohnungen» zu bekommen. Während hier nicht mit Fräulein Bardot renommierter wird, kann ein Gleiches nicht von den Smaragdküstenstreifenhändlern auf einer italienischen Insel gesagt werden, die Gelände «in der Nähe der Erwerbungen von Aga Khan, Ingrid Bergman und anderer prominenter Persönlichkeiten» zum Direktverkauf von DM 2.10 bis 5.— anbieten...

«Beste Steuerverhältnisse» werden jenen «Reflektanten mit nur ganz erheblichen flüssigen Mitteln» in Aussicht gestellt, der sich in einer herrschaftlichen Besetzung an «lieblichem Schweizer See» niederlassen möchten. Wer nicht an Geister und das böse Treiben der OAS glaubt, der kann sich auf ein 700 Jahre altes Schloss in der Provence zurückziehen und sich an der Aussicht erlaben.

Mit einem Lobgesang auf die «herrliche Hochgebirgslage der Schweizer Berge im Berner Oberland» wird eine Anzeige eingeleitet, die von Einfamilienhäusern im «typischen Schweizer Landhausstil» erzählt. Landhäuser in den Berner Alpen? — Und für Leute, die da nur bauen wollen und kaum einmal Zeit hätten, ihren Urlaub zu verbringen: «Vermietung hochrentabel!» Was bekanntlich die einheimischen Ferienchaletbesitzer und Wohnungsvermieter zornig stimmt.

Nur einmal glaubte ein Baulandverkäufer die Fremdenverkehrsglocke nicht läuten zu müssen: Am Golf der Poeten bei La Spezia wären da noch einige tausend Quadratmeter «in bezaubernder Lage» zu haben. Und — honi soit qui mal y pense! — der pinienbewachsene Strand sei noch «frei von Tourismus». Ich sehe im Geiste schon die Land- und Sandgierigen nach der Bucht der Dichter aufbrechen. «Frei von Tourismus!» Ein neuer Slogan der Ländermakler?

Chronique genevoise

Une réception en l'honneur du cinérama à l'Hôtel Richemond

Pour la première fois en Suisse vient de commencer, à Genève, dans l'une des vastes salles du Palais des Expositions, où chaque année se tient le



HACO Texton

Condimat

(extra helle Streuwürze)

CONDIMAT färbt nicht und eignet sich besonders zum Würzen von Speisen und Saucen jeder Art, wo auf helle Farbe Gewicht gelegt wird.

CONDIMAT ist rein vegetabil. Es enthält pflanzliche Stoffe, wie Glutamat, Gemüse und Gewürze, in harmonisch abgestimmten Mengen und entwickelt selbst bei sparsamstem Gebrauch beste Würzkraft.




HACO GÜMLIGEN / BERN

Hand in Hand

waschen mit

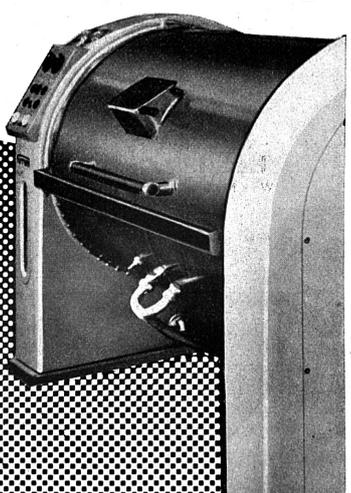
BIO-40 + Ultra-Bienna

Das Vorwaschen mit **Bio-40** entfernt den Grossteil der Verunreinigung aus der Wäsche und löst durch neuartige, biologische Wirkung auch den hartnäckigsten, eingetrockneten Schmutz.

Das Waschen mit **Ultra-Bienna** vollendet die Wascharbeit, löst den tiefstliegenden Restschmutz, bleicht die Flecken und macht die Wäsche gleichzeitig griffig und weiss, dank des hohen Gehaltes an natürlicher Seife.

Diese beiden Spezialprodukte für Waschautomaten wurden dank ihrer hervorragenden Waschkraft und höchsten Wäsche schonung mit dem Gütezeichen des Schweizerischen Institutes für Hauswirtschaft ausgezeichnet.





salon international de l'automobile, projection de films en cinérama, et sur un écran géant — trente-deux mètres sur quatorze — permettent de donner une vue panoramique sur cent quatre-vingts degrés.

A l'occasion de ce spectacle, que patronne la station de radio Europe No 1. Louis Merlin, directeur général d'images et sons de cet émetteur, a donné une réception qui s'est déroulée dans les salons de l'Hôtel Richemond. Après Genève, où les projections se succèdent pendant une semaine, le cinérama sera présente dans d'autres villes importantes de notre pays. — V.

Le Collège présidentiel de la Fraternité Mondiale s'est réuni à l'Hôtel du Rhône

La Fraternité Mondiale est une organisation apolitique, qui possède un statut consultatif auprès de l'Unesco et dont les activités ont pour but d'étudier les tensions internationales, dans le dessin de les faire s'atténuer ou se résoudre, et de promouvoir une meilleure compréhension, ainsi qu'une coopération plus efficace entre gens de toutes nations, quelles que soient leurs races ou leurs religions.

Le Collège-présidentiel de la Fraternité Mondiale vient de se réunir, en cette ville, sous la présidence de M. Albert de Smæle, ancien membre du gouvernement belge, président du Conseil économique de Belgique, et c'est dans les salons de l'Hôtel du Rhône que les éminentes personnalités composant ce Collège se sont assemblées pour le déroulement de leurs travaux. — V.

La Haute-Savoie complète son équipement touristique et hôtelier

Au point de vue touristique et hôtelier, la Haute-Savoie est l'un des départements les plus actifs et les plus prospères de France, tant en ce qui concerne la saison d'hiver que celle d'été. Poursuivant son expansion dans cette direction, la Haute-Savoie va aménager un nouveau complexe à Flaine, au-dessus de Magland, près de Cluse, et créer, au-dessus de Morzine, une superstation. Voilà qui complètera heureusement l'équipement de ce département. — V.

La gérante d'un restaurant, snack-bar assomée et dévalisée

Il y a quelques jours, vers 23 heures 15, peu avant la fermeture de l'établissement dont elle est gérante — il s'agit d'un grand restaurant snack-bar, installé au premier étage du nouvel immeuble Centre-Rhône — Mme Lydia Desaymonet, âgée de trente et un ans, domiciliée à Crans-sur-Céligny, était montée au second étage, où se trouve le bureau, afin d'y serrer, dans un coffre-fort, la recette de la journée. Ne la voyant pas redescendre, au bout de quelques minutes, un sommelier, de service au bar, monta voir ce qui se passait.

Il aperçut alors Mme Desaymonet, étendue sans connaissance dans le bureau, à proximité du coffre-fort, dont la porte était ouverte, tandis que du sang s'échappait d'une blessure derrière la tête. La police fut promptement alertée, et la gérante transportée à l'Hôpital cantonal, où les médecins constatèrent que la blessure n'était, fort heureusement, que superficielle. Que s'était-il donc passé?

Peu après être entrée dans le bureau, où elle se trouvait compter la recette, Mme Desaymonet perçut soudainement des pas derrière elle. Sans avoir eu le temps de se retourner, elle fut violemment frappée au-dessus de la nuque et s'évanouit. Profitant de ce que le coffre-fort était ouvert, le ou les malandrins — on pense qu'ils étaient deux — ont raflé son contenu, soit quelque vingt-deux mille francs, pour aussitôt disparaître avec leur butin.

Étant donné les conditions dans lesquelles s'est déroulée cette agression, la police pense que ceux qui en ont été les auteurs étaient au courant des habitudes de Mme Desaymonet ou qu'ils en ont été informés par des personnes ayant eu l'occasion de la connaître. Pour l'instant, les agresseurs courent toujours. — V.

Chronique Valaisanne

Un métier touristique de valeur

M. Schnyder, conseiller d'Etat, a certainement eu le mot qui convenait lorsqu'il a apporté les salutations du gouvernement aux 68 candidats professeurs de ski réunis pour leur cours à Verbier. En effet, lors de la visite des autorités, M. Schnyder a précisé que les professeurs de ski étaient une sorte de carte de visite de notre tourisme. Ils sont en rapport direct avec la clientèle de nos stations. De leur comportement dépendra la réussite d'une saison. Aussi, doivent-ils se préparer avec tout le sérieux nécessaire pour préparer leur brevet. Ils ont à disposition des instructeurs qualifiés que dirige M. d'Allèves, le président de la commission cantonale des guides et professeurs de ski. Ces instructeurs sont d'anciens champions aux noms connus : Rey, Felli, Perren, Supersaxo, etc.

Ce cours qui a duré quinze jours vient de se terminer.

Une année pas comme les autres

C'est celle que vient de commencer le Grand Conseil valaisan puisqu'il aura, à sa tête, M. Charles Dellberg, socialiste. C'est la première fois qu'un membre de ce parti siège comme président et s'il était un homme qui méritait cet honneur c'était bien M. Dellberg. En effet, il a consacré toute sa vie, — il est maintenant âgé de 77 ans, — à la politique et ce sera pour lui un beau couronnement. Pour le Grand Conseil, cette présidence sera un événement qui montrera que la démocratie n'est pas un vain mot et que le grand parti majoritaire sait, de temps à autre, lâcher la bride et céder la place à des représentants des minorités. — Cly.

Les cars postaux à Chandolin

Les PTT ont mis en circulation un service régulier de cars dans le plus haut village d'Europe, habité toute l'année : Chandolin-d'Anniviers, situé à quelque 2000 mètres d'altitude. Avec cette réalisation, les six communes de la grande vallée alpestre : Vissoie, Ayr, Saint-Luc et Grimentz sont maintenant desservies par des cars postaux, ce qui est infiniment précieux pour le développement touristique de ces hautes régions.

La construction de la magnifique chaussée qui relie la vallée du Rhône au val d'Anniviers facilite grandement les communications : elle a été réalisée au moment de l'établissement du barrage de la Gougra, ces dernières années, d'entente avec cette société, les communes de la vallée et l'Etat du Valais.

Il était primitivement question d'assurer les transports de matériaux et machines au moyen d'un téléphérique établi sur la rive gauche de la Navizence par Vercorin-Saint-Jean-Grimentz. A la demande des communes intéressées, appuyées par l'Etat, on s'arrêta à un projet qui prévoyait l'élargissement et un meilleur aménagement général de la route d'Anniviers existante. Et c'est ainsi qu'on a maintenant une chaussée spacieuse, où tous les véhicules peuvent facilement circuler. Le téléphérique n'aurait servi qu'un temps, tandis que la route demeure, et c'est l'essentiel pour le développement de cette pittoresque vallée.

Nous nous sommes laissé conter à propos de l'ancienne et unique route reliant la haute vallée à la plaine du Rhône que les Anniviards autrefois avaient refusé toute aide de l'Etat pour son entretien et de nouveaux aménagements. « C'est notre route à nous, firent-ils savoir au gouvernement de Sion, et il incombe à nous seuls de l'entretenir et de l'aménager comme nous voulons ! » Fière réponse que ne comprendraient guère aujourd'hui les quémandeurs de subsides pour tout et pour rien...

De fait, la route pénétrant dans la vallée d'Anniviers traverse une région parmi les plus sauvages qui soient, à partir du hameau de Niouc, construit en vigie à l'entrée est du val. Ce ne sont que gorges profondes, surplombs d'abîmes plongeant sur la Navizence qui mugit au fond de son lit rocheux et étroit.

Ceux qui construisaient la première route pouvant porter ce nom durent percer des tunnels pour franchir les endroits les plus scabreux et miner le roc pour permettre aux chars de passer. C'était déjà un grand progrès sur les simples chemins ou sentiers à mulets, tous les transports se faisant par bûts avant de pouvoir utiliser les chariots ou les traîneaux, suivant la saison. En tout cas, la population très nomade de la vallée se rendait de cette façon à Sierre pour procéder dès le printemps aux travaux viticoles. Car les Anniviards ont de tout temps planté la vigne sur les coteaux de Sierre et

Todesanzeige



Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser persönliches Mitglied

Herr

Friedrich Lehmann-Etter

Hotel Schiff, Murten,

am 10. Mai, kurz nach Vollendung seines 66. Altersjahres, in die ewige Heimat abberufen worden ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

des environs et ils viennent la travailler eux-mêmes. Le fameux vin dit « Glacier » n'a pas d'autre origine. Consumé tout là-haut dans les chalets de bois brunis par le soleil et les intempéries, et accompagné des salaisons et de fromages de l'endroit, il constitue un vrai régal.

Aujourd'hui les Anniviards — qu'on dit descende des Hongrois et des Sarrasins — s'en viennent vignoler à Sierre, confortablement installés dans des camions, des jeeps ou autres véhicules à moteur. Les temps ont changé, mais le cœur des habitants est resté le même : accueillant, hospitalier.

Elmer-Girl wird gewählt

Es war keine ausgefallene — im Gegenteil — eine originelle Idee der ELMAG Glarus, des florierenden Mineralwasserunternehmens aus dem Lande Fridolins, für ihre Werbung eine Girlauswahl zu treffen. Wer noch so gute Getränke zu verkaufen hat, muss stets darauf bedacht sein, das Publikum für sich zu gewinnen, wobei die Art der Reklame eine ausschlaggebende Rolle spielt. Im Rahmen einer grossaufgelegenen Public-Relation-Aktion versuchte es das bereits auf 35 Jahre seines Bestehens zurückblickende Glarner Untenehmen mit einer Girl-Wahl. Ihr erster Teil ging folgendermassen von statten:

50 junge Mädchen im Alter von 15-17 Jahren aus allen Winkeln der deutschen und italienischen Schweiz mit Mutter und Vater oder — einschliesslich Geschwister — mit der ganzen Familie begaben sich vergangenen Sonntag in Luzern an Bord des Schiffes «Schwyz», sichtlich froh, durch ihre Kandidatur auf den Titel Elmer-Girl, ihren Angehörigen am Muttertag zu einigen schönen Stunden auf dem Vierwaldstättersee zu verhelfen.

Wenn auch die Chancen für jede Elmer-Girl-Kandidatin, ausgewählt zu werden, nur 1:50 steht, so durften doch 6 die Freude geniessen, in die engere

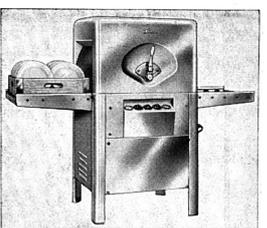
Kiefer
Glas Porzellan Silber
Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen
Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:
BASEL Gerbergasse 14 Tel. 061 23 00 60
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18 Tel. 051 23 39 67

Formschöne und bequeme Hotelstühle und Möbel
Verlangen Sie Prospekte oder unverbindlichen Vertreterbesuch, es lohnt sich, wer sparen will kauft bei
MÖBEL-VONBUN, SCHAAN/
Rheintal Telefon (075) 2 17 25



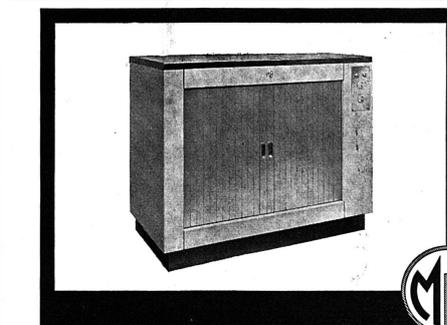
WATO
das hochwertige Desinfektionsmittel für die Hotelkühlräume. Das Lagern von verderblichen Lebensmitteln ist gelöst! (Fleisch, Wurst, Fisch usw.) Lieferbar: 5 l à Fr. 11.-, 10 l à Fr. 10.50 (exkl. Porto und Verpackung). Anwendung laut Merkblatt. Wato. Anfragen an: W. Hugentobler, Postfach 53, Glattbrugg ZH. Telefon (051) 83 45 49.

STIERLEN Geschirrwaschmaschinen
Von der kleinsten bis zur grössten Maschine stehen über 30 verschiedene Modelle für jeden individuellen Anspruch zur Verfügung.
Alle Modelle mit: Wahlweiser Programmschaltung und Druckknopfsteuerung — Wassermangelsicherung der thermostatisch geregelten Tankheizung — Glanztrocknungsapparat.



Rohr-Röthelin + Co
Bern Neugengass-Passage 3
Telephon (031) 9 14 55
Zürich 1 Torgasse 3
Telephon (051) 24 28 59
Weitere Servicestellen in Basel, Genf, Martigny
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch, Referenzliste, Prospekt oder Offerte

Hotel Waschtisch CARINA H
Werk Nr. 106039: 61 x 57 cm; Werk Nr. 106040: 57 x 51 cm;
Werk Nr. 106041: 51 x 44 cm
Abstellplatte Nr. 109005
links, rechts oder zwischen zwei Waschtischen montierbar
SWB Auszeichnung «Die gute Form 1961»
Verkauft durch den Sanitär-Grosshandel



100% auf die Bedürfnisse Ihres Betriebes abgestimmt:
MLB-Speise- und Tellerwärmer
alleinstehend oder für Einbau in allen Grössen mit Thermostaten.
Wenn Sie über dieses Produkt oder ein anderes Erzeugnis aus unserem Fabrikationsprogramm nähere Informationen wünschen, bitten wir um Übermittlung des nachfolgenden Coupons.

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG
KERA-WERKE
LAUFENBURG

Unser Fabrikationsprogramm:
Für Metzgereien: Kipp-Kochkessel, Fleischkäse-Backöfen
Für Landwirtschaft: Futterkocher, Bauern-Brotbacköfen
Für Grossküchen: Elektrischer Kipp-Kochkessel, Kipp-Bratpfannen, Wärme-Schränke, Gross-Rechauds, Bains-Marie
Max Bertschinger & Co.
Lenzburg Telefon (064) 8 27 12

Coupon
(gratis und unverbindlich)
Name _____
Strasse _____
Ort _____
Interesse für _____
HR

Simone Julia Fœdisch-Schneider †

C'est avec une profonde tristesse que nous avons appris la nouvelle du décès de Madame Simone Julia Fœdisch-Schneider, décédée à Montreux après une extrêmement longue et très douloureuse maladie, supportée avec un courage et une vaillance extraordinaires. Madame Fœdisch était l'épouse de notre collègue Monsieur Ewald Fœdisch, contrôleur de la SSH. Tous les hôteliers qui connaissent Monsieur Fœdisch et ses nombreux amis prennent une vive part au deuil cruel qui le frappe, mais ils sont certains que Monsieur Fœdisch trouvera le courage de supporter cette épreuve en pensant que les souffrances de sa compagne sont enfin terminées. Nous prions ici notre collègue et ami de trouver l'expression de nos condoléances sincères et de nos sentiments attristés.

Wahl zu kommen und die Hoffnung zu nähern Anwärterin nicht nur auf den Titel zu sein, sondern auch auf die schöne Beigabe von Fr. 5000, die der schliesslich Auserwählten für ihre weitere Ausbildung als genealogisches Geschenk zufließen wird. Auf dem Schiff waltete die Jury gebildet aus der Fernsehansagerin Heidi Abel, je einem Schauspieler und einer Schauspielerin, einem Redaktor und einer Redaktorin sowie einem Kunstmaler, ihres Amtes, das darin bestand, die 6 Kandidatinnen der engern Wahl zu bestimmen. Gewiss keine leichte Aufgabe, waren doch alles hübsche reizende Mädchen. Aber es sollte ja keine Schönheitskonkurrenz sein, es sollten keine Filmsternen entdeckt, kein Stargefühl geweckt werden. «Sympathisch, gesund neuzeitig, von erfrischender Natürlichkeit» – diese Eigenschaften sollten die 50 Mädchen auszeichnen. Intelligenz wurde als ebenso ausschlaggebend betrachtet wie die nette Erscheinung, das Aussehen.

Nachdem die erste Auslese getroffen war und das Schiff inzwischen nach 4stündiger Fahrt wieder in Luzern gelandet hatte, wurden die 6 glücklichen Kandidatinnen der engern Wahl im Hotel Gotthard der Presse vorgestellt. Von Heidi Abel befragt, was sie werden wollten, hörte man alles Mögliche: Angestellte, Verkäuferin, Arztgehilfin, Drogistin und – auch ein Zeichen der Zeit – Hotelsekretärin.

Wer nun von den 6 die Glückliche sein und als Elmer-Girl erkoren wird, darüber hat das Publikum das letzte Wort. In den nächsten Wochen werden nämlich in der Presse und in vielen Geschäften der deutschen und italienischen Schweiz die Bilder der 6 Kandidatinnen zu sehen sein, und jeder kann auf dem Stimmzettel das Mädchen bezeichnen, das ihm dem besten Eindruck macht. In den Detailgeschäften sind Wahlurnen aufgestellt; dort fällt der Entscheid.

Mit der Wahl des Elmer-Girls und allem Drum und Dran wird während einiger Zeit unverminderlicher Weise vom Elmer-Citro gesprochen, jenem meist-konsumierten Citronengetränk der Schweiz, dessen Grundlage das durch seine mineralischen Eigenschaften bestbekannte und ärztlich empfohlene Wasser der Mineralquelle Elm bildet, das auch naturrein oder als Süssgetränk verschiedener Art in den Handel kommt; diese Süssgetränke unterscheiden sich bekanntlich von den Limonaden, die mit gewöhnlichem Leitungswasser hergestellt werden.

Veranstaltungen

Internationaler Kongress der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Seelsorge für Fremdenverkehr und Gastgewerbe in Saas-Fee

Im rasch aufstrebenden Sommer- und Winterkurort Saas-Fee versammelten sich anfangs Mai Seelsorger und Seelsorgshelfer zusammen mit einigen Fremdenverkehrs- und Hotelfachleuten aus 6 europäischen Ländern zu einer fruchtbaren Arbeitstagung. «Der moderne Fremdenverkehr und die kath. Seelsorge» war das Tagungsthema, zu dem Saas-Fee interessanten Anschauungsunterricht gab. HH. Kaplan Lehner und Gemeindepräsident und Verkehrsdirektor Bumann verstanden die besonderen Probleme ihrer Gemeinde anschaulich zu erläutern. Die Gastgewerbe-Seelsorger von Luzern und München, Pfr. Marzohl und Schwarz, sprachen von den Möglichkeiten, den Schwierigkeiten und Erfolgen ihrer besonderen Aufgaben, während der Südtiroler Robert Oberhammer, Koch im Hotel Rothaus, Luzern, über die Zusammenarbeit von Priester und

Laien interessante Ausführungen und Anregungen machte. HH. Dr. Svoboda, Redaktor der «Einkehr» in Freiburg i. Br., bewertete aus seiner reichen Erfahrung die Entwicklung des modernen Tourismus, seine Tendenzen und folgerte daraus die richtige Akzentsetzung für die Seelsorge. Pater Zoll, der neue Schweiz. Gastgewerbe-Seelsorger, erläuterte die sehr interessanten Ergebnisse seiner Rundfrage über die Meinung und Bewertung des Gastgewerbes, der Patrons und Angestellten und ihrer besonderen seelsorgerlichen Betreuung bei Ausenstehenden.

Aus allem ergab sich die Notwendigkeit vermehrten Einsatzes für dieses nicht leichte, aber um so notwendiger Apostolat der Kirche. Sehr zu begrüssen sind weitere vertiefte Aussprachen innerhalb der kirchlichen Stellen, aber auch zwischen Priester und Patron, zwischen Seelsorger und Angestellten, zwischen Kirche und Fachverbänden. In diesem Sinn hat auch die «Einkehr», die Internationale Kath. Zeitschrift für das Hotel- und Gastgewerbe (Verlagsort Freiburg i. Br.), eine grosse Aufgabe zu erfüllen. Andreas Marzohl

Transitautostrassen – die Aufgabe unserer Zeit

Simplon – Bernhardin – Gotthard

Vor der Schweizerischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft, der Dr. R. Cottier, Bern, als Präsident vorsteht, sprach in Zürich in einer Vortragsreihe der Direktor des Eidgenössischen Amtes für Strassen- und Flussbau, Dr. Rob. Ruckli, über die europäischen Strassenverbindungen im schweizerischen Alpengebiet.

So orientierte er über den Ausbau der einzelnen Routen. Am Simplon besteht auf längere Zeit die Aufgabe darin, den Pass für den Sommerverkehr leistungsfähig auszubauen, und zwar so, dass er möglichst lange offengehalten werden kann. Der Bernhardintunnel soll nach dem Bauprogramm 1966 eröffnet werden. Bis heute hat der Vortrieb auf beiden Seiten rund 300 m oder ein Zehntel der Gesamtlänge erreicht. Mit diesem Tunnel wird die erste ganzjährig offene, reine Strassenverbindung zwischen der nördlichen Schweiz und dem Tessin geschaffen.

Die Planung der zweckmässigsten wintersicheren Strassenverbindung durch den Gotthard ist sehr komplex. Die Arbeiten der unter Leitung des Amtes für Strassen- und Flussbau stehenden sogenannten «Studiengruppe Gotthardtunnel» gehen recht gut voran, und es ist zu hoffen, dass die Gruppe bis gegen Ende dieses Jahres zu bestimmten Ergebnissen kommen wird. Die Studien sollen so gefördert werden, dass den politischen Behörden genügend Zeit bleibt, um das Gotthardproblem gründlich zu behandeln und sie ihre Entschlüsse so rechtzeitig fassen können, dass noch im Laufe

der zweiten Hälfte dieses Jahrzehntes mit dem Bau begonnen werden könnte.

Dr. Ruckli schloss seine Ausführungen mit der Bemerkung, es sei die Aufgabe unserer Zeit, die Transitautostrassen durch die Alpen zu erstellen, die das ganze Jahr offen sind und die die hohen Kulminationen unserer alten Paßstrassen senken.

Angenehmes Reisen auf «endlosen Schienen»

zfv – Die Deutsche Bundesbahn hat in den letzten zehn Jahren etwa 29 000 km Gleis – ungefähr 40% ihrer gesamten Gleislänge – durchgehend geschweisst, also die bekannten «Schienenstöße» beseitigt. Dazu kamen noch 70 000 Weicheneinheiten, die einzeln oder in Gruppen zusammengeschweisst wurden. Für die Reisenden ist das Fahren auf diesen «endlosen Schienen» wesentlich angenehmer als auf einem Gleis mit Stosslöcken. Auf durchgehend geschweissten Gleisen gleitet der Zug dahin, auch die Fahrzeuge werden weniger beansprucht und abgenutzt. Die Bundesbahn, die das durchgehende Schweissen von Gleisen und Weichen für einen der bedeutendsten Fortschritte in der Technik des Eisenbahnerbaues seit dem Bestehen der Eisenbahn hält, hat sich zum Ziel gesetzt, die meisten Geleise und Weichen zusammenzuschweiszen. Schon jetzt besitzt sie mehr dieser «endlosen Geleise» als alle übrigen Eisenbahnverwaltungen ausserhalb der Bundesrepublik zusammen genommen.

Einladung zur Schweiz. Gastgewerbe-Wallfahrt

Montag, den 28. Mai 1962 nach Morschach/SZ

Die Katholiken aus dem schweiz. Gastgewerbe, Patrons und Angestellte, die Gruppen der HORESA und die befreundeten Berufsverbände sind freundlich zur Teilnahme an der diesjährigen Wallfahrt nach Morschach ob Brunnen eingeladen. Wir freuen uns, dass auch dieses Jahr unser Herr Bischof Franziskus unter uns weilt und das Heilige Opfer mit uns feiert. Ebenso können wir den neuen Schweiz. Gastgewerbe-Seelsorger, Herr Pater Zoll, kennenlernen. Auf dem Friedhof der Pallottiner werden wir in Dankbarkeit des bald vor Jahresfrist verunglückten Herrn Pater Höppner gedenken.

Programm:

10.00 Uhr: Wallfahrts-gottesdienst in der Pfarrkirche Morschach, gefeiert durch Bischof Franziskus von Streng. Predigt durch HH. Pater Zoll.

11.30 Uhr: Mittagessen in den zugewiesenen Gaststätten.

14.00 Uhr: Gedenkfeier für HH. Pater Höppner auf dem Pallottiner-Friedhof.

Kosten: Fr. 7.50 pro Person, für Mittagessen inkl. Service, Wallfahrtsunkosten und Weikezerke.

Anmeldung: unbedingt bis Mittwoch, den 23. Mai, schriftlich an HORESA, Pallottinerheim, Morschach, SZ.

Dégustation de produits et spécialités du sud-ouest de la France

Sous les auspices du conseiller commercial près l'Ambassade de France en Suisse et grâce à l'aimable concours de la Chambre de commerce de Bordeaux et des organisations agricoles et viticoles de la région de Bordeaux et du sud-ouest de la France – nous citons spécialement le conseil interprofessionnel des vins de Bordeaux – une dégustation commentée des vins de Bordeaux et des spécialités de la région a été organisée au début du mois à l'Exposition artisanale du canton de Berne.

Les autorités bernoises s'étaient fait représenter et l'on comptait nombre de délégués d'organisations viticoles suisses ainsi que les journalistes accrédités auprès du palais fédéral.

Les organisateurs avaient certainement bien fait les choses, mais ils ont été trahis par le temps maussade qui régnait ce jour-là et par les circonstances. En effet, le restaurant de l'exposition n'était pas aménagé et outillé pour qu'une pareille dégustation puisse se faire dans des conditions normales. Ces fameux vins de Bordeaux qui régurent le cœur et l'estomac étaient trop froids

hammer
Portier-Gilets
div. Dessins, gediegen, solide
Massarbeit.
Verlangen Sie Vertreterbesuch
für Offerte und Massnahmen.
Alle Berufskleider für Köche
und Kellner von



André L. Hammer, Bern
Berufskleiderfabrikation
Falkenplatz 7 Telephone (031) 3 78 18

**Gelbliches
Silbergeschirr?**
«Silbora»-Silberputzmittel
reingt es selbsttätig und schonend innerhalb
weniger Sekunden.
Verlangen Sie per Postkarte eine Probe von 5 dl
mit Orientierung zu Fr. 3.50.
Labor M. Hofer, Freidorf 99, Muttenz

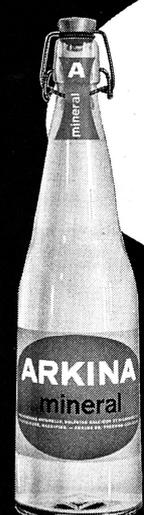
Hobart
Planetar-Rührwerk



Knetet - rührt -
schwingt
ausgiebig und
rasch
Zusatzapparate zum
schneiden, reiben,
hacken, passieren,
mahlen, schneizein.
Verschiedene
Maschinen-Größen
Verlangen Sie unver-
bindlich detaillier-
ten Prospekt.

J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockerstrasse 45 Tel. 051 / 27 80 99
VERKAUF + SERVICE
Basel 061/34 88 10 Locarno 093/7 43 79
St. Gallen 021/22 70 75 Lausanne 021/24 49 49

ARKINA mineral



Empfehlen Sie Ihren Gästen das absolut natürliche, wunderbar kristallklare ARKINA mineral mit wenig Kohlensäure.



INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

SCHWARZENBACH

3-Satztischli
zweckmässig
raumsparend
ideal für das Gastgewerbe



Schlüsselbirnen
mit sep. Anhäng-Etikette,
auf Wunsch versehen mit
Hotelbenennung und laufend
numeriert, Anfragen und be-
musterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich,
Gummiwaren, Seefeldstr. 4.

Mehr als 90% von unseren
Schülern kommen auf Emp-
fehlungen der früheren zu-
riedenen Studenten.

THE GABLES
School for Students of English
Ramsgate Road, Margate
(England).

Warum
desinfiziert und reinigt man Soft-Ice-
Apparate und Glacemaschinen mit

**Sanipur und
Ultima 10?**

Weil
man nur mit einer bakterienfreien,
sauberen Maschine einwandfreies,
wohlschmeckendes Eis erhält.

Verlangen Sie Muster und Gebrauchs-
anweisung.
Für die erste Bestellung
erhalten Sie 5% Einführungsrabatt.

Seifenfabrik Hochdorf AG.
Telephon (041) 88 10 36
Herstellern von BENEX / BENOL
für Geschirrwashmaschinen

Coolfresh-Kühlvittrinen jetzt bestellen.
3 Modelle in einigen Wochen ab Lager
lieferbar (solange Vorrat).

Schweizer Fabrikat – Int. geschützt.

Gegen Einsendung dieses Inserats erhalten Sie die
vollständigen Unterlagen über alle Modelle mit
Referenzen.

Alleinhersteller:
Hch. Graf, Uster, Steigstr. 9, Tel. (051) 87 38 33

COOL FRESH

HR-Insert 3
Name: _____
Adresse: _____

pour jouer leur rôle traditionnel. Enfin, comble de malchance, un orchestre munichois jouant des airs tyroliens n'était pas fait pour créer une atmosphère comparable à celle des bords de la Gironde! Le conseiller commercial près l'Ambassade de France et Suisse exprima le vœu, dans son allocution, que ce sud-ouest de la France soit un jour le sud-ouest de l'Europe. Nous, en veut bien, mais tout en étant très partisan du Marché commun, on tremble à l'idée qu'il puisse donner lieu à des amalgames pareils.

Cela n'enlève rien à la qualité des produits (pâté des Landes, foie gras du Périgord, poulets de grain au maïs, etc.) qui furent servis, ni aux vins blancs et rouges de Bordeaux et de Bergerac qui furent dégustés. Les vins présentés auront certainement acquis, dans quelques années, leur pleine maturité, puisque les vins de Bordeaux sont ceux qui possèdent la plus grande aptitude au vieillissement.

Des prospectus touristiques du sud-ouest de la France furent distribués et ils s'incritent certainement les assistants à aller goûter les produits sur place.

La situation des marchés

Fruits
Le printemps est là et se manifeste d'innombrables manières : Lesabricotiers ont répondu les premiers à l'appel du printemps. Les cerisiers ont aussitôt suivi leur exemple, imités par les poiriers, puis par les pommiers. Mais à peine les fleurs des arbres fruitiers s'étaient-elles épanouies que naissaient les premières craintes engendrées par le gel. Il est encore trop tôt pour déterminer avec exactitude l'étendue des dégâts.

Légumes
Grâce au soleil éclatant, les légumes printaniers se sont développés en un temps record. L'offre d'épinards de pleine terre, de bettes à côtes et de rhubarbe est déjà importante. Le marché est également bien pourvu de radis. Au Tessin, la récolte de salades pommées de pleine terre bat son plein; bientôt des autres régions de production arriveront aussi de nouvelles livraisons. Les asperges du Valais apparaissent sur les marchés, mais il est évident que le sol a besoin de davantage de chaleur encore pour une récolte régulière et abondante soit assurée. Avec la récolte des légumes printaniers du pays, les prix du marché des légumes se normalisent peu à peu.

Oeufs, lait et bétail de boucherie
Les prix s'étant quelque peu raffermis sur le marché international des oeufs, les prix des oeufs frais du pays ont pu être majorés de 1 ct.

Cet été, les prix de tous les produits laitiers demeureront inchangés.
Actuellement, le marché de gros bétail de boucherie est caractérisé par une offre croissante de bétail indigène, et une demande quelque peu affaiblie. Comme on s'y attendait, l'offre de porcs prêts à abattre s'est encore accrue, les besoins du marché pouvant être couverts par la marchandise indigène.

Generalversammlung des Verkehrsverein Luzern

Unter dem Vorsitz von Stadtpräsident Dr. Paul Kopp, fand am 4. Mai, im Kammermusiksaal des Kursaals Luzern, die 4. ordentliche Generalversammlung des Verkehrsvereins statt. Der Vorsitzende konnte als Gäste begrüßen die Herren Regierungsräte Dr. F. Leu, Präsident des Verkehrsverbandes Zentralschweiz, Dr. A. Käch, Präsident des offiziellen Kurkomitees sowie Fred Eidenbenz, der während vieler Jahre die Interessen Luzerns in New York vertrat.

In seinem Eröffnungswort gab Dr. Kopp der Erwartung Ausdruck, die private Initiative werde sich auch dem Bau von Parkhäusern annehmen, für die ein dringendes Bedürfnis besteht. Mit Genugtuung stellte er fest, dass die Kongresswerbung in Luzern auf guten Wegen ist. Mit dem Ausbau der Strassen- und Schienenverbindung nach Engelberg werde die Möglichkeit geschaffen, Luzern auch als Ausgangspunkt für den Wintersport einzuschalten. Im weiteren trat er der Auffassung entgegen, die Hotellerie sei nicht steuerkräftig, weshalb versucht werden sollte, mehr Industrie auf Stadtgebiet anzusiedeln — eine Auffassung, die die individuellen Leistungen des Tourismus nicht gebührend in Rechnung stellte.

Hierauf wurden Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget genehmigt. Als Nachfolger der demissionierenden Herren Dir. Dr. W. Dubach und Dir.

Le fromage suisse à l'étranger

Alors que la consommation de fromage atteint déjà chez nous un niveau si élevé qu'il n'est possible de l'accroître encore qu'en introduisant de nouvelles coutumes alimentaires, nous devons lutter à l'étranger pour nous assurer une plus large part du marché. La guerre nous a fait perdre de précieuses relations. De plus, différents pays ont mis sur pied une production fromagère qui n'approvisionne pas seulement le marché intérieur, mais pousse même les exportations. C'est ainsi que l'emmental produit en Allgäu (Allemagne), en Finlande et en Autriche est devenu un concurrent sérieux pour le véritable emmental suisse. La France a même récemment commencé à exporter de l'emmental en Finlande, en Autriche et en Allemagne.

Des analyses du marché ont montré par exemple que notre fromage est consommé en Allemagne principalement au repas du soir, avec des tartines de beurre. En Belgique, il est utilisé cuit, dans les spécialités au fromage, alors qu'il est consommé principalement cru, comme fromage de dessert, en France et en Italie. Pour imposer notre fromage aux Etats-Unis — qui ont eux-mêmes une forte production fromagère et qui, de plus, importent de toutes les parties du monde — il convient de lui conférer indépendamment de son prix très élevé un certain «Snob Appeal».

Perrig wurden neu in den Vorstand gewählt die Herren Vizedir, Dr. J. Bucher (Brauerei Eichhof) und Dir. E. Schacher (SGV) und die bisherigen Mitglieder im Amte bestätigt. — Als neue Mitglieder der Reklamekommission wählte die Versammlung anstelle der ausscheidenden Herren Ferrig und Weibel die Herren A. Krebs und E. Schacher.

Unter Vaia ersuchte A. Krebs die Kreisdirektion PTT zu Handen der Generaldirektion PTT, die Schaffung einer 55-Rappen-Marke zu erwägen, damit Postkarten nach Amerika mit einem Wertzeichen frankiert werden können. Herr Weibel bat, in den Bemühungen um den Anschluss Luzerns an das europäische TEE-Zugnetz nicht nachzulassen und die Führung des Rheingoldexpress nach Luzern anzustreben. Ferner gab er dem Wunsch Ausdruck, es möchten die PTT in den Hotels Briefmarkenautomaten installieren. Regierungsrat Dr. Leu teilte mit, dass das TEE-Zugproblem von den interessierten Kantonen studiert werde. Wenn die Bemühungen bisher ergebnislos verlaufen seien, so befände sich andererseits Luzern im Nationalstrassenbau an der Spitze.

Nach Schluss des offiziellen Teiles hörte die Versammlung ein Referat von Dr. O. Fries, über seine Eindrücke anlässlich seiner Amerikareise. Unsere Leser werden darüber an anderer Stelle dieser Ausgabe der Hotel-Revue orientiert (siehe Leitartikel).

Une autre analyse du marché a permis de se rendre compte que la Suède serait en mesure d'absorber des quantités supplémentaires de fromage suisse d'origine. Il est prévu de prendre les mesures voulues dans ce sens dès cet automne et cet hiver. Une analyse du marché anglais a montré que les perspectives de succès y sont très faibles. On ne pourrait conquérir ce marché qu'à grands frais, et il faudrait encore consacrer des sommes considérables pour s'y maintenir.

Nous avons appris à nous limiter aux régions où les habitudes alimentaires font apparaître un succès en quelque sorte à portée de la main et où il est possible d'obtenir des résultats tangibles au moyen de frais relativement restreints. Les ressources voulues nous font défaut pour créer de nouvelles habitudes alimentaires à l'étranger. Nos efforts y visent uniquement à maintenir et à consolider la part que nous avons du marché. UCPL

Verschiedenes

Fahrbarer «Wartesaal für Fluggäste»

Ein Ungetüm von einem Kraftfahrzeug ist der letzte Schrei auf dem Gebiet des Passagier-Service im Flugverkehr — eine fahrbare, mit Klimaanlage ausgestattete zweite Wartehalle — die künftig auf dem

Concours d'enseignes pour cafés-restaurants

La Société suisse des brasseurs organise un concours de projets d'enseignes pour cafés-restaurants. Ce faisant, elle ne songe nullement à une imitation des bonnes vieilles enseignes de cafés, mais désire susciter des solutions adaptées à notre temps pour des enseignes s'harmonisant parfaitement avec les constructions modernes. Les enseignes lumineuses entrent également en ligne de compte.

Peuvent participer à la compétition, les Suisses et Suissesses, ainsi que les étrangers qui ont un domicile fixe en Suisse depuis 3 ans au moins, mais plus spécialement les sculpteurs, designers, graphistes, sculpteurs sur bois, architectes d'intérieur, céramistes, ferronniers d'art, techniciens en réclame lumineuse, serruriers et vitriers. Les écoliers et les personnes de toutes professions peuvent également prendre part à notre concours.

Le dernier délai est fixé au 1er octobre 1962. Il est prévu de présenter au public les meilleures projets dans le cadre d'une exposition. Les conditions de participation peuvent être demandées au secrétaire de la Société suisse des brasseurs, Bahnhofplatz 9, Zurich 1.

neuen «Dulles International Airport» in der Nähe der amerikanischen Bundeshauptstadt die Fluggäste zwischen den Abfertigungsräumen und den Flugzeugen befördern wird. So ist es im «Amerikadiensender amerikanischen Bctschaff in Bonn zu lesen.

Das 16,5 m lange, 4,5 m breite und 5 m hohe Fahrzeug, das eine Spitzengeschwindigkeit von 42 km/h entwickelt, kann insgesamt 90 Personen aufnehmen. Es ist als Zweirichtungsfahrzeug mit zwei Fahrerkabinen ausgerüstet und technisch so angelegt, dass die Fluggäste über Spezialrampen direkt von den Abfertigungsräumen ins Fahrzeug und vom Fahrzeug wiederum direkt in den Passagierraum des Flugzeuges gelangen können.

Diese sogenannte «mobil lounge» ist der Prototyp von 20 derartigen Fahrzeugen, die nach der Inbetriebnahme des neuen Washingtoner Flugplatzes im Jahre 1962 für den Transport der Fluggäste zwischen Abfertigungsräumen und Flugzeug eingesetzt werden soll.

Foit Lauderdale's seltsamstes Hotel

Am Atlantic Boulevard in Fort Lauderdale, im amerikanischen «Sonnenstaat» Florida, gibt es ein höchst ungewöhnliches Hotel. Sein Eigentümer — Charles A. Pitts — hat verfügt, dass hier kein Alkohol serviert werden darf...

Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitschrift liegt ein Prospekt der Firma Hans Kasper AG, Zürich 3/45, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.

**Einfach
Klein
Schnell
Sicher**



Grosse Auswahl

Modelle mit 1-18 Service- und 1-9 Sparten-Addierwerken

Neue Kassen ab Fr. 880.-

Zur Geldkontrolle

Anker Kassen

Zürich 4 Tellstrasse 31
Telefon 25 21 44

Zufriedene Gäste mit den köstlich-fruchtigen VÉRON Confitüren

24 Sorten!

Véron-Confitüren in Eimern sind vorteilhaft: eine 40-g-Portion kostet Sie nur 5-10 Rp.



Erfolg mit Véron



Umstünde halber ist baldmöglichst **altengessener Landgasthof**

in aussichtsreicher, erhöhter Lage, 30 km von Bern entfernt **zu verkaufen.**

Der guteingerichtete Betrieb verfügt über 270 Plätze, 41 Betten sowie ca. 200 Plätze im Freien und befindet sich baulich in gutem Zustande. Umsatz- und Renditeverhältnisse interessant. Kapital-künftige Interessenten erhalten nähere Angaben unter Chiffre AL 1041 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen an zentraler Verkehrslage des Berner Oberlandes bestbekanntes und gutgeführtes **Hotel-Restaurant**

mit ca. 80 Betten (Sommerseason), Solvente Interessenten belieben sich zu melden unter Chiffre HR 1143 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Japones, Züngli, Schiffli, Mandeln carrés, Bödeli

fabriziert für Patisserie und als Beigabe zu Desserts vorzüglicher Qualität.

Dosen von 1,5 und 3 kg enthaltend ca. 200 bis 400 Stück, 12 und 24 Fr. plus Porto und Verpackung ab 3 kg. Franko. Böden für Schwarzwälder Kirschtorten usw. ca. 120 gr. Stück 95 Rp. (Durchmesser 23 cm).

Mit höflicher Empfehlung **Thomas Cathomen** Café-Konditorei **Trun GR, Tel. (086) 761 72.**

HILDEBRAND-Geschirrwashmaschinen führend in der Schweiz. Wir verkaufen unter anderem weitere 26 verschiedene MEIKO-Modelle.

ED. HILDEBRAND ING. Apparatebau

Seefeldstrasse 45 Zürich 8 Telefon (051) 34 88 66

Avis

Agence de voyages en difficultés

Il semble que l'agence de voyages R. W. McBean Tours, à Leeds, Angleterre, est en difficultés. Nous recommandons la plus extrême prudence et conseillons de ne traiter qu'au comptant.

Mr. Pitts, ein kanadischer Millionär, war Chef der grossen C. A. Pitts Construction Company, eine der grössten Baufirmen des riesigen Landes, die — beispielsweise — an der Konstruktion der U-Bahn von Toronto und jener des St. Lawrence Seaway massgebend beteiligt war. Vor einigen Jahren wohnte er in Toronto der Predigt Billy Grahams bei. Bald darauf zog er sich vom Geschäft zurück und errichtete eine «Christian Foundation» (Christliche Stiftung), der er 3 000 000 Dollar zuwendete. Eines der Hauptprojekte ist The Enquire Hotel in Fort Lauderdale, in dem keinerlei Alkohol serviert werden darf. Es ist ein Hotel für Menschen, welche die Stille lieben. Häufig finden hier Treffen religiöser Art statt. Wie aus Fort Lauderdale berichtet wird, gibt es in The Enquire oft keinen einzigen freien «Room».

Man kann über Mr. Pitts' The Enquire denken wie man will, doch eines steht fest: Es ist zweifellos eines der ungewöhnlichsten Hotels in Nordamerika. W. Jelen

Die Diagnose

Von Peter Sturm

Das Treppensteigen hatte Ottilie völlig ausser Atem gebracht. «Herr Doktor,» sagte sie, «ich komme zu Ihnen, weil Sie mir unbedingt helfen müssen. Sagen Sie mir bitte ganz ehrlich, was mir fehlt!»

«Wollen Sie wirklich die Wahrheit hören?»

«Natürlich! Wie können Sie nur fragen?» meinte Ottilie und schüttelte den Kopf, dass ihr Doppelkinn schwabbelte.

«Also gut, dann will ich es Ihnen sagen.»

«Ich werde auch alles ganz genau befolgen, was Sie anordnen.»

«Umso besser! Zunächst also müssen Sie erst einmal dreissig Pfund von ihrem Fett loswerden. Zweitens würde ich Ihnen anraten, in Zukunft mehr Wasser und Seife, als Puder und Parfüm zu benutzen.»

Ottilie schnappte nach Luft. «Aber Herr Doktor!» rief sie entsetzt.

«Und drittens müssen Sie zu einem Arzt gehen. Am besten zu dem, der hier gleich im Stock unter mir wohnt — ich bin nämlich Buchhalter.» (ic)

Mit Blick auf das Rousseau-Jahr

Die ersten Touristen erregten Verdacht bei den Schweizern

Da Rousseau in seiner «Nouvelle Héloïse» vom Wallis gesprochen hatte, wollte natürlich jedermann das Gebiet mit eigenen Augen sehen. Über diese Anfänge des schweizerischen Tourismus gibt es eine witzige Anekdote zu erzählen:

Im Jahre 1765 machte der Botaniker Thomas eine Exkursion ins Wallis. Als er das erste Mal zusammen mit einigen Freunden in Zermatt auftauchte, «geriet die Bevölkerung in grossen Schrecken, wie er schrieb, über diese Fremden, die mit Messern und Hacken bewaffnet und mit riesigen Büchsen ausgerüstet waren, wie man dergleichen noch nie in jener Gegend gesehen hatte. Es bildeten sich Gruppen, man beriet sich, man steckte die Köpfe zusammen; ein jeder teilte dem anderen seine Beobachtungen und seinen Verdacht mit, so dass schliesslich ganz Zermatt davon überzeugt war, dass diese Fremden nichts anderes als Spione seien, welche die Talangänge ausspionierten, und es lag klar der Hand, dass sie diese auf dem Rückweg mit den Kälbern, die sie auf den Alpeiden stehlen konnten, durchqueren wollten. Sogleich setzte sich die Menge gegen das Pfarrhaus hin in Bewegung, es war dies nämlich das einzige Haus, in dem man eine Unterkunft finden konnte, und forderte die Auslieferung der Männer, da diese ja offensichtlich Spione seien.»

Die Rückkehr zur Natur oder die kleinen Überraschungen der ersten Touristen

Seit der Veröffentlichung der «Nouvelle Héloïse» von Jean-Jacques Rousseau, im Jahre 1761, gehörte es sogleich zum guten Ton, in die Schweiz zu gehen. Das bedeutete eine plötzliche Überschwemmung von Touristen. Platz und Komfort fehlten natürlich überall. Der Archäologe Jacques Chambry, der die Schweiz 1784 besuchte, schrieb, dass, als er plötzlich von der Nacht überrascht worden sei, ein Wirt in Brienz ihm angeboten habe, das Bett mit einer 83jährigen Dame zu teilen. Mme de la Briche musste in einer Kammer schlafen, in der Käse aufgestapelt wurde, und im Jahre 1805 musste Ulrich Heguer sein Zimmer mit fünf Damen teilen!

Das war die gute alte Zeit! Heute aber stehen zahlreiche Hotels zur Verfügung der Touristen und die Schweizer Hoteliers haben den Ruf schweizerischer Gastfreundschaft in aller Welt verbreitet.

Ein Thema, 12 Ausstellungen oder die Pilgerfahrt des Rousseau-Jahres

Zusammen mit den Schweizern Haller und Gessner hat Rousseau eine überragende Rolle in der Entwicklung des Naturgefühls gespielt. Anlässlich des Rousseau-Jahres hat man in der Schweiz die originale Idee gehabt, die verschiedenen Aspekte seines Einflusses in zwölf Ausstellungen zu zeigen, die den «Pilger» von Genf nach St. Gallen, über Montreux, Sierre, Thun, Bern, Neuchâtel, Basel, Aarau und Luzern führen werden. Die Wanderungen Rousseau's am Ufer des Genfersees entlang zur Entstehungszeit der «Nouvelle Héloïse»; Rousseau an seinem Arbeitstisch; die Seen, Quellen der Poesie; die Sonntagsmaler vor der Natur, dem ältesten monumentalen Panorama der Welt; die Künstler im Dienste der Reiseerinnerungen oder das goldene Zeitalter der kleinen Berner Meister; die Wohltaten einer Fusswanderung, die Wissenschaften und die Erforschung der Alpen, die Kunst der Gastfreundschaft, Goethes Reisen in der Schweiz, die Maler zur Zeit der Entdeckung der Alpen, der Al-

Aus der Hotellerie

Delegiertenversammlung in Grindelwald

Der Präsident der Sektion Grindelwald, Herr W. Hauser, lässt uns wissen, dass sein im Umbau begriffenes Haus — das Hotel Belvédère — auf die Delegiertenversammlung hin nicht eröffnet werden kann. Reservationen sind deshalb an die übrigen Mitgliederbetriebe zu richten.

A la direction du centre administratif d'exploitation hôtelière de la S. A. Leysintours

Nous avons signalé, dans le No 18 de l'Hôtel-Revue, que Monsieur Alfred Wahrenberger avait été nommé à la place de Monsieur C. De Mercurio qui quittait Leysin pour prendre l'exploitation du restaurant «Schloss Laufen» am Rheinfluh.

Nous avions dit alors que Monsieur Wahrenberger avait été nommé directeur général des hôtels de Leysintours. Le nouvel élu nous prie de préciser qu'il n'a pas été nommé directeur général, mais directeur du centre administratif d'exploitation hôtelière de Leysintours.

Nous ne croyons cependant pas que notre information ait été à confusion, car tout le monde sait que le conseil d'administration de Leysintours est présidé par le professeur W. Hunziker et que Monsieur F. Tissot, vice-président délégué, assume la direction générale de cette grande organisation.

pinist von 1765 bis heute, die Entwicklung des Naturgefühls während sechs Generationen, die Kuren mit warmer Milch! Soviel Ausstellungen über ein Thema, die uns den entscheidenden Einfluss des Rousseau auf unsere Lebensweise, die Kunst und die Literatur ausgedehnt hat, zeigen werden.

Gemüse und Früchte der Woche

21. 5. bis 26. 5. 1962

Kopfsalat, Rhabarber, Spinat
Glockenapfel

Sofort ab Lager zu verkaufen

1 neue
Kippkessel-Bratpfannen-Gruppe
Kessel 50 l Inhalt
Bratpfanne Grösse 560 x 400 mm

1 neuer
Brat- und Backofen
2räumig mit untergebautem Abstellraum
Grösse der Bratrohre 500 x 270 x 700 mm

1 neuer
3-Felder-Restaurationsherd mit
4 Platten 400 x 350 mm
1 Platte 220 mm Durchmesser
1 Platte 180 mm Durchmesser
1 grosser Brat- und Backofen
1 kleiner Brat- und Backofen

1 neuer
4-Felder-Restaurationsherd mit
4 Platten 400 x 350 mm
1 Platte 220 mm Durchmesser
1 Platte 180 mm Durchmesser
1 Bain-Marie
1 grosser Brat- und Backofen
1 kleiner Brat- und Backofen
1 Wärmeschrank

GEKO Apparatebau AG.
Industriestrasse 6, Thun, vorm. Krebs & Co.
Telephon (033) 2 94 44.

Wirtschaftliche Reinigungsmittel für Sie

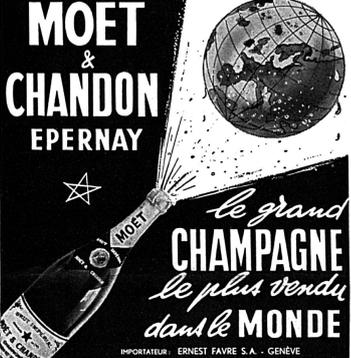


PRIL und TRITO zum Abwaschen und Reinigen.
TRAX für moderne Geschirrwaschmaschinen.
GLATRON für die Glanztrocknung.
ADA das feine Putzpulver von überschüssiger Reinigungskraft.

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unverbindlich arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns.

3

Henkel & Cie. AG, Pratteln BL, Grossverbrauch, Telephon (061) 81 63 31



MOËT & CHANDON
EPERNAY

le grand CHAMPAGNE
le plus vendu dans le MONDE

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

Café-Restaurant
à remettre au centre de
Lausanne

Établissement de tout premier ordre. Excellente situation. Urgent. Remise pour cause de santé. Ecrite sous chiffre P 505-13 5 à Publicitas, Sion.

Hotel-Sekretär-/Sekretärinnenkurse
Spezialausbildung in allen für den mod. Hotel-u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufm. und betriebswirtschaftl. Fächern, einschliesslich Fremdsprachen. Individueller, raschford. Unterricht. Diplome, Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch
Fachschule Dr. Gademann ZÜRICH
Gesmerallee 32, Telephon (051) 25 14 16.

Zu verkaufen
in mittlerer Stadt im Kt. Bern an günstiger Verkehrslage: neuerbautes
Hotel-Tea-Room
mit modern eingerichteter Küche, Zimmern, Sommergarten, Parkplatz.
Kapitalkräftige Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre P 2149 RT, Publicitas Bern.

Lavabo und Schüttstein



blank und rein mit dem entfeindenden Reinigungspulver

Sap

Selbst Jahren bewährt, von Kennern begehrt

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen für Nutzen!
Praktische Weisblech-Strudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

A vendre
hôtel-café-restaurant
dans une principale station du Valais. Magnifique établissement moderne, tout confort, 18 lits, balcon, terrasse, sur grand passage. Parc pour voitures. Prix Fr. 585 000.-
Ecrite sous chiffre P 437-3 à Publicitas Sion.

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Kistmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen

Internationale Bar-Schule
Einzigartig in der Schweiz! Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.
L. Spinelli, Zürich 6
Beckenhofstrasse 10
Telephon (051) 26 87 68

Umstündehalber

Glacemaschine
ZWK
Bei sofortiger Wegnahme Preis günstig. Sich melden: Restaurant Goldbrunnen, Birmensdorfstrasse 24b, Zürich 3, Tel. (051) 33 01 29.

Fräulein geseteten Alters, bravenkundig, 4 Sprachen, wünscht Vertrauensposten als

Stütze des Patrons oder Leitung eines Zweiggeschäftes
Offerten unter Chiffre FL 1119 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alle Kasserolen etc. verzinnen

wir bleifrei, tadellos und preiswert im Abhol-Eisdienst. Schreiben Sie an Verzinnerei und mech. Werkstatt Studer, Roggwil BE.

Immer beliebter sind die idealen
Percal-Leintücher
Sehr leicht, sofort getrocknet. Ober- oder Unterleintücher 170 x 260-cm-Schnitt, per Stück Fr. 13.80 (Mindestquantum 6 Stück). Prima Schweizer Qualität. Verlangen Sie Muster. H. J. Stöckli, Leinen- und Baumwollgewebe, Gossau SG.

Junger Konditor
20 Jahre alt, 3. Gehilfenjahr sucht Stelle in guter Schweizer Konditorei, mit Kost und Wohnung. Angebote mit Gehaltsangabe an Wolfgang Garrecht, Bahnhofstrasse 18, Frankenthal/Platz (Deutschland).

Zu kaufen gesucht
2 ganz grosse
Occasions-Teppiche
für Saal.
Offerten unter Chiffre OT 1097 an die Hotel-Revue, Basel 2.



GAGGIA

KAFFEE MASCHINEN
GAGGIA-KAFFEE MASCHINEN AG.
BRAUERSTR. 102 - Tel. 25 67 17
ZÜRICH

Marke Frigorrex, mit 2 Jahren Fabrikgarantie, 35% unter Katalogpreis zu verkaufen. Verlangen Sie unverbindlich Auskunft: Telephon (041) 5 61 48.

Lunch-Artikel
Lunchsetts und -tragetaschen, Lunchpapier, Sals- und Zuckerackel, Sandwichtüten, Trinkbecher, Kartonteller — sehr günstig! Verlangen Sie unsern Katalog.
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

MALKI'S SCOTCH WHISKY 41°
Per Carton à 12 Flaschen Fr. 120.— inkl. Wust, per Nachnahme. Vorauszahlung auf Postkonto VIII 53600 Fr. 116.50 (Per 3 C — 3%, ab 5 C — 5% Mengenrabatt)
Max Walch, Postfach Zürich 38



OCCASION

Umständehalber sind wir in der Lage, Ihnen eine

Universal-Küchenmaschine Bauknecht Allzweck

(wenig gebraucht, tadelloser Zustand), bestehend aus:
Motorblock, Typ KU3, 220 Volt, 1/2 PS.
Rühr- und Schlagmaschine mit verzinntem Kessel 10 l
Hackmaschine
Universal-Reibmaschine HUZO mit verstellbarer Schneidscheibe nebst 3 Reibscheiben
zum Preis von Fr. 750.- (Neuwert Fr. 1472.-) zu offerieren. Anfragen oder Besichtigung: Hotel Drachen, Basel, Aeschenvorstadt 24, P. Trostmann, Telefon (061) 249924.

Sporthotel-Restaurant

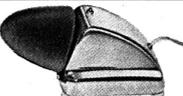
Im Kanton Graubünden krankheitshalber zu verkaufen
mit Bar, Garage, grossem Parkplatz und Tankstelle, Neuzeitliche Restaurationsräume, 70 Betten, alle Zimmer II. Wasser, Zentralheizung, Preis 80000 Fr., Anzahlung ca. 20000 Fr., Umsatz 350-400000 Fr. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 2167 Zey Orelli Fussli-Annoncen, Zürich 22.

Tapezierergeschäft

Ist in der Lage, Tapezierarbeiten sofort zu übernehmen. Garantiert einwandfreie Arbeiten. Spezialität: SUWIDE- und STAMOD-Wandstofftapeten. Nähere Auskünfte und Offerten unter Chiffre TA 1142 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen Occasions «Siemens»-Heimbüglers 1958

in sehr gutem Zustand. Verkaufspreis 380 Fr., Neuwert 790 Fr. Anfragen an Familie F. Beutler, Restaurant Schuh, Interlaken. Tel. (036) 2 34 41.



BOOT VALET
der ideale elektrische Schutzapparat
Schwer verchromtes Gehäuse, SEV- und SHGeprüft, geerdet.

Mit Putzbürste (Rosshaar) oder Polierbürste (Lammfell).
Werner Rickenbach Postfach 221, Zürich 39
Spezialpreise für Hotels und Restaurants.

CHEMINS DE FER FEDERAUX SUISSES

La Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication, pour l'automne 1962, l'affermage du futur Buffet-express de la gare de Moutier.
Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès de la Division de l'exploitation I, avenue de la Gare 41 (bureau 118) à Lausanne, où elles seront remises à ceux qui en feront la demande par écrit, contre versement de Fr. 5.- en timbres-poste (10 et 20 cts). Ce montant ne sera pas remboursé.
Les offres, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, devront être adressées à la Direction du 1er arrondissement des CFF à Lausanne, sous pli portant l'annotation «Affermage du Buffet-express de la gare de Moutier». Ne se présenter que sur convocation.
Délai d'inscription: 10 juin 1962.

Günstige Gelegenheit! Ein grösserer Posten Kombi-Schränke

Breite 140 cm, Tiefe 57 cm, Höhe 154 cm, mit zwei Türen und 3 Schubladen, Kleiderstange und zwei Tabletts, in Esche hell oder in einem dunkeln Holz. En bloc oder einzeln sofort, zu günstigem Preis lieferbar. Anfragen an Jürg Wyss, Buchholzstrasse 6, Thun 4, Telefon (033) 2 41 42.

Tüchtige Sekretärin-Buchhalterin (Schweizerin), ges. Alters, sucht Vertrauensstelle als Stütze des Patrons

in gutgeführten Hotelbetrieb. Gefl. Offerten unter Chiffre SB 1181 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Schweizerin mit Handelsdiplom und mehrjähriger Bureauspraxis sucht für die Sommersaison Stelle als II. Hotelsekretärin

in der französischen Schweiz. Offerten unter Chiffre HN 1187 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 34 Jahre alt, im Besitze des Fähigkeitsausweises sucht neue Stelle als Direktor

Sehr gute Referenzen und Zeugnisse. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre SD 1189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

I. Lingère

fachkundig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre X 37604 Lz an Publicitas Luzern.

Büropraktikant

sucht Stelle in der welschen Schweiz. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre BP 1180 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir offerieren Ihnen

**Tisch-
nelken**

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.- franko.

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 662 88

Restaurant-Stühle
ab Lager



Mod. Nr. 600 nur Fr. 26.-
Buchen hell u. nussbaumfarbig 3466

KEUSCH & SOHN
Boswil/AG (057) 74284
Tische und Stühle

**B MIX
ar
KURS**

der Barfachschole **KALTENBACH**
für Damen und Herren.

Kursbeginn 4. Juni
Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeilliche, fachmännische Ausbildung. Auskunft und Anmeldung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 91.
Älteste Fachschule der Schweiz.

Suche Stelle als

Concierge

für Sommersaison. Eintritt Anfang Juli. Schweizer, Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. Gute Referenzen, langjährige Praxis. Anfragen unter Chiffre CO 1186 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

Köchin

sucht auf Spätherbst Stelle in den USA. (Kalifornien bevorzugt) Offerten unter Chiffre JK 1184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort Stelle als

Allein-Barmaid

(Anfängerin)
Umgebung Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre AB 1182 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

wegen Todesfall: ausbaufähiges

Hotel-Restaurant

in ausgezeichnetener, zentraler Lage in Unterägeri. Je nach Wunsch des Käufers mit oder ohne Garagegebäude, allem Wohnhaus und ca. 5-6000 m² erstklassigem Bauland. Weitere Auskünfte erteilt auf schriftliche Anfrage hin: Treuhandstelle SHV, Montreux.

Zu verpachten ab Spätherbst 1962

Hotel-Restaurant Schlössli, Bottighofen am Bodensee

in Vorzugslage, 15000 m² Umschwung, Seeanstoss, Gartenrestaurant, grosser Parkplatz, Garagen, Strandbad, Hafen, Schiffsverbindungen, Fischenz. Interessenten wenden sich an Dr. jur. E. Mettler, Stein am Rhein SH, Tel. (054) 85180.

Zugersee

An allerbesten Verkehrslage ist ein altbekanntes und bestrenommiertes

GASTHOF
auf Herbst zu vermieten.

Etwas Kapital für Inventarübernahme nötig. Sehr günstige Pachtbedingungen. Anfragen erbeten an A. Brunner, Hotel Untergrund, Luzern.

International geschultes **Hotelier-Ehepaar** mit reicher Erfahrung in grösseren Betrieben sucht zufolge Änderung neuen Wirkungskreis

Direktion oder Miete

Schweiz oder Ausland. Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch perfekt.
Zuschriften erbitten wir unter Chiffre D M 1100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteldirektor

mit internationaler Erfahrung, gesetztem Alters, Leiter eines Grossbetriebes, sucht sich auf Herbst oder Frühjahr zu verändern. In Frage kommt Jahres- oder Saisonstelle in Erstklasshaus. Gegenseitige absolute Diskretion Ehrensache. Zuschriften erbeten unter Chiffre SA 6380 Z an Schweizer Annoncen AG «ASSA», Zürich 23.

Junger, strebsamer Schweizer

KOCH

zurzeit im Ausland tätig, sucht auf Anfang Juni neuen Wirkungskreis. Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre KO 1191 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gewissenhafte und gutpräsentierende Tochter sucht Stelle, evtl. Saisonstelle als

Hotelsekretärin

auf Anfang August. 3 1/2 Jahre Handelschule mit Diplomabschluss. Sprachen: Deutsch und Französisch perfekt, sehr gute Englischkenntnisse, italienische und spanische Anfangkenntnisse. Detaillierte Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre HK 1183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossenen, diskret d. interesse, illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an

Drogerie Schaerer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.
Hr./Fr.
Adr.
Ort

Wir vermieten

in bester Geschäftslage einer Kantonshauptstadt der deutschen Schweiz die Räumlichkeiten eines alteingessenen

TEA-ROOM

mit einer Fläche von ca. 400 m² Ausschank- und ca. 300 m² Service und Nebenräumen.

Der Betrieb verfügt über ein Alkoholpatent und muss neu gestaltet und eingerichtet werden.

Seriöse Interessenten belieben sich unter gleichzeitiger Vorweisung eines Kapitalausweises zu melden unter Chiffre P 11867 Y an Publicitas Lausanne.

Zu verkaufen

Chrysler Windsor

Mod. 1951, Orig., 8-Plätzer, mit Separation, Farbe schwarz, verkehrsamt. geprüft in Bern 1961. Amag Bern, Telefon (031) 9 22 11.

Reklame-Verkauf! 500 Portier-Schürzen

(Art. 2628), in Schaffhausertruch, grün, 100 cm, per Stück Fr. 7.80
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern



Mod. 6001

Für jeden Zweck baut Horgen-Glarus die geeigneten Stühle und Tische

Wir stellen seit vielen Jahren Bestuhlungen für das Gastgewerbe her und freuen uns, auch Ihnen unsere Vorschläge unterbreiten zu dürfen.



A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus

Zur Gestaltung von Innenräumen

Die Schaffung schöner Innenräume ist keine Frage des Stils. Man kann mit traditionellen und neuzeitlichen Formelementen gleichermaßen Gutes und Schlechtes schaffen. Immer deutlicher wird, dass das heutige Hotelpublikum weder das Alte noch das Neue grundsätzlich ablehnt. Eine gewisse Beachtung finden immer noch die regionalen Baustile unseres Landes, denen jedem in seiner eigenen Region eine gewisse Existenzberechtigung zukommt. Das Experiment, die regionalen Baustile im sogenannten Heimatsstil neu zu erwecken, ist – wie wir heute feststellen müssen – gescheitert und führte nur zu Imitationen und keinen wahren schöpferischen Leistungen. Solche waren auch nicht zu erwarten, weil der frühere Handwerker, der sein Metier gleichzeitig als Künstler betrieb, nicht mehr existiert. Die Mechanisierung und Industrialisierung des Baugewerbes hat ihn verdrängt. Man könnte daraus den voreiligen Schluss ziehen, dass die Kunst in Zukunft bei der Gestaltung der Innenräume keine Anwendung mehr findet, was keineswegs zutrifft. Die einstigen Verfechter der sogenannten modernen Sachlichkeit, die jede Kunstform konsequent ablehnten, haben heute dem

Maler und Plastiker bei der Innenraumgestaltung wieder ein Mitspracherecht eingeräumt. Dem freischaffenden Künstler fällt heute die Aufgabe zu, die früher weitgehend Sache des Kunsthandwerkes war. Die heutige angewandte Kunst – man darf dies ohne Übertreibung feststellen – ist mit der Architektur viel enger verknüpft, als dies früher unter dem Begriffe des «Künstlerischen Schmuckes» zutraf. Der Schwerpunkt hat sich vom rein Dekorativen auf die eigentliche räumliche Gestaltung verlagert. Die bewusste Behandlung von Boden, Decke und Wänden und ihr Zusammenspiel in Material, Form und Farbe steht heute im Vordergrund, während künstlerische und kunstgewerbliche Zutaten als unwichtig oder gar unnötig erkannt werden müssen, sofern sie sich in eine bestimmte Raumkonzeption nicht eingliedern. Ist aber eine Raumidee überhaupt nicht vorhanden und übermittelt ein Raum nur eine Vielfalt von Einzelheiten, so kann ein solcher im wahren Sinne architektonisch nicht beurteilt werden. Ein anderes Werturteil gibt es aber auch für Innenräume nicht. Von diesem Standpunkte aus sei versucht, die publizierten Beispiele zu betrachten.

Réception. Die Abbildung zeigt eine zweckmässig organisierte und architektonisch sauber und sachlich behandelte Empfangstheke. Tages- und Nachtbeleuchtung sind einfach, aber einwandfrei gelöst. Der Verzicht auf dekorative Zutaten ist im Verkehrs- und Geschäftszentrum eines Hotels immer wohltuend. (Gestaltung: H. Zehnter, Innenarch., Gelterkinden).

Restaurant. Die formale Gestaltung eines offenen Buffets mit Bierausschank gehört zu den schwierigeren Innenraumproblemen. Das Hotel Alfa zeigt hier eine gut disziplinierte Lösung. Weniger ansprechend ist die improvisierte Bepflanzung.

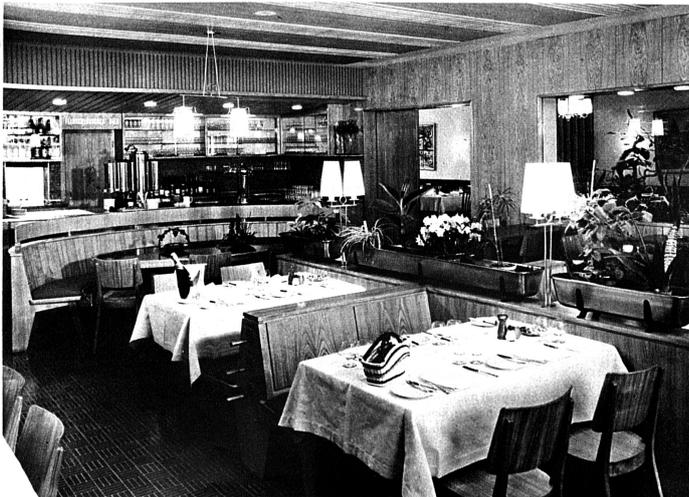
Hoteltechnik

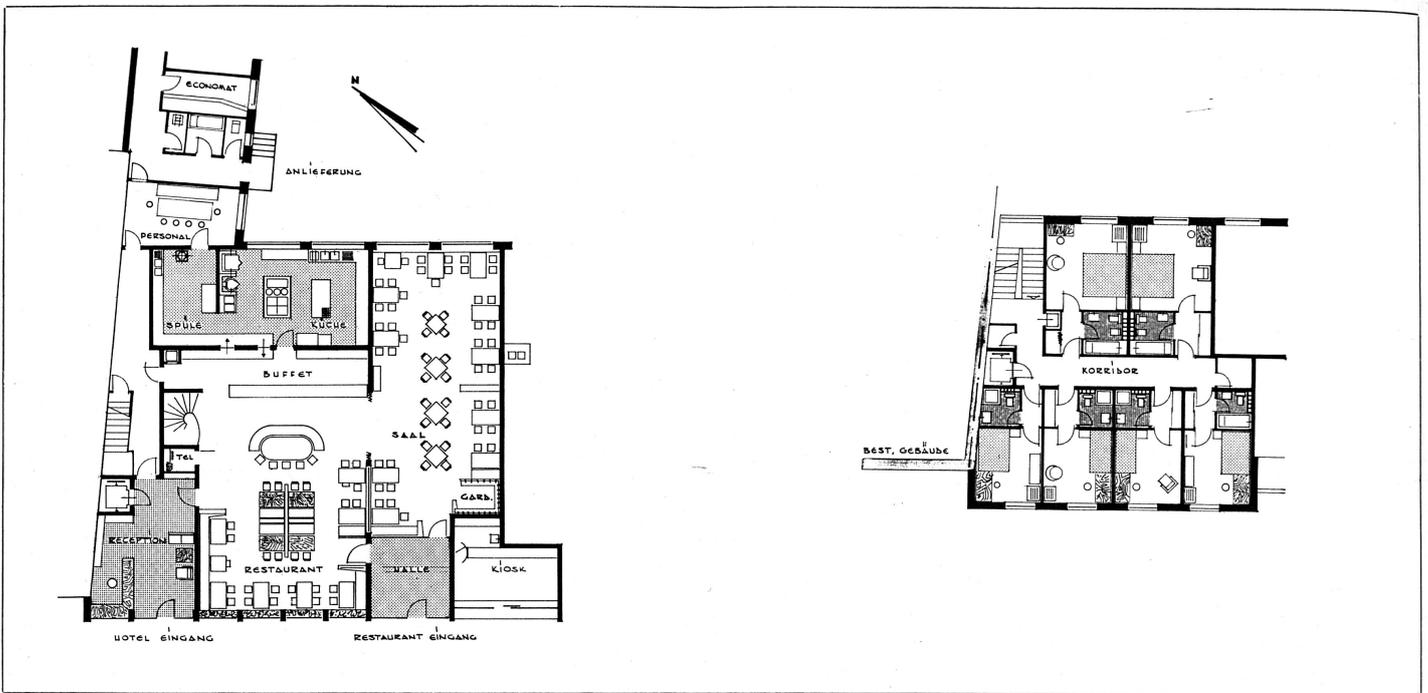
Hotel Alfa Basel/Birsfelden



Wilhelm Zimmer, Arch. SIA; Mitarbeiter G. Galambos,
Arch. SIA, Basel

Aussenansicht





Erdgeschoss

Normaletage



Restaurant mit Bankettbestellung. Auf die Flexibilität der Restaurationsräume ist heute Rücksicht zu nehmen. Der separate Frühstücksraum, der tagsüber leer stand, ist heute nicht mehr zu verfechten. Auch der früher für

die Hotelgäste reservierte Speisesaal wird zusätzlichen Zwecken dienstbar. Dies ist nur bei einer mobilen Bestuhlung möglich, wie die Abbildung es zeigt.



Gäste-Doppelzimmer. Die Abbildung zeigt, dass auch mit Serienmöbeln gute Wirkungen erzielt werden können, wenn man sich bei der Wahl der Fabrikate nicht mit den erstbesten begnügt. Das Beispiel darf in seiner

neuezeitlichen Art als ebenso «stilrein» gelten wie zum Beispiel ein Louis-XV-Zimmer.

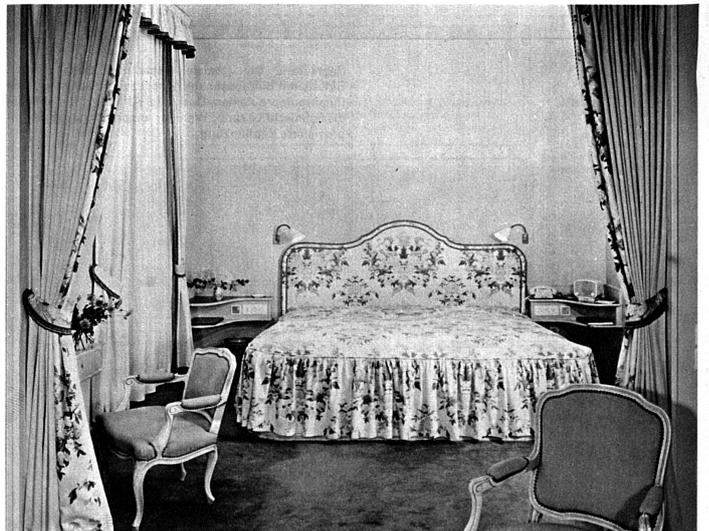
Hotel Euler

Basel



Hotelhalle. Hier hat man sich darauf beschränkt, Wände und Decken vom alten Formenkram zu säubern, ohne weiter in die statischen und baulichen Elemente einzugreifen. Damit ist schon sehr viel erreicht. Die Wände sind einheitlich hell gestrichen, so dass die noch vorhandenen Stuckdetails verschwinden. Der Boden ist rot, die Stühle blau. Ein unerwünschter Zwischenpfeiler

an der Wand wurde weggespiegelt. Der Wandschmuck besteht ausschliesslich aus wertvollen Originalbildern. Auch hier folgte man dem wichtigen Leitsatz: «Wenig, dafür erstklassig!»



Schlafzimmer. Das Hotel Euler kann sich auf seine französische Tradition berufen, wenn es bei der Erneuerung seiner schönsten Schlafräume dem französischen Königsstil folgte. Es hat die hohen Kosten auf sich genommen, dieses auf eine seriöse Art zu tun. Leider vermitteln die Abbildungen wenig von den gediegenen Stoffen und den dezenten Farben. Eine Gefahr erwächst

dann, wenn man andernorts das Gleiche mit unzureichenden Mitteln versucht. Nicht zu vergessen ist, dass der Unterhalt historisch stilreiner Räume enormes Geld kostet, denn die wenigsten Hotelgäste legen das gepflegte Gebaren an den Tag, das die französischen Aristokraten auszeichnete, für welche diese Möbel entworfen und ausgeführt worden sind.

Hotel Schweizerhof

Basel

Hotelhalle. Hier hat nicht nur eine Renovation, sondern eine durchgreifende Erneuerung stattgefunden, die einer Neuschöpfung gleichkommt. Man erkennt dies sofort an den neuen Proportionen. Die Trennung der Materialien, Putzwand und Holz, ist bewusst und eindeutig. Die grossen und stark kontrastierenden Bodenplatten stehen in einem zu starken Gegensatz zu der all-gemein feinen Gliederung des Intérieurs.

Restaurant. Hier ist man, ähnlich wie in der Halle des Hotel Euler, dem historischen Ambiente treu geblieben. Die Formsäuberung ist mit Verständnis und Geschmack durchgeführt. Der Gefahr einer halben Modernisierung ist man nicht erlegen.



Gästezimmer. Ein nach den heutigen sachlichen Grundsätzen entwickeltes Einzelmzimmer, das, weil noch nicht «eingewohnt», etwas nüchtern wirkt. Schade, dass man die Fensterwand nicht konsequent als «Vorhangwand»

ausgebildet hat, um die unerwünschten «Mauerreste» zum Verschwinden zu bringen. Es ist die beste Lösung, wenn man an die alten, relativ schmalen und hohen Fensteröffnungen gebunden ist.

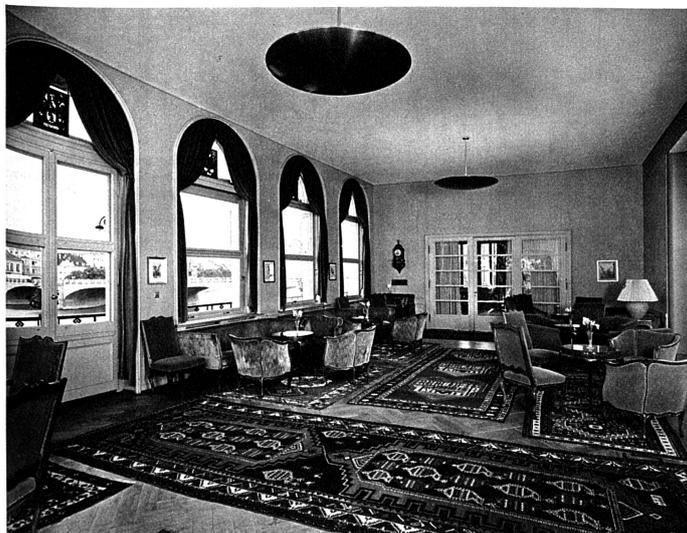


Gästezimmer. Die Abbildung zeigt ein sehr geräumiges Doppelzimmer, das man sich bei Neubauten nur noch selten leisten kann. Der Raum wird durch die gestreifte Rückwand, die vom Bett aus nicht gesehen wird, stark

belebt. Grundsatz: Flächen hell, Möbel dunkel.

Hotel Drei Könige

Basel



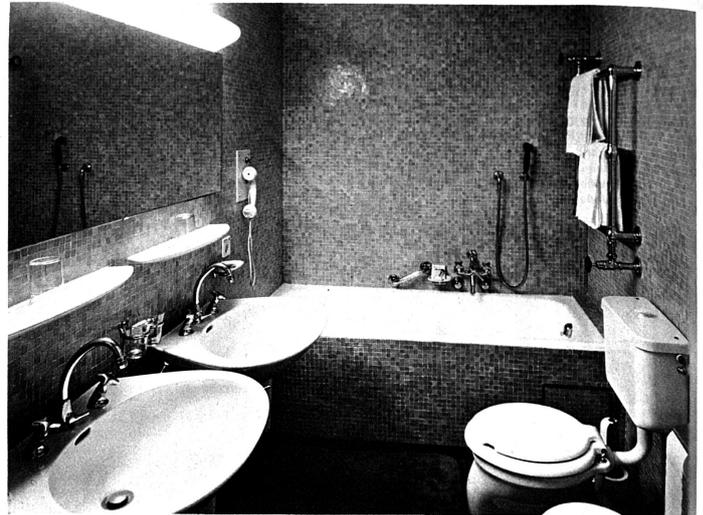
Hotelhalle. Sie ist ein typisches Beispiel für eine ziel-sichere und bewusste Innenraumgestaltung. Bei diesem Raum ist die ursprüngliche Decke durch einen hellen glatten Plafond ersetzt worden. Einer gleichen Katharsis wurden auch die Wände unterzogen. Beides geschah um das Auge auf das gediegene Mobiliar und die prächtigen Teppiche zu lenken. Durch die Beschränkung der

Ausdrucks-mittel ist hier ein gediegenes und aristokratisches Milieu entstanden. Man tue etwas hinzu und der ganze Effekt wäre dahin. Dieses Beispiel ist sehr lehrreich, weil es neuerdings zeigt, dass man sich bei einer Innenraumgestaltung darüber klar sein muss, was man zur Geltung bringen und mit welchen Mitteln man dies erreichen will.



Privatsalon. Die Massnahmen, die hier ergriffen wurden, um diesen schmucken Salon zu schaffen, wären andersorts mit anderen Voraussetzungen ein gewagtes Experiment gewesen. Die saubere flächenmässige Behandlung von Decke und Wänden in hellen Farben ist nur dann möglich, wenn das Mobiliar gut ist, weil jedes einzelne Möbel zur Geltung kommt. Die Voraussetzun-

gen waren hier gegeben. Man beachte, wie diffizil die einzelnen Gegenstände, zum Beispiel der Leuchter oder das Wandbild, in einem solchen Falle den Raumeindruck mitbestimmen!



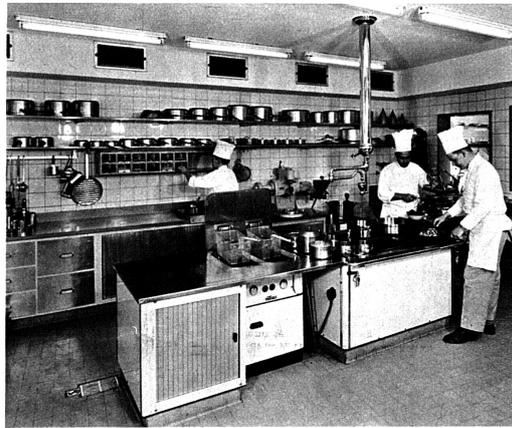
Doppelzimmer. Dieses sehr geräumige Gästezimmer mit feudalem Wohnplatz zeigt, dass man bei der Erneuerung des Hotel Drei Könige einem Grundprinzip gefolgt ist und sich nicht bei jedem Raum die Frage stellte, was man sonst noch machen könnte. Die gediegene Einfach-

heit beherrscht alle Räume. Ausgangspunkt für die Gestaltung war das Mobiliar und der Weg, mit ihm ein Ambiente zu schaffen, ohne sich weiterer unnötiger attraktiver Mittel zu bedienen.

Badezimmer. Zu beachten sind: Die einheitliche Behandlung der Wände in Glasmosaik, die elegante Form der schmalrandigen Toiletten, der gut dimensionierte Spiegel, ferner: geräuschloses Klosett, Telefon und Lingewärmer.

Hotel Bären

Bern



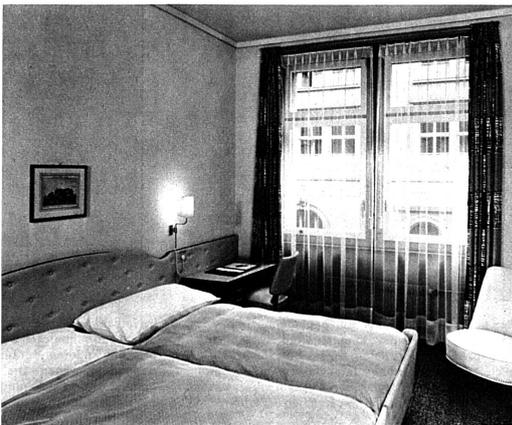
Réception. Einfache sachliche Gestaltung in auserlesenen Materialien. Metallüren: hell eloxiert, Boden: Naturstein, Réception: Palisanderholz. Gezieltes Licht auf die Arbeitsplätze.

Küche



Restaurant I. Der Raum ist architektonisch diszipliniert und die Anwendung von Holz und Putz sorgfältig erwogen. Die Decke ist lamelliert. Kombinierte Tisch-Deckenbeleuchtung.

Fremdenzimmer. Wand und Decken in hellen Farben, einfach gehalten. Dekorative Stoffe für Bettüberwurf und Vorhänge. Letztere vorbildlich montiert.



Restaurant II

Doppelzimmer

Hotelier-Ehepaar

mit erskl. Referenzen, Sprach- und Fachkenntnissen, grosser Erfahrung, vorzügl. Organisator, initiativ und verantwortungsbewusst, Fähigkeitsausweis, sucht für baldmöglichst oder Über-einkunft die

Leitung

eines Hotel-Restaurant-Betriebes zu übernehmen. Evtl. Mithilfe, Vertretung oder dergl. Jahresgeschäft bevorzugt. Offerten unter Chiffre HL 1138 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktionsstelle

Fähigkeitsausweis und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre DS 1115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Welche Direktion ist interessiert, ab Oktober 1962 einen abwechslungsreichen

Barpianisten

ganzjährig zu beschäftigen? Ausführliche Offerte nach Anfrage erteilt Case postale 769, Neuchâtel.

Sekretärin-Praktikantin

Schweizerin, 20 Jahre alt, sucht Stelle in Hotel im Weisland als Sprechende Deutsch und Englisch perfekt und besitze gute Französischkenntnisse, 3 Jahre kaufmännische Lehre. Eintritt Anfang Juni. Offerten mit Angaben an Hanni Portmann, Zurich, Argau, Telefon (059) 5 45 00.

Swiss male

26, excellent background and education, is looking for a very well-paid job abroad. Languages: English - French - Russian - German - Yiddish - Italian - Spanish. All offers will be considered. Please write to: P.O.Box 2127 Zurich 23. Thank you in advance.

Österreicherin, verh., sprachgewandt, mit mehrj. Praxis in der Schweiz, sucht Saisonstelle für Juli bis September als

SAALTOCHTER

(Bevorzugt: Rapperswil, evtl. Inner- oder Ostschweiz.) Anfragen unter Chiffre RA 6016 Z an Ruckschl-Annancen, Forchstrasse 99, Zurich 32.

Versierter

Chef de cuisine

serios, aufgeschlossen, initiativ, in ungekündigter Stellung, sucht Engagement. Referenzen. Offerten unter Chiffre OFA 2154 Z1 an Orell Füssli-Annancen, Zurich 22.

Küchenchef

in allen Sparten perfekt, Mitarbeiter, sucht Stelle auf 1. Juli oder später in gutem Haus (Tellerrest. unerwünscht). Offerten unter Chiffre OFA 2155 Zm an Orell Füssli-Annancen, Zurich 22.

On cherche cuisinier seul

sur un bateau de la Compagnie Générale de Navigation à Genève du 10 juin au 10 septembre. Bonnes conditions assurées. Faire offre à P. Krauchi, rue de Lyon 29, Genève.

Gesucht tüchtiger

neben Concierge, aber nicht Bedienung. Ein Schweizer Bürger, gesetztes Alters, rühtig, solid und zuverlässig und in fröhlicher Disposition. Kürzlich vom Ausland zurück im Fach gearbeitet. 5 Sprachen, hauptsächlich Englisch. Offerten erbeten unter Chiffre WS 1063 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er greift damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Gesucht: tüchtige

für Neueröffnung, im Zentrum der Stadt Zug. Offerten sind zu richten an Emil Ulrich, Zeughausgasse, Zug.

Gesucht: tüchtige

für Neueröffnung, im Zentrum der Stadt Zug. Offerten sind zu richten an Emil Ulrich, Zeughausgasse, Zug.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er greift damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Gesucht: tüchtige

für Neueröffnung, im Zentrum der Stadt Zug. Offerten sind zu richten an Emil Ulrich, Zeughausgasse, Zug.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltverzeichnis über mühen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fibex-Koffer nach Belieben. JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 3 13 73 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditorei- und Metzgerartikel



(Vierwaldstättersee)

Gesucht für baldigen Eintritt nach Übereinkunft:

- Saaltochter (Französisch und Englisch sprechend)
- Saalpraktikantin (Französisch erwünscht)
- Kochpraktikantin (neb. Chef)
- Zimmermädchen
- Hausbursche (Deutsch sprechend)
- Bureaupraktikantin (Sprachen: Französisch und Englisch)

Gutbezahlte Stellen. Bildofferten mit Zeugnisabschriften erbeten.

Hotel Jungfrau, Wengernalp

(Berner Oberland)

sucht auf 9. Juni (Saison bis Ende September):

- Küchenchef
- Entremetier
- Commis de cuisine

Offerten mit Lohnansprüchen an Kaspar von Almen, Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg (B.O.), Telefon (036) 3 42 13.

Cherchons

jeune commis de restaurant Entrée immédiate. Place à l'année. apprenti de salle

Hôtel du Nord, Zigle, Téléphone (025) 2 10 55.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Restaurationslochter

Hoher Verdienst und geregelte Freizeit. Gutgehendes Speiserestaurant. Schriftliche oder telefonische Offerten an Hotel-Restaurant Alpenklub, Engelberg, Telefon (041) 74 12 43.

Gesucht

für Sommersaison, mit Eintritt Ende Mai jüngerer, tüchtiger

Alleinkoch

in Hotel ohne Restauration. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Hotel Berghof, Wilderswil b. Interlaken.

Gesucht: versierte

Buffetdame sowie Ausschank-Gehilfe

in Jahresstellen. Geregelt Arbeitszeit, angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten an Bahnhofbuffet SBB, Solothurn HB, Postfach 899.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft, für lange Sommersaison:

Zimmermädchen

Hilfsköchin Officeburschen Officemädchen

Offerten an Hotel Staubbach, Lauterbrunnen. Telefon (036) 3 43 81.

Gesucht: tüchtige

Restaurations-töchter

für Neueröffnung, im Zentrum der Stadt Zug. Offerten sind zu richten an Emil Ulrich, Zeughausgasse, Zug.

INTERLAKEN

Hotel der Mittelklasse sucht:

- Etagenportier
- 2 Zimmermädchen
- Serviertochter

Offerten erbeten unter Chiffre HJ 1170 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Central, Zürich

Telephon (051) 32 68 20 sucht für Jahresstellen, per sofort oder nach Übereinkunft

Koch (Tournant) Commis de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind an die Direktion zu richten.

Hotel St. Gotthard-Terminus Basel

Wir suchen wenn möglich auf sofort oder nach Vereinbarung in Jahresstellen:

- Chef de cuisine
- Saaltochter
- Serviertochter für Restaurant
- Demi-Chef de rang
- Commis de rang
- Portier-Hausbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Herrn Spannato, Telefon (061) 34 71 10.

Grand Hotel National, Luzern

sucht für sofort

Réceptionnaire-Maincourantier

mit Kenntnissen der NATIONAL-Buchungsmaschine Offerten mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind zu richten an die Direktion.

Le «VIEUX CHALET», CRESUZ

(Nouvel hôtel) demande:

- une lingère soigneuse
- un commis de cuisine
- ou cuisinière
- une bonne fille de cuisine (salaire très fort) ou
- file d'office

Bons soins, excellente nourriture. Téléphone (029) 3 26 86.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft, für lange Sommersaison:

- Zimmermädchen
- Hilfsköchin
- Officeburschen
- Officemädchen

Offerten an Hotel Staubbach, Lauterbrunnen. Telefon (036) 3 43 81.

Gesucht: versierte

Buffetdame sowie Ausschank-Gehilfe

in Jahresstellen. Geregelt Arbeitszeit, angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten an Bahnhofbuffet SBB, Solothurn HB, Postfach 899.

Grand Hôtel Suisse et Majestic, Montreux

cherche pour de suite ou date à convenir:

- aide de buffet
- sommelier de brasserie

Prière de faire offres détaillées à la direction.

Hôtel Alpina und Savoy à Crans

cherche pour le 15 juin (été et hiver):

- chef de partie
- commis de cuisine
- pâtissier

Gesucht

per sofort zuverlässigen, sprachkundigen

- Chef de service

(Stütze des Patrons)

HOTEL SCHIFF, SCHAFFHAUSEN



sucht für die Sommersaison (Bei Zufriedenheit auch für den Winter):

Küche:

- Chef-Entremetier (erfahren und bestempfohlen)
- Office und Economat
- Aide-Gouvernante (möglichst auch Italienisch sprechend)
- Etage: 2 Etagen-Gehilfinnen (Anfangszimmermädchen)
- Ferner: Glätterinnen
- Lingerie-Gehilfinnen
- Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die Direktion Suvretta House, St. Moritz.

Ersiklasshotel in Bern

sucht in Jahresstelle:

Economat-gouvernante

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten unter Chiffre EG 1159 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Zürcher Stadthotel (Eintritt nach Übereinkunft):

- Chef de cuisine
- Gouvernante

(Restauration, kleine Brigade)

für Economat-Office und Etage

Offerten unter Chiffre ZH 1146 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir benötigen

für sofort oder nach Übereinkunft:

- Küchenchef (selbständig, restaurationskundig)
- Commis de cuisine
- Kochlehrling

(evtl. Jüngling, welcher das Kochen erlernen will, erst aber noch als Küchenbursche sich über den Beruf orientieren möchte)

Offerten mit Gehaltsforderungen an P. Schmid-Urak, Hotel Bären, Sigriswil.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt

Restaurations-töchter

(service- und sprachkundig)

Erlauben erbeten mit Zeugnisabschriften und Photo an

Robert Achermann, Hotel du Lac Hirschen, Brunnen

Gesucht

Barman oder Barmaid

(evtl. Kellner)

als Ferienablösung vom 1. Juni bis 10. Oktober 1962. Sehr guter Verdienst. Nur perfekt Deutsch, Französisch und Englisch sprechende Interessenten sind gebeten, schriftliche Offerten mit Bild einzureichen an Transit-Buffer, Fred Spoerli, Flugplatz Kloten, Zurich 36.

Gesucht

Barman oder Barmaid

(evtl. Kellner)

als Ferienablösung vom 1. Juni bis 10. Oktober 1962. Sehr guter Verdienst. Nur perfekt Deutsch, Französisch und Englisch sprechende Interessenten sind gebeten, schriftliche Offerten mit Bild einzureichen an Transit-Buffer, Fred Spoerli, Flugplatz Kloten, Zurich 36.

Gesucht

in Hotel- und Restaurationsbetrieb tüchtiger, zuverlässiger

Küchenchef und Saal-Restaurationslochter

(sprachkundig)

Offerten mit Lohnansprüchen bitte unter Chiffre HR 1156 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

per sofort oder auf 1. Juni tüchtige

- Köchin oder Koch
- junge Tochter

mit etwas Kochkenntnissen, Gelegenheit, sich weiter auszubilden. Saison-, evtl. Jahresstellen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an Hotel Bären, Kiental B.O.

STADT-CASINO, BASEL

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstellen:

**Buffetdame
Buffettöchter
Chasseur**

(für Patisserie und Zigaretten)

Offerten an W. Obrist, Telefon (061) 24 38 45.

Hotel Bellevue Palace, Bern

sucht in Jahresstelle:

**Chef de garde
Zimmermädchen-
Tournante oder
Anfangs-
zimmermädchen**

Offerten sind an das Personalbureau zu richten.

Gesucht

auf anfangs Juni oder nach Übereinkunft

**Pâtissier
Buffettochter**

Offerten an J. Meier, Sporthotel Meierhof, Davos-Dorf.

**Hotel Schützen
Rheinfelden bei Basel**

sucht

Pâtissier (allein)

für sofort oder nach Übereinkunft, für Saison- oder Jahresstelle, sehr gute Bedingungen. Telefonische oder schriftliche Offerten an Familie Kottmann, Telefon (061) 87 50 04.

**Restaurant
Casino Kursaal, Luzern**

sucht per sofort für lange Saison

Tournante

für Buffet und Lingerie

Kellner

für Dancing und Restauration (sprachkundig)
Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Kursaal-Direktion, Luzern.

Hotel Walhalla, St. Gallen

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

**Chef de rang
Commis de rang
Commis de cuisine
Econamatgouvernante
Buffettochter
Restaurationstochter
Zimmermädchen**

Offerten sind zu richten an E. Leu-Waldis, Hotel Walhalla, St. Gallen, Telefon (071) 22 29 22.

**Hotel St. Gotthard Terminus
AG., Luzern**

sucht für Sommersaison (April bis Oktober):

**Entremetier
Gardemanger
Tournant
Buffetdame
Chasseur
Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Zimmermädchen-Tournante
(Englisch)
Chef de rang (Englisch)
Demichief (Englisch)
Commis de rang (Englisch)
Office- und Küchenburschen
/mädchen**

Offerten mit Zeugnisausschnitten, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Dir. M. Nützi, Hotel St. Gotthard, Luzern.

Gesucht per sofort

einen

Chef de partie

oder gut ausgewiesenen

Commis Gardemanger

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an

Schweizerhof 
LUZERN

Palace Hotel, Wengen

sucht für Sommersaison (Juni - September)

**Sekretär(in)
Büropraktikant
Chef d'étage / Chef de rang
Saucier
Commis de cuisine
Nachtportier
Chasseurs
Glätterin**

Offerten erbeten mit Bild, Lebenslauf und Zeugniskopien,

Hôtel de 1er rang (70 lits) Lac Léman
cherche pour le 1er juin ou date à convenir

maître d'hôtel

qualifié, sachant les langues.

Place à l'année. Faire offre avec curriculum vitae copies de certificats et photo sous chiffre MD 1176 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Hotels Belvédère & Post,
Bad Scuol-Tarasp-Vulpera**

sucht für lange Sommersaison:

**Chef-Pâtissier
Chef de partie**

Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnisausschnitten an Dir. Hugo Ferr, Hotels Belvédère & Post AG, Scuol-Tarasp-Vulpera, erbeten.

Casino Bern

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

Gouvernante

Bewerberinnen, die sich über mehrjährige Tätigkeit ausweisen können, senden Offerten an Direktion Casino Bern.

Kongresshaus Zürich sucht zu baldigem Eintritt:

**I. Restaurant-Oberkellner
Chef de rang
Demichief
Commis de rang
Hilfs-Gouvernante für Küche u. Office
Buffettöchter auch Anfängerinnen**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photographie sind erbeten an das Personalbureau.

Palace Hotel, St. Moritz

sucht für Sommersaison 1962:

**Chasseur
Chauffeur
Personalzimmermädchen
Chef de partie
Commis de cuisine
Commis Pâtissier
Hilfs-Kaffeeköchin
Küchenmädchen
Küchenburschen
Argentier**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Palace Hotel, St. Moritz.

Gesucht in Jahresstelle

Kontrollleur-Stütze des Patrons

Der oder die Bewerberin muss in der Lage sein, alle vorkommenden Kontrollarbeiten sowie das Rechnungswesen in einem regen Hotel- und Restaurantbetrieb selbstständig zu erledigen. Weitere Kenntnisse der Hotelbuchhaltung sind erwünscht. Wir bieten zeitgemässe Entlohnung, geregelte Arbeitszeit und gute Unterkunft im Hause.

Eintritt: 1. Juni 1962 oder nach Übereinkunft. Diese Stelle könnte eventuell auch nur halbtagsweise besetzt werden.

Handgeschriebene Offerten mit Zeugnissen und Foto an Max Bucher, Hotel Bielerhof, Biel-Bienne.

Hotel Quellenhof, Bad Ragaz

sucht ab sofort:

**Chef de rang
Commis de rang
Buffetdame** für den Kursaal

Offerten mit Photo und Zeugnisausschnitten an Dir. O. Sutter

Gesucht für Sommersaison

**Commis de cuisine
Saaltöchter
Buffettochter**

Eintritt Anfang Juni. Offerten erbeten an Hotel Silberhorn, Wengen, Fam. W. Beldi-Lauener.

Grand Hotel Hof Ragaz

sucht für die Sommersaison (bis Ende Oktober) mit baldmöglichstem Eintritt

**Demi-Chefs de rang
Commis de rang**

Schriftliche Offerten erbeten an Bernard Branger, Dir. (Wintersaison: Nationalhotel Davos)



Rôtisserie Raben
HOTEL RABEN BEIM RATHAUS
LUZERN TELEPHON 041/207 34

Wir suchen:
tüchtige, sprachkundige

**Sekretärin oder
Sekretär**

zuverlässig, für sämtliche Bureau Arbeiten, Journal und Korrespondenz. (Eintritt baldmöglichst)

sowie

2 Commis de cuisine

Eilofferten sind zu richten an Rôtisserie Raben, Luzern, unter Angabe der Lohnansprüche sowie Beilage von Zeugniskopien und Photo.

Grand Hotel Victoria und Hotel Ritter, Kandersteg

sucht noch für lange Sommersaison 1962, bei Zufriedenheit auch Wintersaison 1962/63:

- Chef de rang**
- Demi-Chef de rang**
- Commis**
- Zimmermädchen**
- Restaurationstöchter**
- Chasseur**
- Officeburschen**

Offerten und Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion.

On cherche

pour revue professionnelle et touristique

une secrétaire de rédaction

de langue maternelle française, connaissant la dactylographie, ayant bonne culture générale et sachant un peu l'allemand.
Faire offres avec photographie et curriculum vitae, en précisant les prétentions de salaire à la rédaction française de l'Hotel-Revue, Gartenstrasse 112, Bâle 2.

Hotel Balances, Luzern

sucht für sofort oder nach Übereinkunft für die Dauer der Sommersaison:

**Winebutler
Chef de rang**

Offerten von sprachkundigen Bewerbern unter Beilage der üblichen Unterlagen an die Direktion.

Grand Hotel Kronenhof Pontresina

sucht für Sommersaison

**Kondukteur-
Chauffeur
Portier**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an L. Gredig-Laporte, Pontresina

**Hotel Schiller
LUZERN TEL. 041-24821**

sucht per sofort:

- Commis de cuisine**
- Commis Pâtissier**
- Kochlehrling**
(mit Französischkenntnissen)
- Restaurationsstochter**
(für neu eröffnende Snackbar)

Gesucht

für die Sommersaison (Ende Juni / Anfang September):

- Chef de partie**
- Commis de cuisine**
- Pâtissier**
- Commis Pâtissier**
- Sekretär(in)-Praktikant(in)**
- Saaltöchter**
- Saalpraktikantin**
- Demi-Chef**
- Commis de rang**
- Lingeriemädchen**
- Office- und Küchenmädchen**
- Küchenbursche**

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo an Hotel Seehof, Arosa.

**Schützenhaus STANSSTAD
hotel (Vierwaldstättersee)**

Gesucht

- Küchenchef/
Alleinkoch**
(restaurationskundig) sowie
- Köchin od. Commis**

Eintritt nach Übereinkunft. Gutbezahletes Salär bei Referenz ausweisen.



Le Vieux Manoir

Hôtel - Restaurant - Bar
Morat-Meyriez

sucht:

- Chef de rang**
- Glätterin-Lingère**
- Chasseur-Voiturier**
- Kochlehrling**

Sehr gute Stellen mit langer Saison (Ende Oktober), evtl. Jahresstellen.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hans Buol, propr.

Casino, Bern

sucht strebsamen, jüngeren

**Chef de service und
Telephonistin-Bürolistin**

Es handelt sich um Jahresstellen mit Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Direktion Casino, Bern.

Gesucht nach Zermatt

**Saucier
Koch-Pâtissier**

Gutbezahlte Saisonstelle. Stelleneintritt 1. Juni oder nach Übereinkunft. Offerten zu richten an Hotel Couronne, Zermatt Tel. (028) 77681

Erstklasshotel im Berner Oberland

sucht für Sommer- und Wintersaison jüngeren, initiativen, restaurationskundigen

Küchenchef

mit erstklassiger Ausbildung. Offerten mit Zeugniskopien, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre EO 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2, erbeten.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Barkellner

in erstklassige Dancing-Bar.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre BK 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Basel (Jahresstelle)

Für Grand-Restaurant Baselstab:

Chef de service evtl. Anfänger

Für Hotel Münchnerhof & Rist, Bolognese:

- Restaurationskellner(in)**
- Nachtportier**
- Sekretärin** evtl. Praktikantin

Offerten erbeten an CHARLES FRÜH, GRAND RESTAURANT BASELSTAB, Basel. Telefon (061) 23 38 28. Für Ausländer wird Bewilligung besorgt. Geregelt Freizeid.



**Hotel-Restaurant
Schlössli Wörth
direkt am Rheinfall
Neuhausen**

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffettochter
Buffetbursche**

Saison bis November - interessante Verdienstmöglichkeiten - wenig Nachtarbeit - angenehmes Betriebsklima.

Offerten mit Foto, Zeugnisausschnitten, Angabe der Verdienstansprüche erbeten an: N. Britschgi-Oechslin, Telefon (053) 544 01.

Scheidegg Hotels - Kleine Scheidegg

(Berner Oberland)

suchen auf 1. Juni (Saison bis Ende September):

Journalführerin-Sekretärin
(würde auf National-Buchungsmaschine eingeführt)

Pâtissier

Entremetier

Commis de cuisine

Zimmermädchen

(Bahnhofbuffet)

Buffettochter

(evtl. Anfängerin)

Saaltöchter und Kellner

Offerten mit üblichen Unterlagen und Lohnansprüchen an die Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg B.O.

Luxushotel in St. Moritz

sucht für Sommersaison 1962:

Bonkontrollleur-Praktikant

Hilfs-Warenkontrollleur

Nachttelefonist

Anfangsserviertochter

Officegouvernante

Officebursche

Lingeriegouvernante

(erfahrene, Jahresstelle)

Maler

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre LM 1034 an die Hotel-Revue, Basel 2

Hotel Kreuz, Balsthal

sucht in Jahresstelle tüchtigen, seriösen

Entremetier

in mittlere Brigade. Moderne, besteingerichtete Küche. Hohes Salär und geregelte Arbeits- und Freizeit wird zugesichert. Auch könnte eine schöne Wohnung zur Verfügung gestellt werden. Eintritt nach Übereinkunft.

Nur qualifizierte Bewerber mit guten Referenzen sind gebeten, ihre Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an E. Bader-Grieder, Hotel Kreuz, Balsthal SO, zu richten.

Parkhotel Rovio

sucht zu sofortigem Eintritt

Büropraktikantin

2 Kellner oder Saaltöchter

Zimmermädchen

Officebursche od. -mädchen

2 Küchenburschen

Alleinportier-Kondukteur

Gärtner-Hausbursche

Offerten an Familie Strähl, Meggen LU.

Erstklasshotel Graubündens
 an bekanntem Kurort, sucht für die Sommersaison ab
 Anfang/Mitte Juni oder nach Vereinbarung noch folgen-
 des tüchtiges Personal:

Koch-Tournant
Officegouvernante
Nachtportier
Telephonist
Etagenportier
Glätterin

Gutbezahlte Stellen, bei Konvenienz auch starke Winter-
 saison. Offerten mit Unterlagen, Photo und Lohnanspruch
 erbeten an: Postfach 212, Chur 1.

Hotel Schiller
 LUZERN TEL. 041-2 48 21

sucht:
 junge
Etagengouvernante
Saaltöchter-Zimmer-
mädchen/Tournante
2 Saaltöchter
Buffetöchter
Kaffeeköchin

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu
 richten an das Personalbureau Hotel Schiller, Luzern.

Hotel St. Gotthard-Terminus, Basel

sucht:
I. Sekretärin
 für Réception, Kassa und Korrespondenz

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und
 Schrift Bedingung. Sehr guter Verdienst und an-
 genehme, abwechslungsreiche Arbeit zugestrichert.
 Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen
 sich melden an D. Spennato, Tel. (061) 34 71 10.

Grand Hotel Kronenhof, Pontresina

sucht für Sommersaison tüchtiges

Zimmermädchen
Restaurationsöchter

für Bündnerstube und Restaurant.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an
 L. Gredig-Laporte, Pontresina.

Hotel Meyerhof, HOSPENTAL

sucht für Sommersaison auf 1. Juni:

gutausgewiesenen
Küchenchef
 Angemessene Salierung, angenehmes Arbeits-
 klima sowie neuzeitlich eingerichteter Arbeits-
 platz.
Chef de partie vorhanden.
Zimmermädchen
Portier
 (sprachkundig)
Sekretär-Aide patron
Officemädchen

Offerten mit Zeugnissen an Hotel Meyerhof, Hospental.

Hotel Walhalla, St. Gallen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in
 Jahresstelle

Etagengouvernante

zur weitgehend selbständigen Erledigung aller
 vorzukommenden Arbeiten.
 Gutes Gehalt, Zimmer im Hause, geregelte Ar-
 beitsverhältnisse.
 Ihre Offerte senden Sie an E. Leu-Waldis, Hotel
 Walhalla, St. Gallen.

Nach Klosters GR gesucht
 für Sommersaison (Juni-Oktober)

Koch oder Köchin
 neben Patron
Serviertöchter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen

Offerten an Hotel Bündnerhof, Klosters.

Kulm-Hotel, St. Moritz

Wir suchen für Sommer-, evtl. auch Wintersaison:

Officegouvernante
II. Economatgouvernante
Voiturier
Chef de service (für Casino-Kursaal)
Garderobier (für Casino-Kursaal)
Alleinkoch (-köchin) für Snacks (Casino-Kursaal)
Chasseuse (Schweizer)

Offerten an die Direktion des Kulm-Hotels, St. Moritz.

Ferner:

Chef-Saucier Offerten an M. Edouard Maire,
Chef-Entremetier Chef de cuisine,
 Birmensdorferstrasse 222, Zürich

Chefs de rang Offerten an Herrn C. Lachappelle,
Commis de rang Maitre d'Hôtel,
 Sallenbachstrasse 17, Zürich

SCHWEIZERISCHE AG

sucht auf Februar/März 1963:

Direktionsehepaar oder
DIREKTOR

für neuerstelltes Luxushotel in Südspanien.

Anforderungen:
 Erstklassige Fachausbildung und beste Referenzen über erfolgreich
 versehene Posten in der Kategorie der Luxushotels.
 Sprachen: Spanisch, Englisch, Französisch, Deutsch.

Erbetene Beilagen zur Offerte:
 Gehaltsansprüche, Zeugnisse aus früheren Tätigkeitsgebieten,
 handgeschriebener Lebenslauf, Bild.

Offerten sind zu richten unter Chiffre D D 1111 an die Hotel-Revue,
 Basel 2.

Wir suchen
 für den Dienst in den
SCHWEIZERISCHEN SPEISEWAGEN

KÖCHE

mit Berufspraxis als Alleinkoch, ca. 23-48jährig,
 entremetskundig, Dienstort Zürich oder Basel.
 Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Jahres-
 oder Saisonstelle. Offerten mit Zeugniskopien und
 Foto sind erbeten an die Direktion der Schweiz.
 Speisewagen-Gesellschaft, Olten.

Gesucht
 in Jahresstelle nach Bern tüchtiger

Chef de partie
Commis de cuisine

in Spezialitäten-Restaurant.
 Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten
 mit Photo, Zeugnisausschnitten und Gehaltsan-
 sprüchen sind zu richten an: Rôtisserie Le Mazot
 Bern, Bärenplatz 5.

Gesucht
 für die Sommersaison

junge Köchin
 neben Chef
Hilfsköchin
junger Koch
Officemädchen

in mittleres Hotel am Vierwaldstättersee. Eintritt sofort oder
 nach Übereinkunft. Geregeltete Freizeit. Offerten an Hotel
 Sonne, Beckenzried, Telefon (041) 84 52 05.

Gesucht: versierte
Buffetdame

Guter Lohn. Geregeltete Freizeit. Zimmer im Hause.
 Restaurant Frascati, Seefeldquai 1, Zürich 8,
 Telefon (051) 32 68 05.

Sporthotel Edelweiss
Mürren
 (Berner Oberland)

sucht für Sommersaison (Anfang Juni bis Ende September):

Pâtissier
Commis de cuisine
Saaltöchter oder -kellner
Saalpraktikantin

Offerten erbeten an Familie Ch. Affentranger, Sporthotel
 Edelweiss, Mürren.

Gesucht
 in Jahresstelle in modernen Hotel- und Restau-
 rationsbetrieb, per 1. Juni oder nach Überein-
 kunft

Buffetöchter

Wird auch angelehrt. Guter Lohn, geregelte Ar-
 beits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien
 und Photo an G. Sommer-Bussmann,

Garten-Hotel Winterthur

Gesucht
 für sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger, selb-
 ständiger

Alleinkoch

in bekanntem Landgasthof. Hoher Lohn. Jahresstelle.
 Offerten mit Zeugniskopien an W. Jenzer-Aeschli-
 mann, Gasthof zum Ochsen, Arlesheim. Telefon
 (061) 82 68 52.

Gesucht wird nach Lugano
 mit sofortigem Eintritt, Saison bis Ende Oktober

Officemädchen
Küchenbursche

Offerten mit Altersangabe, Zeugnisausschnitten
 sind zu richten an:
Hotel Ritschard und Villa Savoy
Lugano-Paradiso

Grand Hotel Europe
Luzern

sucht zu baldigem Eintritt bei sehr gutem Verdienst und
 langer Saison:

Sekretär-Kontrollleur
 (Ablösung für 3 Wochen)
Demi-Chef und Commis de rang
Commis de cuisine
Köchin (evtl. in Jahresstelle)
Zimmermädchen
Lingerie-Hilfsgouvernante
Büglerin

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind an die Direktion
 zu richten.

Stadthotel I. Ranges

sucht

Commis de cuisine
Commis de rang

Dienstagebote mit Photo und Zeugnisausschnitten
 unter Chiffre S H 1074 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 tüchtiger, zuverlässiger

Alleinkoch
oder Aide de cuisine

Gutbezahlte Jahresstelle (evtl. auch längere Aus-
 hilfe). Hotel-Restaurant Schwane, Wtl SG. Tele-
 phon (073) 6 01 55.

Wir suchen

per sofort

Commis
de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direk-
 tion, Hotel International, Basel 1.

Hotel International

Gesucht
 für Sommersaison:

Alleinportier
Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantin

Offerten an Hotel Schweizerhof, Wengen BO., Telefon
 (035) 3 46 71.

Gesucht
 in Berghotel für Sommersaison, auf Anfang Juni
 oder nach Übereinkunft:
 nette

Frau oder Tochter

zur Betreuung eines Kleinkindes und als Stütze
 der Patrone.
 Offerten an Familie O. Stoller-Berger, Berghotel
 Schwarzbach ob Kandersteg, z. Zt. Frutigen,
 Telefon (033) 9 19 21.

Restaurant-Hotel Urnerhof
Flüelen (Vierwaldstättersee)

sucht:

Commis de cuisine
Zimmermädchen

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten
 erbeten an Familie J. Sigrist, Telefon (044) 2 18 35.

Grand Hotel Victoria
Montana-Vermala

cherche pour saison d'été 1962 (15 juin au 15 septembre):

main-courantière
gouvernante
commis de cuisine
pâtissier

Possibilité d'engagement pour saison d'hiver 1962/63.
 Faire offre avec prétentions de salaires à la direction.

Hotel Schweizerhof, Bern
sucht bestausgewiesenen zuverlässigen

II. Oberkellner

Offerten sind an die Direktion erbeten.

Hotel Wildstrubel, Lenk
sucht für Anfang Juni:

Küchenchef
(evtl. ganzjährige Salarierung)
Zimmermädchen
Serviertochter
Commis de rang
Buffettochter oder -bursche (auch Anfänger(in))

Offerten an A. Ineichen, Lenk. Telefon (030) 9 20 06.

Gesucht nach Arosa
tüchtiger

Koch oder Köchin
Commis de cuisine
Küchen- oder Office-
mädchen u. -burschen

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Anita, Arosa. Telefon (081) 3 11 09



Astoria Hotel Luzern
sucht für lange Sommer-
saison oder Jahresstellen:

Buffetdame
Commis de rang
Commis Pâtissier
Personalköchin
Personalserviertochter
Lingeriehilfe
Küchen-Officepersonal

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Grand Hotel Kronenhof Pontresina
sucht für Sommersaison

Chef-Pâtissier
Commis-Saucier

Offerten mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Photo sind zu richten an L. Gredig-Laporte, Pontresina.

Posthotel Rössli, Gstaad
sucht:

Chef de partie und
Commis de cuisine
sowie
Zimmermädchen

Offerten an Familie M. Widmer-Ammon.

Gesucht
für 2 bis 3 Monate

Küchenchef-Alleinkoch

bestausgewiesenen, für Hotel 60 Betten und Restaurant. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien an Postfach 21244, Kiental.

TESSIN

Hôtel 1er rang cherche
pour entrée de suite ou à convenir:

saucier
téléphoniste
chasseur
chef de hall ou demi-chef
commis de rang

Adresser offres avec copies certifiées et photo à Parkhôtel, Locarno.

Gesucht
in erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtochter

Gelegenheit, den Barmaidberuf gründlich zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gutpräsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre BL 2939 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. Juni 1962 in Jahresstelle

Buffettochter

Glätterin

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion Hotel Engemathhof, Zürich 2.

Wir suchen
für unseren neu zu eröffnenden gepflegten Jahresrestaurationsbetrieb in Luzern Jungen, tüchtigen

Küchenchef sowie Koch
Saaltochter
Restaurationstochter
(sprachengewandt)
Kellner
Hausbursche

Eintritt 15. Juni/1. Juli 1962. Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten unter Chiffre WS 2900 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gesucht nach Übereinkunft tüchtige:

Schankburschen
Buffettöchter
Buffetdamen

(Auch Italiener mit Deutschkenntnissen werden angelernt). Guter Lohn, geregelte Freizeit. Anfragen an **Bahnhof-Buffet SBB Aarau**, Telefon (064) 2 56 21

Gipfel-Restaurant Weisshorn, Arosa

sucht auf Anfang Juni

Buffettochter (auch Anfängerin)
Serviertöchter
Küchenbursche
Officemädchen

Offerten erbeten an die Direktion.

Hotel du Lac, St. Moritz

sucht für Sommer- und lange Wintersaison in gutbezahlte Stellen und gutes Arbeitsklima:

Sekretär für Reception und diverse Arbeiten
Küchenchef für feine französisch-italienische Küche
Pâtissier (allein) **Entremetier**
Saucier (qualifiziert) **Gardemanger**
Commis de cuisine
Oberkellner fach- und sprachenkundig
Chefs de rang **Demi-Chefs de rang**
Commis de rang
Hotelgärtner eventuell ganzjährig
Gartenbursche
Lingeriegouvernante fachtüchtig
Lingerie-Mangemädchen **Wäscherin**
Glätterin-Lingère
Zimmermädchen **Hilfzimmermädchen**
Etagenportiers
Conducteur mit Fahrbewilligung für Hotelbus
Nachtportier (sprachenkundig - solid)
Chasseur-Telephonist sprachenkundig
Chasseur
Barmaid sprachen- und fachkundig
Tochter für Angestelltenservice
Zimmerfrau für Angestelltenzimmer
Küchenmädchen **Küchenburschen**
Officemädchen **Officeburschen**
Casserolier (solider) **Hausburschen**
Argentier
Hilfskontrolleur

Eingaben belieben Sie mit Unterlagen an die Direktion zu richten.

Wir suchen

Sekretär

für Réception, Kassa, Gästebuchhaltung. Eintritt sofort.
Offerten mit den nötigen Unterlagen an die Direktion Hotel International, Basel 1.

Hotel International

Parkhotel Pontresina, Engadin
Sommer- und Wintersaison, sucht für Sommer noch folgendes Personal

Telephonist-Nachtportier
(sprachenkundig)
Chefs de rang
und Demi-Chefs
Etagenportier
Personal-Köchin oder -koch
Kaffeeköchin
Personalmädchen
Personalserviertochter
Glätterin
Garten-Hausbursche

Offerten erbeten an E. Hofer, Dir.

Hotel Touring Bernerhof, Burgdorf
sucht für sofort

Koch-Restaurateur
Commis de cuisine
Aide de cuisine

Offerten an Postfach 184, Burgdorf, Telefon (034) 2 16 52.

Hotel Royal Basel
sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Koch

(Chef de partie)

Gut bezahlte Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion.

Grand Hôtel Les Rasses sur Ste-Croix
Wir suchen noch folgende Mitarbeiter auf ca. Mitte Mai:

Journalführer(in)
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Officemädchen

Bildofferten an die Direktion.

Gesucht
für guteingerichtetes Hotel-Restaurant, per sofort oder nach Übereinkunft:

Serviertochter
Buffettochter
Köchin (neben Chef)
Küchenmädchen oder -burschen
Officemädchen od. -burschen

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo erbeten an E. Kubli-Koller, Hotel Hirschen, Romanshorn TG. Telefon (071) 6 36 83.

Hotel Splendid, Interlaken
sucht für Sommersaison:

Saucier
Buffettochter
(wird evtl. angelernt)
Saaltochter-Saalkellner
Lingeriemädchen

Offerten erbeten mit Zeugniskopien und Photo.

Hôtel Alpina, Braunwald
sucht für lange Sommersaison (bei Zufriedenheit Winterengagement zugesichert):

Commis de cuisine
Saaltochter
Anfangssaaltochter
Anfangszimmermädchen
Hausmädchen
Officemädchen

Schriftliche Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald GL.

Café-Restaurant Capellerhof CHUR
Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Serviertochter
Buffettochter
Küchenmädchen oder -bursche

**Gesucht nach St. Moritz
Hotel Caspar Badrutt**

(Eintritt Ende Juni oder nach Übereinkunft)

Küchen-Commis
Saucier
(jüngere Kraft)
2 Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Etagenportier
2 Saal-Commis
2 Demi-Chefs
Chef de rang
Kaffeeköchin

Bei Zufriedenheit auch Winterstelle.

Hotel Schweizerhof, Zürich

sucht in Jahresstellen:

Gardemanger
Economat-Tochter
Kaffeeköchin
Lingeriemädchen

Gesucht

für die Sommersaison mit Anschlussengagement für den Winter in ruhiges Sport- und Familienhotel:

Alleinchef
Küchenbursche
Küchenmädchen
Officemädchen
Wäscherin-Lingère
(zu automatischen Maschinen)
2 Saaltöchter
(evtl. Saalkellner)
Hilfzimmermädchen-
Lingeriemädchen

Gute familiäre Behandlung, Zimmer mit fliessendem Warm- und Kaltwasser. Offerten mit Zeugnisabschriften richten man bitte an Herrn H. L. Moser
Sporthotel Bellavista, Davos 2.Grossrestaurant in Basel
sucht erfahrenen**Küchenchef**

Offerten sind erbeten unter Chiffre GK 1099 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
für den Dienst in den
SCHWEIZERISCHEN SPEISEWAGEN**Kellner**

mit guten Sprachkenntnissen (Deutsch, Französisch, evtl. Englisch oder Italienisch), 20-45-jährig. Gute Berufskennnisse, Dienstdomizil in Zürich, Basel, Rorschach oder Genf. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Jahres- oder Saisonstelle.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Olten.

Hotel Pardenn, Klosters

sucht für Sommersaison

Saaltöchter od. Saalkellner
Saaltöchter mit Barkenntnissen
Saalpraktikantin
Weinbutler
oder **Chef de rang**
Patissier
oder **Commis Patissier**
Offerten an Hotel Continental, Montreux.

Bei Zufriedenheit langes Winterengagement zugesichert in Arosa oder in Klosters.

Hotel 80 Betten Berner Oberland

sucht für sofort:

Küchenchef
Lingère
Zimmermädchen
Etagenportier
Kellner
Haus- und
Officebursche
Küchenbursche

Offerten sind zu richten unter Chiffre BO 1010 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tea-Room Huguenin, Basel

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter (tüchtige Kraft)
Entremetier (Chefablöser)
Koch oder Hilfsköchin
Serviertochter

Jahresstellen. Guter Verdienst. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder telefonische Anfragen zwischen 12 und 20 Uhr, an die Direktion. Telefon (061) 23 05 50.

LUZERN

Hotel mit 200 Betten, direkte Lage am Vierwaldstättersee, sucht für Sommersaison:

Commis de cuisine od.
Commis Gardemanger
Zimmer-Tournante
Lingeriemädchen

Offerten unter Gehaltsangabe sind zu richten an: Poly Travel Ltd., Seeburg / Luzern.

Erstklasshotel in Zürich

sucht in Jahresstellen:

Receptionnaire

für Empfang und Buchungsmaschine

Commis de rang**Demichef**

(für à-la-carte, Restaurant)

Offerten mit Bild und Unterlagen an die Direktion Hotel Plaza, Zürich.

Hotel Erica, Spiez

am Thunersee sucht für Sommer-Saison

Tournante
für Zimmer und Saal
Allgemeinpraktikantin
jüngeren
Küchenbursche

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Erica, Spiez.

Post-Hotel, Arosa

sucht für Sommersaison (ca. Mitte Juni):

Patissier
Commis de cuisine
Buffettochter
Saaltöchter
Restaurationsstöchter
Officeburschen/-mädchen
Lingère
(bei Zufriedenheit langes Winterengagement)

Offerten an H. J. Hobi, Post-Hotel, Arosa.

Hotel Seeland, Biel

sucht

Buffetdame
Buffetmädchen
Kellner oder
Serviertochter
Hausbursche

Offerten sind erbeten an die Direktion.

Club-Hotel Biel

direkt am Bahnhof, 63 Betten, 2 Restaurants (alkoholfrei) 8 Kegelsbahnen, sucht per sofort

PÄCHTER

Offerten mit Referenzen und Lebenslauf erbeten an K. Kropf, Lengnau b. Biel.

Wir suchen per sofort

Demi-Chef

Offerten mit den nötigen Unterlagen an die Direktion Hotel International, Basel 1.

Hotel International**Hotel Sonnenhof, Ascona**

sucht

Saalkellner

Offerten mit Bild an die Direktion.

Grossbetrieb der Stadt Bern

sucht per sofort:

gewandte
Buffetdame
(sprachkundig, auch tüchtige Anfängerin
kommt in Frage)

Economathilfe
(serios und arbeitsfreudig, kann in absehbarer
Zeit als Gouvernante nachrückern)

junger, tüchtiger
Kellner oder Serviertochter
(sprachkundig, interessanter Posten mit sehr
gutem Verdienst)

Portier
für Ferienablösung (evtl. Dauerstellung)

Rechte Bezahlung und gute Behandlung zugesichert. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnissen unter Chiffre SB 2711 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

wird für Passantenrestaurant anfangs Juni oder nach Übereinkunft:

Serviertochter**Serviertochter-
Anfängerin****Kioskverkäuferin****Tochter**

zur Mithilfe an Buffet und Office.

Offerten erbeten an E. Bruderer, Hotel Handeck, Grimselstrasse, BO.

Gesucht
für Mai oder nach Übereinkunft**Buffettochter**

evtl. Anfängerin. Sehr gute Saisonstelle. Offerten erbeten an Hotel Hirschen, Meiringen. Telefon (036) 5 18 12.

Gesucht

tüchtiger und an selbständiges Arbeiten gewöhnter

KOCH

Bei guter Leistung maximale Entlohnung. Offerten an F. Veith, Restaurant und Rotisserie am See, Oberrieden ZH. Telefon (051) 92 05 04.

Gesucht für Sommer saison:

**Saaltöchter
Zimmermädchen**

Eintritt nach Übereinkunft, hoher Verdienst zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs, Hotel Eiger, Wengen. Telefon (036) 3 41 32.

Gesucht
tüchtige**Restaurationstöchter**

(sprachkundig) als

AnfangsbarmaidCity Hotel-Restaurant, Löwenstrasse 34, Zürich.
Telephon (051) 27 20 55.**Gesucht nach Arosa**

auf anfangs Juni

Restaurationstöchter
Restaurationskellner
Zimmermädchen
Lingère
Buffetbursche
Hausmädchen
Saaltöchter
(auf anfangs Juli)

Offerten an Hotel Obersee, Arosa.

On demande

pour entrée en service de suite ou à convenir:

chef de cuisine

(Âgé de 28 à 40 ans)

commis de cuisine**dame de buffet****file de buffet****chef de service**

Offres avec présentation de salaire copies de certificats ou références à E. Gessler, Hôtel des Plaines, Chez-le-Bart NE.

Hotel Alpina, Klosters

sucht per Juni:

**Commis de cuisine
Saaltöchter**

Offerten an H. Bolliger, Telefon (083) 4 12 33.

Gesucht per sofort

Portier, Kellner
und Commis
(Französisch und Englisch sprechend), sowie
Kaffeeköchin
Glätterin
und Lingeriemädchen
Hausbursche
Küchenbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Waldorf Zürich, Telefon (051) 34 91 91.

Gesucht

in gutgehendes Passantenrestaurant am See, tüchtige, sprachkundige

Restaurationstöchter
Buffettochter
Buffetlehrtöchter
Hilfsköchin
Commis de cuisine

Bildofferten und Zeugniskopien sind zu richten an Café-Restaurant Schmid am See, Brunnen SZ.

Wir suchen
saubere Tochter als**Zimmermädchen**

in modernes Hotel garni. Eintritt per Ende Mai. Offerten mit Zeugniskopien und Verdienstansprüchen erbeten an Hotel garni Hauser, St. Moritz.

Hotel Seerose, Faulensee(bei Spiez)
sucht per sofort oder nach Übereinkunft**3 Zimmermädchen**

sowie

2 Küchenburschen

Hoher Verdienst. Offerten erbeten an H. Fuhrer, Hotel Seerose, Faulensee. Telefon (033) 7 59 15

Gesucht
in neueröffnetes, sehr gut eingerichtetes Hotel fach-
tüchtiger, versierter

Chef de cuisine

mit gutem Organisationstalent, mittlere Brigade,
former:

- Chef de grill**
oder Chef Rotisseur
Commis de cuisine
Commis de garde
Nachtportier
Chasseur

Stellenanträge nach Vereinbarung, Handschriftliche Offer-
ten mit Referenzen an Rud. Homberger, Hotel Stadthof,
Bern, Telefon (031) 2 77 27.

SCHWÄGALP

Hotel «Passhöhe»

Gesucht
in lange Sommersaison mit Eintritt Ende Mai tüch-
tige

Serviertochter

Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offer-
ten sind zu richten an W. Fischer-Keller, Buffet Sântis-
bahn, Schwägälp (Kt. Appenzell A.Rh.).

Nach Zermatt

für kommende Sommersaison gesucht

- Téléphoniste**
Concierge-Conducteur
Portier de nuit
Commis Saucier
Commis Entremetier
Patissier
3 Commis de salle
Femme de chambre
Gouvernante d'office

Bei Eignung evtl. Engagement für anschließende Winter-
saison möglich. Bewerber wollen bitte ihre Unterlagen dem
Hotel Beau Site, Zermatt, einreichen.

In Spezialitätenrestaurant nach
Bern gesucht
tüchtige

**Restaurations-
tochter**
oder Kellner

in Jahresstelle.
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offer-
ten mit Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten
an Rôtisserie Le Mizot, Bern, Säenplatz 5.

Hotel Halbinsel Au (am Zürichsee)
sucht per sofort:

**Restaurations-
tochter**

(für gepflegten Speiseservice)
Offer-ten mit Zeugniskopien und Photo an A. Stein-
brink-Schlappfer, Hotel Halbinsel Au, Au-Zürich.
Telephon (051) 95 60 08.

Wir suchen
per sofort selbständige

**Hotel-
Sekretärin**

für Empfang, Journal, Kasse und Korrespon-
denz (sprachkundig).
Hotel Bristol, Zermatt. Telephon (028) 7 76 16 / 17.

Gesucht

Zimmermädchen

dazu Mithilfe am Buffet und Service. Guter
Verdienst.
Offer-ten an Familie O. Stoller-Berger, Berghotel
Schwarzenbach ob Kandersteg, z. Zt. Frutigen,
Telephon (033) 9 19 21.

Gesucht

Koch

in Jahresstelle, junger, tüchtiger
neben Patron
Moderne und leistungsfähige Küche vorhanden.
Wir offerieren guten Lohn, angenehmes Arbeits-
klima. Hotel Ochsen, Villmergen AG. Telephon
(057) 6 17 38. Familie G. Hoffmann.

Gesucht
auf 1. Juni

Anfangssekretärin

Offer-ten mit den üblichen Unterlagen an Hotel
Minerva, Lugano.

Wir suchen per sofort

Lingère
Officemädchen
Küchemädchen

Hotel des Alpes, Luzern.

Gesucht in Jahresstelle

Entremetier

sowie
Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Offer-ten erbeten an
A. Scheck, Restaurant zum Braunen Mutz, Basel.

URGENT

Hôtel-Restaurant «Point-du-Jour», St-Cergue-sur-Nyon VD
cherche de suite:

cuisinier
(capable, éventuellement cuisinière)
garçon ou fille de cuisine
femme de chambre
pompiste
(Station TOTAL)
(on accepte volontiers un couple, évtl. avec fils
pour la station essence)
Veuillez adresser offres avec prétentions de salaire à
S. Poggi, St-Cergue. Téléphone (022) 9 96 44.

Gesucht nach Zürich:

Hilfsgouvernante
2 Buffettöchter
Commis de rang

zu sofortigem Eintritt. Offer-ten an Hotel Waldhaus Dolder,
Zürich.

Hotel Honegg, Bürgenstock

sucht für Sommersaison:

Aide de cuisine oder Köchin
Bureaupraktikantin
(mit franz. Sprachkenntnissen)
Saaltochter oder
-praktikantin
Küchenmädchen oder
-bursche
Glätterin-Lingère
Wäscherin

Eintritt Anfang Juni oder nach Übereinkunft. Offer-ten er-
beten an Familie Durrer-Traxler, Kerns OW. Telephon
(041) 85 12 14.

Gesucht

für lange Sommersaison (Ende Mai bis Ende September):

Chefkoch oder Köchin
Commis de cuisine
Alleinportier-Conducteur

Offer-ten mit Zeugnissen an
HOTEL BELVEDERE-TANNECK, AROSA

Gesucht
in gutgehendes Berghotel:

Portier-Hausbursche
Saal-Restauranttochter
Zimmermädchen

Schöner Verdienst, gute Behandlung. Offer-ten sind zu
richten an Hotel Bellevue, Axalp (Berner Oberland).

**Hotel-
Touring-Bernerhof**

sucht für Eintritt nach Übereinkunft

Koch
Commis de cuisine
Aide de cuisine
Kochlehrling

Offer-ten an Postfach 184, Burgdorf, oder Tel. (034) 2 16 52.

Hotel Löwen, Aarau

sucht per 1. Juni jüngeren

Alleinkoch od. Köchin
Serviertochter

(deutsch und französisch sprechend)

Kulm-Hotel
Valbella-Lenzerheide

sucht für lange Sommersaison (mit Anschluss an Winter-
saison):

Koch oder Chefköchin
Saaltochter
**Restaurations-
tochter**
Zimmermädchen

Eintritt nach Übereinkunft. Gebl. Offer-ten an die Direktion.

Gesucht für sofort

Anfangssekretärin
selbständige Köchin
selbständiger Patissier

Hotel «Rendez-Vous», Fr. Adeline Bumann, Saas-Fee VS.

Gesucht nach Interlaken:

Serviertochter
(wenn möglich sprachkundig, hoher Verdienst)
Saaltochter
(evtl. Anfängerin)
Zimmermädchen

Angenehmes Arbeitsklima sowie gute Behandlung zuge-
sichert. Offer-ten an Hotel Blume, Interlaken.

Gesucht

für kommende Sommersaison (Juni bis Oktober):

**Restaurations-
tochter**
Saaltochter
(beide sprachkundig)
Küchenmädchen

Offer-ten sind zu richten an Familie Ohmar Bumann, Hotel
Bristol, Saas-Fee.

Nous cherchons

pour la saison d'été 1962:

fille de salle
femme de chambre
garçon de cuisine
portier

Entrée selon convenance. Hôtel Rothorn, Zermatt VS.

Gesucht

für Sommersaison- oder Jahresstelle
junger, tüchtiger

Koch
neben Chef. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.
Sowie
Saaltochter

Eintritt nach Übereinkunft. Guter Verdienst, fami-
liäre Behandlung.
Offer-ten an Jos. Rickenbach, Hotel Rigi-Bahn,
Rigi-Saafel. Telephon (041) 83 11 57.

Hotel Müller, Gersau/Vierwaldstättersee

sucht folgendes Personal:

Koch-Patissier
Köche
Anfangs-Hallenportier
Etagen-Portier
Portier-Hausbursche
Zimmermädchen
Lingeriemädchen

Sehr guter Verdienst. Offer-ten mit Unterlagen an Fam.
Roger erbeten.

Gesucht

tüchtiger

Küchenchef und
I. Aide de cuisine

in ganz gutes Speiserestaurant auf 1. Juni oder
nach Übereinkunft. Offer-ten erbeten an Familie
Frey, Hotel-Restaurant zur Kettenbrücke, Aarau.

Erstklasshotel

mit regem Restaurationsbetrieb sucht in Jah-
resstelle tüchtige

Economat-Office-Gouvernante

(eingearbeitete Hilfe vorhanden)

Eintritt nach Übereinkunft. Offer-ten mit Zeugnis-
kopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chif-
fre EO 1136 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Arosa gesucht

auf anfangs Juni (evtl. später)

Alleinkoch
Commis de cuisine
oder Köchin
Küchenbursche
Buffetbursche

Offer-ten an Hotel Obersee, Arosa.

Hotels Löwen und Monopol, Andermatt

suchen für die Sommersaison (evtl. auch für die Winter-
saison) tüchtige

Sekretärin
Buffettochter
Aide de cuisine (Commis)
Portier
Zimmermädchen
Saaltochter
Saalkellner
**Restaurations-
tochter**

Eintritt nach Übereinkunft. Offer-ten mit Zeugniskopien und
Photo sind zu richten an Hotel Löwen, Andermatt. Tele-
phon (044) 6 72 23.

Derby Hotel, Wil SG

(am Bahnhofplatz)
sucht tüchtige, gut präsentierende

Serviertochter

für Snackbar mit Boulevardcafé.

Eintritt sofort. Jahresstelle. Sehr guter Verdienst.
Geregelte Freizeit. Offer-ten an die Direktion.

Hotel Matterhornblick

Zermatt

sucht per 25. Mai 1962 bis ca. 30. September 1962

2 Saaltöchter

sprachkundig

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Offer-ten an
die Direktion.

Gesucht

für Sommersaison für sofort oder nach Übereinkunft

Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Saaltochter
Saalpraktikantin
Etagenportier
Küchenbursche

Offer-ten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel Montana,
Oberhofen.

Restaurant de premier ordre

cherche

commis de cuisine

qualifié

pouvant remplacer le chef principal à l'occasion.
Téléphoner au (022) 24 42 90, à partir de 15 heures.

Gesucht, tüchtiger

Koch und
Commis de cuisine

Offer-ten an Restaurant Kornhauskeller, Bern.

Gesucht, tüchtiger

Alleinkoch und Köchin oder
Commis de cuisine

in gut eingerichtete Küche. Eintritt nach Überein-
kunft. Jahresstelle. Offer-ten an Alkoholfreies
Restaurant «Sonnenblick», Haselstrasse 6, Baden
(Aargau). Telephon (056) 2 73 79.

Gesucht

in mittlereres Passantenhotel in der Innerschweiz

initiativer

Koch oder tüchtige Köchin

Gutbezahlte Dauerstelle. Offer-ten unter Chiffre
KK 1124 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Steinbock, Chur

Zu sofortigem Eintritt gesucht:

**Economat-Office-Gouvernante
Saucier
Entremetier
Tournant**

Ausf6hrliche Offerten erbeten an: C. Meier, Hotel Steinbock, Chur.

Gesucht

in Saisonstellen mit Eintritt nach 6bereinkunft

Chef de service (evtl. Dame)
**Restaurationskellner
Serviert6chter
Buffet6chter oder -bursche
Hausm6dchen
oder -bursche
Tank-
und Campingwart**

Offerten sind erbeten an Charly Bumann, Restaurant Staldbach, Visp VS, Telefon (028) 7 28 55.

Modernes Hotel in Z6rich 1

mit 80 Betten sucht:

**Sekret6r
Aide-R6ception
Nachportier evtl.
Nachtconcierge**

Jahresstellen mit 6berdurchschnittl. Verdienstm6glichkeit. Eintritt ab sofort. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Foto etc. sind zu richten unter Chiffre MZ 2885 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La «Cave Neuch6teloise» 6 Neuch6tel

cherche pour entr6es 6 convenir:

**dame de buffet
filles d'office
et pour la salle
sommeli6res**

Tr6s bons gages. Offres 6 la Direction ou t6l6phoner au (038) 5 85 88.

Nach Davos

f6r Sommersaison vom 1. Juni bis 15. September gesucht:

**Portier
Saalt6chter
Saalhilfe
Ling6re
Office- und K6chen-
m6dchen oder -burschen**

Offerten mit Unterlagen an K. Bill, Hotel Bernina, Davos-Platz.

Gesucht

nach Vereinbarung t6chtige

K6CHIN

in guteingerichtete K6che. Hoher Lohn und fam. Behandlung. Offerten sind zu richten an: Louis Meier, Gasthaus Frohsinn, Sirmach TG. Telefon (073) 4 52 13.

Die Rheumaklinik und das physikalisch-balneologische Institut Leukerbad (Sommer- und Winterh6henkurort) suchen f6r Mitarbeit in der B6der- und Packungsabteilung

**Masseur
2 Heil-
gymnastinnen**

Geboten werden geregelte Arbeits- und Freizeit, gute Entl6hnung, Sparversicherung oder Pensionskasse. Offerten sind zu richten an den Chefarzt Dr. N. Fellmann.

Gesucht

per sofort f6r Sommersaison, evtl. Jahresstelle

**Buffet6chter
Zimmerm6dchen-
Lingerie-Mithilfe**

Offerten an Hotel-Restaurant Waldhaus, Birsfelden
Telephon (061) 41 29 30.

Gesucht

per sofort oder nach 6bereinkunft

Commis de cuisine

in gutgehendes Speiserestaurant. Schriftliche oder telefonische Offerten an Hotel-Restaurant Alpenklub, Engelberg, Telefon (041) 74 12 43.

Beau-Rivage, Neuch6tel

cherche

CUISINIER

Plac6 en saison ou 6 l'ann6e. Entr6e imm6diate ou 6 convenir. Faire offres avec pr6tentions de salaire.

Lugano

Gesucht per sofort (Saison bis Anfang November)

Zimmerm6dchen

Sprachenkundig (Deutsch und Franz6sisch), mit Saalberufskennntnissen bevorzugt. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Helvetia, Langgano-Castagnola. Telefon (091) 2 43 13.

Gesucht

f6r sofort oder nach 6bereinkunft t6chtiger

Alleinkoch (evtl. K6chin)
**2 Serviert6chter
Zimmerm6dchen**
(evtl. Anf6ngerin)

Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten sind zu richten an Hotel Bahnhof, Langnau (Emmental), Tel. (035) 2 14 95.

LIDO LOCARNO

F6r kommende Sommersaison 1982 gesucht:

Camping-W6chter
Eintritt 25. Mai (Schweizer)
Buffetdame oder -bursche
2 Studenten
Eintritt ca. 20. Juni (Schweizer)
**3 Servier-
Restaurationst6chter**
Eintritt 3. Juni - 16. Juni - 1. Juli (Schweizerinnen)
2 Kioskverk6uferinnen
Eintritt 1. Juni (Schweizerinnen)

Angaben mit Zeugniskopien, Photo und Arztzeugnis sind zu richten an die Direktion des Lido, E. Beretta, Locarno.

Gesucht per sofort

K6CHIN
oder t6chtige und selbst6ndige
HILFSK6CHIN

Grosser Lohn und guteingerichtete K6che, Caf6 A. Stutz, Konditorei, Restaurant zur Schwelle, K6llchberg-Z6rich, Telefon (051) 91 45 75.

Wir suchen

f6r Saison bis Ende Oktober

Commis de cuisine

in alkoholfreies Hotel in Lugano. Gute Arbeits- und Sal6rverh6ltnisse. Offerten unter Chiffre HL 1073 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Erstklasshotel und
Restaurant in England**

(nicht weit von London entfernt)

sucht

**Chef tournant/
Chef de garde**

Sehr gute Bezahlung f6r erfahrene Kraft. Offerten mit Referenzangaben sind erbeten an: The Complete Angler Hotel, Marlow, Bucks., (England).

Kabul (Afghanistan)

Wir suchen f6r ein neu zu erf6ffnendes Hotel:

**Koch
Patisserie
Kellner**
mehrere

Englische Sprachkenntnisse erw6nscht. Offerten erbeten an: Spina-Hotel, Kabul, (Afghanistan), POB 150 z. H. A. Hoipke.

Gesucht

**B6ropraktikantin
Restaurationst6chter
oder -kellner
Saalkellner
Hausbursche**

in Hotel 40 Betten im Berner Oberland. Offerten unter Chiffre BR 2944 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Camelia, Locarno

sucht/cerca

Kaffeek6chin-Caffettiera

f6r Saison bis Ende Oktober. Guter Lohn, geregelte Arbeitszeit/per stagione eventa, stipendio interessante. Offerten an die Direktion erbeten.

Nous cherchons pour le 1er juin

**femme de chambre qualifi6e
ling6re qualifi6e
file de maison**

Pr6iere d'adresser offres avec copies de certificats 6 Pierre Bruchez, H6tel de Verbier, Verbier VS, T6l6phone (028) 7 13 46/47.

Nous cherchons

un commis
comme aide au chef
**une dame de buffet ou
aide de salle**

Places juin 6 fin septembre. Offres avec certificats 6 l'H6tel de la Poste, Locarno-Bignasco.

**Boss-Bar zum Tr6bli,
Winterthur**

sucht per sofort in 6-la-carte-Service gewandte

Rest.-Tochter und -kellner
in Spezialit6tenrestaurant.

Offerten an H. Grimm-B6rgin, Winterthur.
Telephon (052) 2 55 98.

Gesucht

in grosses alkoholfreies Restaurant t6chtiger

Koch oder K6chin

Offerten mit Bild und Zeugnisschriften sind zu richten an Restaurant und Kaffeehalle zu Schmiede Gerbergasse 24, Basel.

TESSIN

Gesucht

Saalt6chter

(Gouvernante)
evtl. als St6tze des Patrons.
Englisch, Deutsch und Franz6sisch sprechend. Alter 30- bis 40j6hrig.

**Lingerie-
m6dchen**

(autom. Maschinen)

Jungkoch

Offerten sind erbeten an Hotel Monte Ceneri, Lugano.

Offerten

von Vermittlungsbureaus auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbef6rderung ausgeschlossen.

BAGDAD-H6tel

(IRAK) cherche

**ler m6tre
d'h6tel**

Faire offres d6taill6es au Restaurant le Grand Duc, 21, rue Ph. Plantamour, Gen6ve.

**Gesucht
nach Spanien
(Costa Brava)**

in neues, modernes Hotel, t6chtige, junge

Sekret6rin

(R6ception, Kasas)
Sie haben gute Gelegenheit, die spanische Sprache zu erlernen. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprachen unter Chiffre SE 1141 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

wird f6r sofortigen Eintritt nach LUGANO (Saison bis Ende Oktober):

**Saalkellner oder
Saalpraktikantin
oder Anfangssaalt6chter**

Offerten mit Bild, Altersangabe und Zeugnisschriften sind zu richten an:

**Hotel Ritschard & Villa Savoy
Lugano-Paradiso**

Gesucht

f6r Sommersaison (Juli und August) gutes, ein-

gespieltes **DUO**

Pianist mit Akkordeon, Jazz- und Nebeninstrument. Gutes Repertoire, Unterhaltungs- und moderne Tanzmusik. Offerten mit Bedingungen, Referenzen und Photo unter Chiffre DU 1144 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

f6r unser Erholungsheim im Tessin

K6CHIN

oder junge Tochter mit guten Kochkenntnissen und Freude an der F6hrung gepflegter K6che. Es ist Gelegenheit geboten, auch die differenzierte Di6t6tische zu erlernen. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Gute Besoldung. Offerten sind zu richten unter Chiffre KN 1050 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Excelsior Splendide

Bellagio am Comersee

sucht per sofort:

freundliche, gewandte

**Serviert6chter
Commis de cuisine**

Gelegenheit zur Erlernung der italienischen Sprache. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird Anstellung w6hrend der Wintersaison im Engadin (gleiche Restoren) geboten. Offerten mit Zeugnisschriften, Bild und Gehaltsansprachen an die Direktion.

Wanted:

**Receptionist
Chef Saucier
Chef Gardemanger
Chef Rotisseur**

Male, ages 21-30, English speaking; photographs, copies of apprenticeship, and employment affidavits must be submitted with photo; apprenticeship and three years' experience required; must have visa and be willing to pay own transportation and accept one-year contract; Salary-receptionist and chef saucier \$ 3,000 per annum, chef garde-manger and chef rotisseur \$ 2,875 per annum; please direct all applications to Peter E. Van Kleek, General Manager, Hotel Wm. R. Barringer, Charlotte, North Carolina, USA.

Modernes 200-Betten-Hotel in Canada sucht

Receptionist

Absolvent der Hotelfachschule oder Sekret6rkurs, la Referenzen, gute Englischkenntnisse, zuverl6ssiger und angenehmer Charakter, Alter 22-26 Jahre, zu baldigem Eintritt. Einreisevisa zugesichert, guter Anfangslohn, geregelte Freizeit, bei Eignung rasche Promotion f6r t6chtigen Bewerber. Offerten mit Bild und Zeugnisschriften unter Chiffre RE 2978 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CANADA

Schweizerisches Hotelunternehmen in Canada sucht f6r erstklassigen, modernen Betrieb N6he Grossstadt und Airtort

General-Manager

Pers6nlichkeit mit gr6ndlicher Hotelfach-Ausbildung, guten Referenzen, Englisch in Wort und Schrift zu baldigem Eintritt aussichtsreicher und selbst6ndiger Position. Auch Ehepaar als Doppelverdiener. Freie Passage, hohes Sal6r, Autospesenverg6tung, evtl. Gewinnbeteiligung. Offerten mit Zeugnisschriften, Photo usw. unter Chiffre GM 2977 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stansfield Arms
Upperley Bridge, Bradford, Yorkshire

England

Gesucht in Erstklass-Restaurant unter schweizerischer Leitung:

Restaurant-Tochter oder Kellner

Gute Gelegenheit Englisch zu erlernen. Englische Arbeitszeit, guter Lohn. Offerten an J. Maron, Manager.



Rivella geht immer!

Rivella kann man ruhig bestellen, soviel immer man will! Denn Rivella verlangen die Gäste sicher.

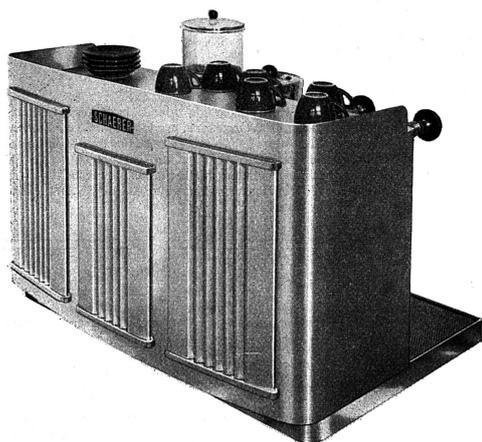
RIVELLA

... geht sicher!

Jetzt auch in der kleinen 1,85 dl Flasche erhältlich. Schnelle Lieferung durch die freundlichen Rivella-Depositäre in der ganzen Schweiz.



Rivella AG Rothrist Tel. 062/74171



Klarheit

und elegante, moderne Gestaltung kennzeichnen das Äussere der vollautomatischen **SCHAERER-KAFFEEMASCHINEN**.

Dieselbe Klarheit kommt noch überzeugender zum Ausdruck im konstruktiven Vorsprung und in der einzigartigen technischen Vollendung des unerreichten Kolbenautomaten.

Wollen Sie Näheres wissen, so verlangen Sie unverbindlich unsere Dokumentation.

SCHAERER KAFFEEMASCHINEN

M. Schaerer AG Wabern-Bern Telefon 031 54 29 25

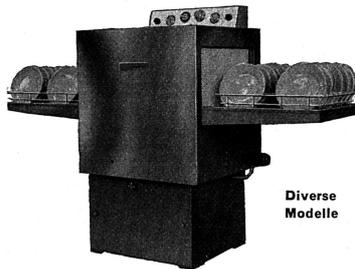
GASTWIRTSCHAFTSGEWERBE

Kunsteisbahn-Restaurant in der Zentralschweiz

Auf ca. anfangs Oktober 1962 ist das neuzeitlich ausgestattete Selbstbedienungs-Restaurant zusammen mit einem Verkaufskiosk in Gérance oder Miete zu vergeben. Für die Übernahme der beiden Geschäfte wird ein junges Ehepaar gesucht, das aus dem Gastwirtschaftsgewerbe stammt. Interessenten wollen sich schriftlich melden. Der Anmeldung sind ein Lebenslauf und der Wirtsfähigkeitsausweis beizulegen. Die Bewerbungen werden streng vertraulich behandelt.

Jungen Wirtsleuten, die sich über Praxis ausweisen können, Organisationstalent und Freude am Aufbau eines neuen, modern eingerichteten Geschäftes haben sowie einsatzbereit sind, wird eine Vorzugsstellung eingeräumt. Der Betrieb ist hauptamtlich zu führen.

Offerten unter Chiffre G 5134 K an Publicitas Zürich.



Diverse Modelle

Gastronom

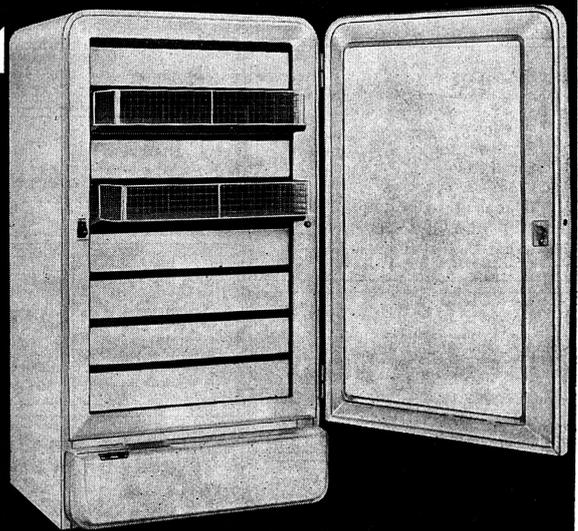
der tausendfach bewährte Geschirrspülautomat

Generalvertretung und Service:

W. Gfeller & Co., Zürich 3/55

Sallenbachstrasse 5 Telephon (051) 337953
(hinter Birmensdorferstrasse 430)

Rationalisieren Sie mit Linde



Das schafft der Gefrierschrank GS 580

Alles in Ruhe vorkochen und eingefrieren! Wenn das Stossgeschäft dann einsetzt: einfach auftauen und servieren. Welche Entlastung für die Küche! Auch Tiefkühlkost und Tiefkühl-Fertiggerichte lagern abrufbereit

und sicher in 8 grossen Schüben in dem GS 580. Wirklich: ein unentbehrliches Linde-Modell mit Umluft-System(!), das wartungsfrei ist und vollautomatische Abtauung hat. Denken Sie an Ihr

Personalproblem - wählen Sie Linde!

Rosenmund, Generalvertretung und Service der Linde-Kühlung für die ganze Schweiz.

Rosenmund, Liestal Telephon 061 / 8418 21



Linde hat die längste Erfahrung in der Kältetechnik

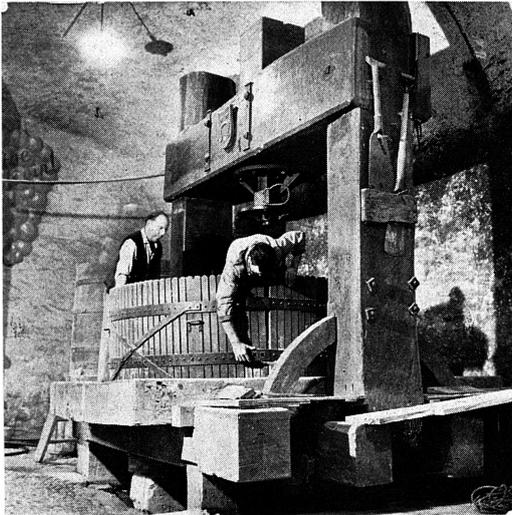
ROSENMUND

Les mesures de protection de la qualité des vins valaisans

II *

Nous avons consacré la semaine dernière un article au vignoble et aux vins valaisans relatant tout le travail qui se faisait pour produire des vins de qualité, en précisant les causes de cette qualité. Nous publions aujourd'hui l'article de Monsieur Joseph Venetz, chef du laboratoire cantonal, qui montre que si la nature a doté le Valais d'un climat et de terre idoines pour la production du vin, les hommes — et en particulier les autorités et les organisations viti-vinicoles — sont également intervenus et ont pris des mesures pour protéger la qualité des vins valaisans. (Rééd.)

La culture de la vigne a incontestablement trouvé en Valais une terre d'élection exceptionnelle, favorisée encore par un soleil généreux. D'autre part, les progrès réalisés dans le domaine viti-vinicoles, ont grandement facilité la tâche des encaveurs, pour assurer la haute qualité des vins valaisans. Toutefois, il est indéniable, également, que les mesures prises par les pouvoirs publics ont largement contribué au bon renom de nos vins rouges et blancs. Il s'agit dans les grandes lignes des mesures suivantes:



1. Interdiction de la plantation des hybrides

On peut dire que la lutte pour la qualité a commencé, en Valais, en 1940, par l'interdiction de toute nouvelle plantation de vin d'hybrides. Actuellement, le Valais produit encore au maximum 40 000 litres de vin d'hybrides par an et dans quelques années, les derniers cepes de PD seront arrachés.

2. Interdiction du coupage sans déclaration

Les vins valaisans sont commercialisés sous leur appellation de cépage. La belle tenue d'un vin valaisan ne doit donc pas seulement tenir au terroir et au climat, mais avant tout à la convenance du cépage à ce terroir et à ce climat. Autrement dit, la qualité du vin valaisan dépend, dans une large mesure, du caractère que est propre au cépage. Or, un certain nombre de facteurs peuvent agir favorablement ou défavorablement sur le caractère du cépage, par exemple la méthode de culture, de taille, de vinification etc. C'est en interdisant le coupage sans déclaration, dans le sens de l'art. 337 de l'ODA, que le canton du Valais veut garantir au maximum, à ses vins, le caractère propre du cépage. Et c'est pour cette même raison qu'un arrêté promulgué par le Conseil d'Etat le 31 octobre 1952, oblige les encaveurs à soumettre à l'appréciation du laboratoire cantonal, les vins utilisés pour l'ouillage dans le sens de l'art. 341 de l'ODA.

3. Commission officielle de dégustation

Il y a exactement 20 ans, soit en 1941, qu'est née en Valais la commission officielle de dégustation. Elle a siégé pour la première fois le 17 avril 1941. Jusqu'à maintenant, cette commission a accompli, sous la compétente présidence de M. Kramer, un travail inestimable en 570 séances. La tâche principale de notre commission de dégustation est l'appréciation des vins tels qu'ils sont offerts au consommateur, parce que c'est au moment de la consommation que le vin doit répondre à toutes les exigences liées à son appellation.

A la commission de dégustation, créée récemment dans le canton de Vaud, incombe une tâche beaucoup plus restreinte. Ce sont uniquement les vins rouges «Salvagnin» qui sont soumis à son appréciation et les dégustateurs se contentent de l'examen gustatif avant la mise sous verre seulement.

4. Arrêtés concernant la protection des vins rouges valaisans

Dès que cet organe officiel indispensable qu'est la commission de dégustation a été créé, le gouvernement valaisan, d'entente avec le département fédéral de l'intérieur, n'a plus hésité à édicter des prescriptions concernant la protection de la Dôle, et l'arrêté du 14 octobre 1941 a, pour la première fois, défini la Dôle. Il a été complété par celui du 14 août 1942 concernant les déclarations des récoltes de Dôle. Ces arrêtés n'ont pu produire les effets que les optimistes en attendaient. Les moyens de contrôle étaient à ce moment insuffisants, de

sorte que les exigences pour garantir l'authenticité de la Dôle étaient irréalisables. Et si on constata bientôt, malgré l'absence d'une législation applicable, une nette amélioration de la qualité des vins valaisans sur le marché suisse, c'était, avant tout, grâce au mérite de la commission de dégustation, dont les rapports très objectifs ont permis aux organes de contrôle d'intervenir dans de nombreux cas.

En 1945, on essaya de repartir avec un nouvel arrêté sur de nouvelles bases. Ainsi, la définition de la Dôle a été légèrement modifiée et le contrôle de cave et de la comptabilité, institué entretemps par la commission fédérale du commerce des vins, permettait d'espérer pouvoir mieux garantir l'authenticité des vins valaisans, en particulier de la Dôle. Bien que les nouvelles prescriptions n'aient pas encore donné tout ce qu'on attendait d'elles, cet arrêté réalisa cependant un réel progrès et marque une étape vers la législation actuelle. Les lettres de félicitations que le président de la commission de dégustation et nous-mêmes reçûmes par la suite, nous ont prouvé que le consommateur suisse avait repris confiance dans la qualité de la

La chronique littéraire de Paul André

«Mon père, en m'embrassant, fut saisi d'un tressaillement...»

«... que je crois sentir et partager encore: Jean-Jacques, me disait-il, aime ton pays!» Cette phrase, gravée sur la façade du Bâtiment électoral, à Genève, je ne sais qui l'a choisie. Vous la chercheriez en vain dans les «Confessions». Elle appartient, en effet, à l'une des œuvres les moins lues et les plus mal interprétées de Jean-Jacques Rousseau: «La Lettre à d'Alembert sur les spectacles», où, du reste, elle se dissimule au milieu de la longue note des dernières pages sur une fête militaire dans le quartier de Saint-Gervais. Il fallait donc bien connaître son auteur pour avoir l'idée de l'y dénicher. Mais quel accent! Quelle vérité! Deux lignes, toutes simples, qui évoquent cette irrésistible musique d'une des plumes les plus pénétrantes de tous les temps.

Dans les innombrables articles qu'inspirera le sujet, combien rappelleront cet éloquent réquisitoire dont le deuxième centenaire, il y a quatre ans, passa totalement inaperçu? Preuve que l'on ignore l'importance de ces pages dans la vie et dans la pensée de l'écrivain. Elles vinrent à un tournant. Rousseau n'avait jusqu'alors publié que deux ouvrages: le «Discours sur les sciences et les arts» — en 1750, et, cinq ans plus tard, le «Discours sur l'inégalité». Après un séjour de quelques mois à Genève, il envisageait en 1754 de s'y établir. Mais, en 1755, c'est Voltaire qui arrive chez les calvinistes. Ce prince de l'esprit devient bientôt la coqueluche de la bonne société — d'autant plus qu'il sait, lui, royalement amuser son monde. Il donne des représentations théâtrales. Quelle place resterait pour le vagabond qui s'est lancé tard dans la littérature et qui vitupère les vices entretenus par une culture superficielle?

Aucun doute possible: à l'origine du pamphlet contre le théâtre qu'est la «Lettre à d'Alembert sur les spectacles», il y a, tout simplement, la présence de Voltaire à Genève et les pièces dont il régala ses austères habitants. Corruption de ma république! Les spectacles y étaient en effet proscrits — ce que rappellera, en le déplorant, le tome septième de l'Encyclopédie, à l'article Genève, signé par d'Alembert, mais inspiré par Voltaire. Volume paru le 10 octobre 1757. En trois semaines, dans le mois de février 1758, Rousseau préparait sa réponse. Elle était loin d'être improvisée. Il avait beaucoup médité là-dessus — depuis trois ans. Le seigneur des Délices ne lui en offrait que trop l'occasion. Et, la dernière en date, c'était le texte, presque provocateur, où s'étaient les avantages cul-

turales que retirerait Genève d'une troupe attirée de comédiens. Ainsi naquit l'ouvrage dont il disait vers la fin de sa vie à un ami:

«Voici mon livre préféré, voici mon Benjamin... C'est que je l'ai produit sans effort, du premier jet, et dans les moments les plus lucides de ma vie...»

Aveugé qui a son poids. On devrait en tenir compte avant d'assimiler ce fervent plaidoyer à une suite de paradoxes aussi peu sûrs que brillants. Comme toujours, chez un penseur fécond, les idées émises dépasseront et les circonstances où elles ont vu le jour et même leur but primitif. Quelle que soit l'hyperbolique singularité de certaines opinions, elles n'affaiblissent pas la chaîne principale des arguments, qui relie aux mœurs d'un peuple le caractère de son destin. Car tout est là: Rousseau connaît l'influence de la société sur l'âme humaine. Il la connaît au point de pouvoir écrire: «C'est la cité qui fait de l'animal un homme» — thèse que l'on peut déclarer expérimentale, toutes réserves faites quant au rôle du génie individuel pour animer la cité. Son attitude n'est donc pas dictée par le désir d'abattre un ennemi, ni par celui d'exprimer un avis original, au pays où le théâtre, bien qu'attaqué avant lui par Bossuet, occupe une place quasi sacrée dans toutes les classes. Il prend réellement parti comme citoyen d'une ville sans laquelle lui-même n'eût pas été ce qu'il est. Une ville qu'a grandie sa discipline ombrageuse de capitale spirituelle. Lui, l'impulsif, le sensuel, le rêveur qui ne dominera jamais ses penchants, il ressent au fond de sa conscience un appel d'autant plus pathétique — et c'est cette voix, par excellence genevoise, qui lui suggérera son agressif et entraînant idéalisme. Voilà pourquoi il compose dans l'effervescence sa «Lettre à d'Alembert» — le premier livre où réellement il s'incorpore à son sujet.

Manifestation de sa devise: Vitam empendere vero — consacrer sa vie à la vérité. Il entend préserver l'école du vrai, que cherche à pervertir l'école du faux. Car le théâtre, c'est le faux. On lui reprochera, naturellement, de la proclamer après avoir donné en 1752 «le Devin du village». Comme si c'était une pièce! Comme si c'était un opéra! Que l'on prenne la peine de lire ce bref divertissement — avant de le lui jeter à la figure comme un exemple de ses propres contradictions. Le morceau, puéril au possible, n'a rien d'un artifice. C'est, déjà, une protestation contre les artifices habituels de la scène. Genre qu'il n'aurait peut-être pas condamné avec cette virulence — s'il lui avait été possible d'y recourir. Mais son naturel dans ses couplets n'est que l'impuissance de les tourner en relief.

Sa diatribe visait d'ailleurs moins le théâtre que la manière dont y était figuré en France la passion. Mais, tandis qu'il fulminait cet anathème, il avait la ferme intention de publier le plus passionné des romans — autre témoignage intime, celui de son amour, contrarié, pour Madame d'Houdetot. On lit en effet dans la deuxième préface de «la Nouvelle Héloïse»:

«Souvenez-vous que je songeais à faire imprimer ces lettres quand j'écrivis contre les spectacles, et que le soin d'excuser un de mes écrits ne m'a pas fait altérer la vérité dans l'autre. Je me suis accusé d'avance, plus fortement peut-être que personne ne m'accusera! Voulez-vous qu'on soit toujours conséquent? Un des écrits au moins portera de bons fruits!»

Ce fut l'inverse qui arriva: «la Lettre à d'Alembert» ne porta aucun fruit, mais «la Nouvelle Héloïse» engendra le romantisme. L'opposition entre les deux œuvres était-elle cependant si totale? L'une et l'autre vous mettent en présence du même Rousseau, qui construit, avec la substance de sa personnalité, ici une doctrine, là une histoire. Il blâmait le théâtre pour ses subtiles nocifs; son roman exercera une fascinante influence, parce qu'il y décrivait, sur le vif, un amour sans supercherie, dans des paysages sans décor autre que leur charme. Il n'invente rien, il se confesse. Il aura néanmoins, pour se disculper, l'astuce de dire qu'il a bien baissé depuis les vigoureuses réflexions de sa lettre: «Je ne suis plus! C'était mentir, carrément. Mais mentir en glissant sous l'imposture quelque chose de vrai. A mesure que se découvrait son génie, la faculté diminuait pour lui de commander à sa plume imprégnée de son moi le plus intérieur. Nul n'abordera désormais plus de matières diverses, en leur imprimant une marque si personnelle qu'il y a derrière chaque ligne le secret de son cœur.»

Son thème, c'était que le théâtre ne se préoccupe jamais de la valeur d'un sentiment: il préfère

En effet, le producteur sérieux trouve dans l'application des nouvelles prescriptions sa juste récompense pour la production de vin de qualité. La tâche de l'encaveur, il va sans dire, est grandement facilitée du fait que les vendanges de qualité inférieure sont automatiquement déclassées, ce qui lui permet de respecter sans grandes difficultés les termes de l'arrêté selon lesquels la Dôle doit, bon an mal an, toujours être un vin de qualité supérieure.

Mais le grand bénéficiaire de cet arrêté est sans doute le consommateur. On peut affirmer qu'aucun décret d'un pays étranger n'assure au consommateur la qualité supérieure d'un vin déterminé dans une mesure telle que le fait l'arrêté du Conseil d'Etat du canton du Valais pour la Dôle. Le consommateur risque tout au plus de ne pas trouver de la Dôle les années de conditions atmosphériques très défavorables. Il trouvera alors, au moins, un vin rouge du Valais encore de bonne qualité et qui est à la portée de la bourse de chacun, soit le Goron.

Dans l'ensemble, on peut dire que l'arrêté du 29 juillet 1959 a répondu aux espoirs que les milieux intéressés mettaient en lui.

5. Le contrôle officiel de la vendange Paiement de la vendange d'après la qualité

Le contrôle officiel de la vendange a été introduit en Valais en 1952 déjà. Cette mesure a, par la suite, grandement facilité les tâches des organes de contrôle d'une part, celles des encaveurs, d'autre part. Ces derniers n'ont pas laissé échapper l'occasion et ont introduit sans tarder le système de paiement de la vendange d'après la qualité de celle-ci. Les prix de base ont été fixés chaque année pour le degré moyen cantonal établi par le laboratoire cantonal. Les fortes pénalisations prévues pour les vendanges de qualité inférieure, ainsi que la bonification accordée pour chaque degré Oechsle dépassant le degré moyen, ont encouragé les producteurs à retarder au maximum les vendanges. Ainsi, le contrôle de la vendange a, depuis 1952, déjà directement contribué à l'amélioration de la qualité des vins valaisans.

Voici un exemple du paiement selon la qualité:

| | |
|--------------------------------------|-------------|
| Fendant 1961: degré moyen = | 79,3 |
| Fendant de Sierre: | |
| Prix pour degré moyen | 96 fr. |
| Pénalisation par degré jusqu'à | 70° = 1 fr. |
| Pénalisation par degré en dessous de | 70° = 2 fr. |
| Bonification par degré jusqu'à | 85° = 1 fr. |
| Bonification par degré en-dessus de | 85° = 2 fr. |
| Prix pour le degré de 89 | 111 fr. |
| Prix pour le degré de 69 | 85 fr. |

Pour conclure, on peut affirmer que les mesures prises par le canton du Valais, pour la protection de la qualité des produits de son vignoble, favorisé par une situation privilégiée, ont eu l'effet qu'on attendait d'elles. Dans un proche avenir, d'autres mesures seront prises pour mieux assurer également la qualité des vins blancs typiquement valaisans.

Dr Joseph Venetz
Chef du laboratoire cantonal

LEINEN UND HALBLEINEN... SCHÖN UND DAUERHAFT

* Voir aussi Hôtel Revue No 19, du 10 mai 1962

en montrer la vivacité. Les personnages en sont diminués, mais les spectateurs, captivés par l'histoire, approuveront l'être le plus ému, qui n'est que rarement le plus équilibré. L'opinion abusée fera régner le goût du délire — car elle est reine, l'opinion, elle maîtrise n'importe quel pouvoir. Ainsi s'allèrent les honnêtes maximes et se corrompent les mœurs. Avait-il tort? Il est facile de le réfuter en détail, quand il examine, avec un parti pris évident, les pièces de Corneille, de Racine, de Molière — lui qui est cent fois plus livré aux caprices du tempérament. On n'a en outre aucune peine à démontrer la fragilité de quelques sentences un peu trop vite prononcées — par exemple lorsqu'il affirme que, pernicieux dans une collectivité saine, le théâtre peut être salutaire dans une collectivité malade. Ou existe une collectivité assez parfaite pour être considérée comme en santé? Faut-il en déduire que le théâtre soit précisément le remède partout souhaitable?

Ses raisonnements ont beau se retourner parfois contre lui, ses arguments fondamentaux n'en méritent pas moins d'être aujourd'hui médités. Que s'est-il passé depuis le triomphe du cinéma, l'audience générale de la radio, le développement rapide de la télévision? Il y a non seulement la perversion des caractères faibles par les spectacles diffusés à jet continu, d'après ce qu'on estime

être la demande du nombre, parce qu'on en apprécie le goût à son niveau le plus bas. Il y a surtout l'atmosphère créée: jouissance, bluff, violence, succès souvent sophistiqué — ou exploitation des tares sociales et des vices individuels, comme si la vie n'était intéressante que par ses pires turpitudes. Cela dans un rythme extravagant, qui ne laisse plus le temps de réfléchir, et qui mine sourdement la pensée. Ajoutons-y le culte de la vedette, laquelle impose ses attitudes et ses façons de parler: si bien que l'on juge maintenant des gens selon leur ressemblance avec les fantoches de l'écran.

Le mal, selon cette perspective, prend aisément l'aspect du bien. Jean-Jacques Rousseau le relevait au temps où nul n'eût soupçonné ce qu'allait devenir deux siècles plus tard le phénomène — avec les ressources de ses moyens techniques, l'étendue de sa propagande largement financée, le prestige de ses complicités réunies jusque chez les meilleurs esprits. Une chose pourtant lui a échappé: l'espèce de sacerdoce dont se croira revêtu le cabotage. On vous parlera dorénavant du théâtre, comme si en dépendait l'avenir de la civilisation et le sort de l'homme. S'ils en dépendent? Oui — après tout. Le plateau bascule; les pitres disparaissent dans la fosse de la décadence; on ne voit plus que leurs têtes éfarées devant l'ahurissement d'un public rendu incapable de percevoir sa fatale imbecillité. Paul André

Ist das deutsche Frühstück schlecht?

Vergleich mit Nachbarländern wird empfohlen

Bonn. — Über die angebliche Einfallslosigkeit am Morgenstisch deutscher Hotels und Gaststätten ist schon viel geschrieben und gesagt worden. Zu Beginn der Reisezeit dürfte aber eine kritische, doch auch objektive Stellungnahme zum deutschen Frühstückproblem im offiziellen Parteiorgan der Freien Demokraten lesenswert sein.

Kürzlich beschwerte sich, so heisst es da, ein ausländischer Messegast über das Frühstück in deutschen Hotels. «Mies und teuer» nannte er es. Zahlreiche Proteste in- und ausländischer Hotelgäste haben sich schon lange dieser Meinung angeschlossen. Bevor man jedoch einen Appell an die deutschen Gastronomen richtet, dieses «Null-acht-fuffzehn-Frühstück», bestehend aus dem «einfallslosen» Brötchenkorb und den «lau-kalten Stempel-eiern» abzuschaffen, lohnt sich nach dem «Freien Wort» der FDP einmal ein Vergleich mit den Tischen unserer westlichen Nachbarn.

Das mehr oder minder ausgiebige Frühstück der einzelnen Länder wird bestimmt durch die Rangordnung aller folgenden Mahlzeiten des Tages. Viel einfallsloser als das geschmähte deutsche Frühstück wäre theoretisch der «Happen» der romanischen Länder. Mancher Urlauber — zu Hause an Eier, Aufschnitt, Käse und aromatischen Kaffees gewöhnt — muss sich in Italien, Frankreich und Spanien jeden Morgen mit Milchkaffee, zwei spröden Brötchen oder Hörnchen, einer einzigen Sorte Marmelade und einem winzigen Klecks Butter abfinden. Wenn er es ohne Murren tut, dann nur in der Aussicht auf ein mehrgängiges, interessant zusammengestelltes Mittagessen und ein ebenso vielseitiges warmes Abendbrot.

In den angelsächsischen und skandinavischen Ländern hingegen gibt es ein reichhaltiges Frühstück — zwar mit dem englischen Porridge oder Dörrfleisch auch nicht nach jedermanns Geschmack — dafür aber folgt auch die eigentliche warme Mahl-

zeit erst am Nachmittag. Hat an dieser Einteilung ein Gast des Landes aber jemals Anstoss genommen?

In unserem Lande hat bisher eine Art Kompromiss zwischen beiden Arten im Tagesablauf der Mahlzeiten geherrscht. Frühstück mit zwei Sorten Marmelade, Honig, reichlich Butter, Brötchen und zwei Sorten Brot. Auf Wunsch gekochte Eier (der Stempel tut nichts zur Sache, denn nicht jedes Hotel verfügt über eine eigene Hühnerfarm) und guten Bohnenkaffee. Das Preisverhältnis ist nicht anders als in den genannten Ländern, wenn man inklusive Übernachtung rechnet. Ebenso kann sich jeder Gast Fruchtsäfte und Aufschnittplatte zusätzlich auf extra Rechnung bestellen — wie in Frankreich oder Italien.

Der Unterschied zum «Null-acht-fuffzehn-Frühstück» in Deutschland besteht in der Folge nur darin, dass als nächste Mahlzeit ein zwar üppiges, aber nicht sehr variables Mittagessen eingenommen wird und ein kaltes Abendessen häufiger und beliebter von uns ist als ein grossartiges warmes.

Selbstverständlich gibt es je nach Hotelgrösse und Komfort eine bessere oder schlechtere Zubereitung. Nicht alle Bäcker backen die Brötchen gleich knusprig, die Marmelade ist einmal schmackhafter, der Kaffee stärker und die Eier frischer. Vielleicht wäre eine zusätzliche kleine Aufschnittplatte — wie sie viele Hotels heute schon dazu liefern — generell möglich. Individualisten aber, ein Toast, Spiegelei oder Fruchtsäfte gewohnt, können nun einmal ihre Geschmacksrichtung nicht für alle verbindlich machen wollen. Ein Hotel ist kein Heim, die Preise sind kalkuliert. Wer mehr zahlen kann, wird auch mehr verlangen können. Im übrigen abgilt auch hier die Devise: andere Länder, andere Sitten, und es ist nicht einzusehen, warum gerade wir unsere Essgewohnheiten ändern sollen. E. S.

Milch mit Zitronen- und Karottensaft

Ein ausgezeichnetes Mittel zur Gesunderhaltung

In allen zivilisierten Ländern, in unzähligen Laboratorien arbeiten ununterbrochen tausende Wissenschaftler an der Lösung eines der wichtigsten Probleme der Menschheit. Welches ist, so lautet die bedeutende Frage, wohl die beste und richtigste Ernährung des Menschen, wieweil soll er täglich zu sich nehmen und woraus soll die ganze Nahrung bestehen.

Gegenwärtig ist eine Tatsache weitgehend bekannt und wird auch teilweise anerkannt: Die Kost soll gemischt und vitaminreich sein! Da man aber mit diesen Begriffen nicht allzuviel anfangen kann — und man ja schliesslich doch etwas für die Gesundheit tun möchte — versucht man zumindest die letztere Forderung zu erfüllen, und dies erklärt wohl den immer gigantischer anwachsenden Umsatz an Vitaminpräparaten. Moderne Menschen schaufeln buchstäblich die Vitamine in sich hinein und haben damit, dies sei unbestritten, zum Teil auch wirklich einen fühlbaren Erfolg.

Allerdings hat die Sache einen recht unfreundlichen Haken. Der Organismus nimmt nämlich nicht alles, was ihm so wobliss angeboten wird, auch wirklich auf! Ganz im Gegenteil, es können ganz und gar wertvolle Substanzen zu schweren Durchfällen oder Magenentzündungen führen, und es können weitere Stoffe sich gegenseitig in der Wirkung aufheben! Wie viele Menschen haben doch schon mit dem Trinken von Fruchtsäften ganz üble Erfahrungen gemacht und büssten die Einnahme eines angereicherten Vitamincocktails mit Magen- und Darmkrämpfen. Denn es kommt nicht nur auf die Quantität und Qualität, es kommt vor allem auf die richtige Zusammensetzung an.

Und hier konnten in letzter Zeit erstaunliche Tatsachen erforscht werden. Da ist zunächst einmal die Vollmilch mit ihren für den Körper so wertvollen Vitamin- und Mineralbestandteilen (Vitamin B, C, D, K, Kalk, Phosphorsäure, Kalium, Natrium). Sie wird aber — wie man ja täglich in Erfahrung bringen kann — von einer recht grossen Gruppe von Erwachsenen einfach nicht vertragen. Erstaunlicherweise bewirkt aber ein Hinzufügen von Zitronensaft nicht nur eine ganz wesentliche Geschmacksverbesserung, diese ermöglicht, auch für den grössten Milchfeind das Getränk bekömmlich zu machen, es wird auch obendrein die für das Knochenknochen so bedeutende Kalkaufnahme wesentlich gefördert.

Aber auch ein anderer Saft bewirkt bei gleichzeitiger Anwendung der Milch eine ganz wertvolle Unterstützung körperlicher Gesundheit. Trinkt man nämlich den Karottensaft sozusagen pur, dann kann man unter Umständen recht unangenehme Verdauungsbeschwerden bekommen. Das so wichtige Karotin, auch Vitamin A genannt — es ist für die Gesundheit unerlässlich notwendig — kommt damit aber nur ganz wenig in den Kreislauf, auch wenn man noch soviel von diesem rötlichen Getränk zu sich nimmt.

Erstaunlicherweise scheint die Vollmilch hier gleichsam den Weg zur richtigen Aufnahme zu bahnen, denn es kommt zu einer fast vollständigen Verwertung des Vitamins, nimmt man Karottensaft mit Milch gleichzeitig zu sich.

Somit steht jedem erwachsenen Menschen von heute ein billiges und in seiner Wirksamkeit für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit kaum zu überbietendes Wundergetränk zur Verfügung, dessen reibemässige Einnahme dem Körper ein Maximum an lebensnotwendigen Stoffen garantiert. Vollmilch mit einem Zusatz von Karottensaft und Zitronensaft! Es ist rasch zubereitet und wohlgeschmeckt.

Dr. med. H. Fidelsberger (bios)

Gähnen Sie auch immerwieder?

Frühjahrsmüdigkeit aus dem Kocktopf bekämpfen!

Umstellung des winterlichen Speisezettels wirksamer als Tabletten

Jetzt kommt wieder die Zeit, in der auch sehr höfliche Leute am hellen Tag im Gespräch mit Bekannten oder Geschäftsfreunden plötzlich einen unwillkürlichen Gähnzuck bekommen, in der fleissig Angestellte an ihrem Schreibtisch und durchaus normale Schüler über ihren Heften einschlafen. Das ist die altbekannte Frühjahrsmüdigkeit, die mit beginnendem Frühling aufzutreten pflegt.

Nun ist die Frühjahrsmüdigkeit keine Krankheit im üblichen Sinne, und deshalb sollte man sie auch nicht aus dem Tablettenschrank bekämpfen. Sehr viel wirksamer ist es, man bekämpft sie aus dem

Nachwuchspflege in unseren Gewässern

Gegenwärtig herrscht bei den Berufsfischern und beim Fischereiverein zwischen Rheinfall und Stein am Rhein Hochbetrieb.



Einholen des Zugsnetzes



Das «Markieren» des Fisches. Mit der Marke in der Schwanzflosse kann der Fisch zum Verkauf freigegeben werden.

Die Aesche (Aesch, Aeschling, der Aeschler) steht im Laich. Diese als Speisefisch so begehrte Salmonide laicht vornehmlich an seichten Ufern, in klarem Wasser und auf blanken Kiesel.

Kochtopf. Geführt wird dieser Kampf gegen Schläpfigkeit, Schläfrigkeit, Gliedererweh und Reizbarkeit also von der treusorgenden Hausfrau.

Die meist etwas einseitige winterliche Kost, meist auch vitaminarm und zu salzhaltig, und der Mangel an frischer Luft und an Sonne sind die Faktoren, die die Frühjahrsmüdigkeit hervorrufen. Forscher haben festgestellt, dass sich zu Ende des Winters in den Muskelgeweben des Körpers Stoffwechselprodukte ansammeln, die nachweisbar Ermüdungsstoffe sind. Diese Ermüdungsstoffe muss der Körper im Frühjahr ausscheiden. Dies geschieht am besten und einfachsten durch Umstellung in der Ernährung. Man meide allzu fettes Fleisch und den zu reichlichen Genuss von Schmalz, schweren Käsesorten und stark gesalzene Speisen. Dagegen sind vitaminhaltige Nahrungsmittel zu empfehlen, z. B. ungekochtes Sauerkraut und die ersten frischen Salate. Apfelsinen, geriebene Apfel, die kurz vor dem Genuss mit etwas Selterwasser beträufelt werden und frische Fruchtsäfte gehören jetzt ebenfalls auf den Tisch. Es geht nämlich vor allem darum, dem Körper das so wichtige Vitamin C und auch das Vitamin B zuzuführen. Man esse also auch reichlich dunkles Brot, Quark und leicht gebratene Leber. Als ganz besonders wirksam im Kampf gegen die Frühjahrsmüdigkeit haben sich frische Kresse und Meerrettich erwiesen. Beide Nahrungsmittel enthalten nämlich ausser Vitaminen auch noch Antibiotica, die verhindern können, dass wir zur Frühjahrsmüdigkeit auch noch den obligaten Frühjahrschnupfen bekommen.

Wer es besonders gründlich machen will, soll noch einen blutreinigenden Kräutertee trinken, jeden Tag mindestens eine Stunde lang spazieren gehen und viel schlafen. Spätestens in einer Woche ist dann die Frühjahrsmüdigkeit überwunden, und man wird den Frühling mit neuer Spandkraft geniessen können. Dr. K. Sander (bios)

Vorsicht wegen den Andenken!

Interessant war ein Bericht über das «Automatic-Hotel», das in der Nähe von Miami im Entstehen sein soll! — Eine freundliche Idee! Aber ich sehe dunkel ...

Zwar müsste man die Amerikaner — eingedenk der offenstehenden Garagen in den kleinen Orten der USA, in welchen Konservenvorräte, Spielzeug der Kinder, Waschmaschine und Gartengeräte usw. stets ohne Aufsicht aufbewahrt werden, wozusagen nie ein Diebstahl vorkommt — zu den fanatisch-redlichen Völkern zählen. Und mit welcher Bewunderung hat mich ihre Ehrlichkeit erfüllt, wenn ich sah, wie selbstverständlich man dort Päckchen gar nicht erst zum Postamt trägt, sondern ganz einfach auf den nächsten Briefkasten legt. Von dort nahm es der Briefträger dann auf seiner nächsten Tour mit, um es aufzugeben. Gewiss — auf Postraub steht «Federal offense» ... aber immerhin ...

Und unter denselben moralischen Voraussetzungen vertraut man also bald dem Reisenden die Bettwäsche und das Geschirr, sozusagen à discrétion, an, in jenem kommenden Automatenhotel?

Mit leisem bis heftigstem Angstgefühl erinnere ich mich an die vielen silbernen Aschenbecher, an die Dutzende von Hand- und Badetücher und so gar Kissenbezüge, die bei einer Bestandaufnahme im neuen kleinen Hotel garni fehlten, dessen Direktorsleute mit mir befreundet sind. Weshalb ich das im Zusammenhang mit Amerika erzähle? Ja, weil man ab und zu im bestimmten Verdachtsfall bei «Durchsicht von amerikanischem Gepäck» die mit dem Hotelnamen versehenen Wäschestücke an silbernen Aschenbecher «zurückhalten» konnte, die anscheinend «by mistake» und aus Liebe zur Schweiz als Andenken eingepackt worden waren ... Auch Reiseleiter von dito Gruppen waren so freundlich und pflichtbewusst, diese Gegenstände dem Hotel zu retournieren, wenn ihnen auf der Weiterreise «Andenken» zufällig zu Gesicht kamen!

Vielleicht sind meine Bedenken in bezug auf die «Souvenirsammler» in Automatenhotels unnötig, denn nicht immer macht Gelegenheit auch Dieb! Vielleicht — wenn der Nervenkitzel, mit dem man Andenken in der Schweiz einpackt, fehlt, wird die Bestandaufnahme im ersten Automatic-Hotel so ausfallen, dass der Eröffnung von weiteren dieser Gattungen nichts im Wege steht? Let us hope!

Mariette

Die Aesche (Thymallus vulgaris Nils) muss als diejenige Salmonide angesehen werden, die von allen die geringste Variabilität aufweist. Ein schuppiger, silbrigglänzender Fisch mit auffallend grosser Rückenflosse (mit 19–24 Flossenstrahlen) und mehr oder weniger zahlreichen schwarzen Punkten an den Flanken.

Die Aesche ist ein gesellig lebender Fisch, der sich hauptsächlich von Kleintieren ernährt.

Während der Laichzeit darf die Aesche nur unter Aufsicht des kant. Fischereiaufsichters mit dem Netz gefangen werden. Den weiblichen Fischen wird der Rogen, den männlichen die «Milch» abgestreift. Diese Arbeit wird vom Fischereiaufsichters persönlich vorgenommen. Die Fische werden anschliessend an der Schwanzflosse «markiert» und zum Verkauf freigegeben. Die mit der «Milch» befruchteten Eier werden in Spezialgläser mit Frischwasser in Bewegung gehalten bis sie sich befügen und die Kleintiere die Schale sprengen. Die Jungtiere entschlüpfen den Eiern mit einem «Dottersack», welcher schwerer als der kleine Fisch selbst ist. Daher sind diese kleinen Aeschen auch noch nicht in der Lage zu schwimmen. Erst nach ca. 4 Tagen, wenn der «Dottersack» abgebaut ist, schwimmen die ca. 1 1/2 cm grossen Fische in den Spezialtrögen, wobei sie sich zu grossen Haufen zusammenrotten.

Die Pflege der Eier und die Aufzucht der Jungbrut erfordern grosse Sorgfalt und Fachkenntnis. Der Eingriff in die Natur geschieht ja, um möglichst viel Nachwuchs über die Klippen der Kinderkrankheiten zu bringen, um ihn erst dann in den Flüssen und Bächen wieder einzusetzen. Durch die fortschreitende Verschmutzung unserer Gewässer sind die Eier und die Kleinbrut vermehrten Gefahren ausgesetzt. Darum werden die Jungfische erst dem freien Wasser anvertraut, wenn sie schon eine gewisse Widerstandskraft haben.

Im Kanton Schaffhausen werden dieses Jahr ca. 1,5 Mio Eier «bearbeitet», damit der beliebte und vom Feinschmecker so geschätzte «Aeschen» uns auch in Zukunft erhalten bleibt. Gust Widmer

Vermischtes

Die segensreiche Muttermilch

Ein angehender Mediziner hatte die Frage zu beantworten, warum Muttermilch bei der Ernährung von Babies der Kuhmilch vorzuziehen sei.

Der Kandidat antwortete: «Erstens ist sie stets frisch, zweitens ist sie stets sauber und hygienisch, drittens wird sie nicht sauer, viertens kann man sie sehr leicht auf Auflagen, ja sogar ins Kino ganz unzufällig mitnehmen und fünfens ...» Hier zögerte die Leuchte der medizinischen Wissenschaft: «Na, was noch?» fragte der Professor. Der Kandidat errödete, doch dann sagte er: «Fünftens ist sie ganz reizend verpackt.»

Das Prüfungskollegium konnte ein Schmunzeln nicht unterdrücken und liess den Kandidaten bestehen. bios

Schluss des redaktionellen Teils

Der Maharadscha und das Spargelessen

Der lebenslustige Eduard VII., der 1901 auf den englischen Thron kam, hatte eines Tages den Maharadscha von Kapurthala zu Gast. Als man während des Gala-Essens auch ein Spargelgericht servierte, biss der mit europäischen Tischsitten nicht vertraute indische Grossfürst nur die Spargelköpfe ab und warf den Rest über seine linke Schulter auf den kostbaren persischen Teppich des Speisesaals. Die Hofdamen erstarrten vor Schreck, aber König Eduard, ohne mit der Wimper zu zucken, tat es seinem illustren Gast gleich und rettete damit taktvoll dessen Ehre.

Wir dürfen wohl annehmen, dass die frischen Spargel auf der Hoftafel mit Sauce Hollandaise serviert wurden, denn nur mit dieser Sauce ergeben sie ein königliches Gericht, das das Entzücken aller Feinschmecker hervorruft. Dieses mildgewürzte, sähnigsaftige, wohlschmeckende Hollandaise Sauce aus Eigelb und Butter ist eine ideale Beigabe zu allen Gerichten von Spargel, Blumenkohl, Artischocken und anderen Feinmülsen, ferner zu pochierten oder gekochten Edelischen und dient auch vorzüglich zur Veredelung von weissen Saucen.

Sie ist gerade in der Spargelzeit empfehlenswert.



Nach den Regeln der klassischen Kochkunst in unbetroffener Reinheit hergestellt, ist diese Sauce konserviert in Dosen zu 150 g und 300 g Inhalt erhältlich. Zum Gebrauch entnimmt man der im Kühlschrank aufbewahrten Dose die benötigte Menge Sauce und erwärmt diese auf ca. 50°, wodurch sie sofort servierbereit wird.

Eine einzigartige Spezialität der bekannten Conservenfabrik Eugen Lecroix KG, Frankfurt am Main

Musikinstrumente

Ausstellung im Rahmen der Internationalen Juni-Festwochen Zürich 1962, 6. Mai-1. Juli

Das Kunstgewerbemuseum Zürich veranstaltet vom 6. Mai bis 1. Juli als Beitrag zu den diesjährigen Juni-Festwochen eine Ausstellung von Musikinstrumenten. Die Firma Hug stellte ihre Sammlung zur Verfügung. So trägt die Ausstellung in erster Linie den Aspekt einer lokalen Privatsammlung, die wir durch einige Leihgaben aus Museumsbesitz ergänzen. Wie jede Privatsammlung immer auch das Glück des Sammlers in Angebot und Kauf spiegelt, so dürfen wir auch von dieser Sammlung sagen, dass sie die Sammelfreude ihrer Besitzer zeigt. Es ist nicht mit wissenschaftlicher Genauigkeit gesammelt worden, sondern vieles dem glücklichen Zufall überlassen. Die Ausstellung kommt also nicht einer Instrumentenkunde gleich, die von Anfang bis Ende die Entwicklung eines Instrumentes wiedergibt, sondern es sind vielmehr Instrumentenarten in verschiedenen Exemplaren gezeigt. Diese ergeben schliesslich einen Überblick über die Musikinstrumente mehrerer Jahrhunderte. Streich- und Zupfinstrumente, Blas- und Tasteninstrumente folgen sich in gruppenweiser Anordnung. Diese Instrumente zeigen, wie Schönheit und Liebe zur Musik sich widerspiegeln in der subtilen Verwendung schöner Materialien und differenzierter Formen.

Die meisten Instrumente stammen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, ein italienischer Serpent reicht bis ins 16. Jahrhundert. Das 17. Jahrhundert ist mit einer Anzahl von Streich- und Zupfinstrumenten vertreten, darunter eine Viola da Gamba von Joachim Tieke aus Hamburg. Das Klavier mit seinen Vorläufern - dem Hackbrett z. B. - wird mit seinen verschiedenen Vor- und Umformungen im Laufe seiner Historie gezeigt. Die Romantik ist vor allem mit Blasinstrumenten vertreten, die ja gerade in ihrer Zeit den Weg in die Konzertsäle und in die Opern finden. Carl Maria von Weber setzte sie in seinem «Freischütz» zum ersten Male hervortretend ein. Berlioz und Wagner folgten ihm nachdrücklich.

Von besonderem Reiz werden Hans Georg Nägels Harfe sein, die Jean-Henri Nadermann um 1800 in Paris baute und die Glasharmonika, jenem beliebten Instrument, für das selbst Mozart komponierte.

Auf die Volkskunst ist bewusst verzichtet worden, um den Rahmen der Ausstellung nicht zu überziehen. Dafür schien es uns von Wichtigkeit, auch aussereuropäische Musikinstrumente zu zeigen. Die Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich und das Historische Museum Bern haben uns neben grosszügigen privaten Leihgebern den grössten Teil der ausgestellten Objekte bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Diese exotischen Instrumente haben eine geradezu zauberhafte Anziehungskraft. Schon im Material unterscheiden sie sich von den europäischen Instrumenten. Meist sind sie aus einem Stoff, den die Natur - gebrauchsfähig - liefert: Bambus, Kokosnuss, Muscheln. Mit geringen Abänderungen, dem Einfügen von Saiten, mit Durchbohrungen, werden sie zu Klangkörpern. Fast alle diese Instrumente dienen kultischen Zwecken, den meisten wird eine magische Zauberkraft zugeschrieben. So ist etwa die dreizüngige Reibetrommel «nunub» (Völkerkunde-

sammlung Zürich) von Neu-Irland (Südsee) für Frauen streng «tabu» und wird versteckt aufbewahrt. Auch das «kledi», ein unserem Dudelsack ähnliches Instrument von Borneo, wird nur von Männern gespielt. Die Schlitztrommeln «kentongan» aus Java, häufig anthropomorph gestaltet, deuten auf Beziehungen zum Ahnenkult und besitzen magische Schutz- und Abwehrfunktion. Sie werden bei Sonnen- und Mondfinsternissen, Erbeben, Krankheiten usw. geschlagen. Die Knochenflöte aus Tibet wird bei Tempelzeremonien geblasen, um die Geister zu wecken, damit sie den Gebeten des Lamas zuhören.

Schon aus diesen wenigen Beispielen wird deutlich, dass wir mit diesen Musikinstrumenten in eine ganz andere Welt eintreten. Mag ihre Form auch vielfach an europäische Instrumente erinnern - Sinn und Aufgabe sind ganz anders gelagert und gehen über den reinen Musikgenuss, den die Klangkörper bei uns dem Zuhörenden vermitteln, weit hinaus.

Wir möchten versuchen, mit unserer Ausstellung eine Vorstellung vom Reichtum und der Vielfältigkeit der Musikinstrumente zu vermitteln, die bei den primitiven Völkern wie im zivilisierten Europa zu den lebenswichtigsten Gegenständen gehören.

Luzern als Ferienparadies - auch für Vögel

In einem leerstehenden Chalet, mitten im Villenviertel Luzerns, ist eine Importstelle für einheimische, geschützte Vögel eingerichtet worden. Da solche in der Schweiz nicht ohne Bewilligung gefangen gehalten werden dürfen, werden sie einer strengen Quarantäne unterzogen und müssen eine 2-3wöchige Quarantänezeit durchmachen, bevor sie an ihren Bestimmungsort gelangen können. Wenn ihr Aufenthalt am Vierwaldstättersee auch kein freiwilliger ist, so scheinen sich die Gäste doch recht wohl zu fühlen und äussern ihre Freude mit fröhlichem Gezwitscher.

Büchertisch

Der treffende Satz

Die 20000 Sätze und Ausdrücke der Handels- und Privatkorrespondenz, von Georges Duttweiler, in 4 Bänden:

- Bd. I, französischer Text mit deutschem und englischem Wörterverzeichnis;
 - Bd. II, deutscher Text mit französischem und englischem Wörterverzeichnis;
 - Bd. III, englischer Text mit deutschem und französischem Wörterverzeichnis;
 - Bd. IV, italienischer Text mit französischem und deutschem Wörterverzeichnis.
- Jeder Band ca. 432 Seiten im Format 15x22 cm, Leinen, Preis pro Band Fr. 24.60 (Fr. 21.- soweit

noch nicht erschienen). Die 4 Bände zusammen Fr. 78.-, nach Erscheinen sämtlicher Bände Fr. 92.-. Ott Verlag, Thun-München.

Nach dem französischen Band dieses Werkes ist nun der deutschsprachige erschienen, der englische und italienische sollen in kurzen Abständen folgen. Wie der französische, gibt der deutsche Band, dem Versprechen im Titel entsprechend, um etwa 2000 Schlüsselwörter herum gruppiert, Tausende von Sätzen und Ausdrücken der Handels- und Privatkorrespondenz wieder. Anhand eines Beispiels sei der Aufbau des Buches erläutert: Wer damit kämpft, einen - wenn möglich treffenden - Satz mit «livraison» zu bilden, dem wird unter diesem Stichwort des französischen Bands eine reiche Auswahl von Ausdrücken (z. B. le borderau de l., le poids à la livraison usw.) und Sätzen (z. B. nous vous garantissons une livraison impeccable usw.) angeboten, wie sie dem Geist und Gebrauch der französischen Sprache entsprechen. Ist das Französische nicht die Muttersprache der Sprachbesitzer, wird er vom deutschen und englischen Wörterverzeichnis am Schluss des Buches her auf «livraison» verwiesen.

Das Buch bietet also nicht nur demjenigen einen Weg zu sauberer Stilistik, in dessen Sprache es verfasst ist, sondern namentlich demjenigen, der anderer Muttersprache ist. Es eröffnet ihm leichten Zugang zu Ausdrücken und Sätzen, die nicht bloss Übersetzungen dessen sind, was er sucht. Gerade dadurch unterscheidet sich das Buch von bereits bestehenden Korrespondenzbüchern, die im allgemeinen wörtliche Übersetzungen eines bestimmten Satzes in eine oder mehrere Fremdsprachen bringen, unbekümmert darum, ob sich der betreffende Satz in die Struktur einer andern Sprache einfügt.

Das Buch ist damit nicht für Anfänger, sondern für solche Benützer bestimmt, die mit einer Fremdsprache einigermaßen umzugehen wissen und denen es darauf ankommt, sich in der betreffenden Sprache gewandt auszudrücken. Ihnen wird es eine wertvolle Arbeitshilfe sein. Zu jedem Wort werden auch im Text Übersetzungen in zwei andere Sprachen gegeben. Damit wird jeder Band mit den andern verzahnt und eröffnet sich von jedem Band her der Zugang zu Tausenden von Ausdrücken und Sätzen dreier anderer Sprachen. Alles in allem ein Korrespondenzbuch origineller Art, bestimmt für Korrespondenten, Sekretärinnen und deren Chefs, aber auch für Lehrer, Journalisten sowie überhaupt für alle diejenigen, die darauf angewiesen sind, sich insbesondere in einer Fremdsprache - gewandt auszudrücken.

WERK, Aprilheft 1962

Der Redaktor Dr. Lucius Burckhardt umreist das Thema der Hochschulbauten und der wissenschaftlichen Institute auf Grund eines Gespräches mit einem der Projektverfasser für den Neubau der Handelshochschule St. Gallen. Er fordert eine möglichst grosse äussere und innere Flexibilität, denn «wenige Bauten sind funktionell bestimmter, wenige Planungen und Zweckbestimmungen entscheidener als die von Instituten - und doch veraltet der Baubestand auf keinem Gebiet so rasch wie hier.» Auch Hans-Gerhard Schenk befasst sich einleitend mit der Flexibilität und Anpassungsfähigkeit von Hochschulen und Instituten. Die Beispiele der Handelshochschule in St. Gallen, des Zahnärztlichen In-

stitutes der Universität Zürich und die Erweiterung der Zoologischen Anstalt in Basel zeigen einerseits Beispiele vollständig neuer Anlagen am Stadtrand. Am Beispiel der Technischen Hochschule in Stuttgart, für deren Erweiterung die zur Verfügung stehenden Grundstücke nicht ausreichten, wird eine Lösung der Aufteilung der Bauten für das reine Lehren in der Innenstadt und für die Forschungsinstitute und Laboratorien in einem etwa 10 km entfernten Gebiet, vorgeführt. Interessant ist die kritische Bemerkung zum fertiggestellten Kollegiengebäude 1, dass der übertriebene Luxus (Verwendung von Teakholz als Treppengeländer und als Verkleidung der Leitungsschächte in den Treppenhäusern) pädagogisch als unweckmässig betrachtet wird, «da Studenten und Schüler durch allzu luxuriöse Unterrichtsbauten an einen Wohlstand gewöhnt werden, statt ihr durch ihre Arbeit aufbauen zu helfen.» Weitere Beiträge aus dem Ausland. Ferner wird auf zwei wichtige kunsthistorische Publikationen hingewiesen: auf Albert Koenigs «Kunstgeschichte des Bodenseeraumes», Band 1, und auf Adolf Reihle Band «Die Kunst des 19. Jahrhunderts», dem vierten und abschliessenden der von Joseph Gantner begonnenen «Kunstgeschichte der Schweiz». Die besonders reiche WERK-Chronik informiert über eine Fülle architektonischer Probleme und Anregungen.

Saisoneröffnungen

Bad Tarasp: Grand Hotel und Kurhaus Bad Tarasp, 19. Mai.

Grindelwald: Hotel Adler, 15. Mai.

Inserate und Abonnement

Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 37,5 Rp., Reklamen Fr. 1.30 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 24.-, halbjährlich Fr. 15.-, vierteljährlich Fr. 8.-, 2 Monate Fr. 5.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 30.-, halbjährlich Fr. 18.-, vierteljährlich Fr. 10.-, 2 Monate Fr. 7.50. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. - Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Strelli. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telefon (051) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

BIRDS EYE *empfohlen*

Blattspinat

für das Gastgewerbe besonders attraktiv - ohne den geringsten Abfall - jedes Blatt fest entwirrt!

1. günstigste Grosspackungen prompt durch unsere Auslieferungs-Depots.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

ROSATO GIANNINI

der «vino fiore» mit dem exquisiten Bouquet

Enthältlich:
im Spezialflasko
in der 7 dl-Flasche
in der 2 dl-Flasche

Verwöhnen Sie Ihren Gast mit der individuellen 2 dl-Flasche

Als Gastgeber
schätzen Sie von
der vereinfachten
Bedienung und
Lagerhaltung
und vermeiden
jeglichen Aus-
schankenschwund.

ROSATO DELLA VAL DI RIEVOLE

SERVIRE FREDDO

RESERVA SPECIALE

NELLO STABILIMENTO SERRAVALLE PISTOIESE DELLA ZONA

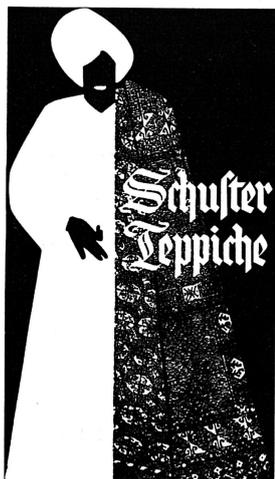
Serravalle Pistoiense

Adolfo Giannini

VINO ROSATO PRODOTTO GIANNINI DA UVE SCELTE

CASA FONDATA NEL 1815

Bezugsquellen:
A. Rutenhauer & Co. AG, Scherzengraben 176 und St. Moritz GR
C. Dalla Verba, Rohlfeldstrasse 122 Zürich
Cottinelli AG, Weinhandlung, Givr GR
Weinhandlungen der Lagerhäuser Aarau AG
S. Fabbrini AG Weinhandlung, Oberalt SZ
S. Frey, Garadano, Zürichsee
Gianini Co. Grandpierrestrasse, Bern SO
Giovanni Gola, AG, Weine, Interlaken BE
Ritschard & Co., Weinhandlung, Brig VS
Leo Escher & Co., Weinhandlung, Brig VS



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 78 03

Gesundheitshalber vermiete oder verkaufe
gutegeführtes, bekanntes und neuorientiertes

Passantenhotel

in Chiavenna (Italien), am Fusse des Splügen- und Malojapasses, Nähe Bahnstation. Für nähere Auskünfte sich bitte wenden an: Filippo Negrini, Mendrisio TI, oder Telephon (091) 4 46 16.

Argenterie «Christofle»

À vendre: plats ovales, ronds, soupicières, légumiers (diverses grandeurs); des couverts de tables, poissons, huîtres, escargots, etc.
S'adresser à Gilbert Hennet, huisier, Delémont.



VERTOL ist seit Jahren das bewährte und billige Mittel zum Auffrischen von verwitterten Fensterläden, Garten- und Balkonmöbeln, Garagetüren, Blumenkisten usw.

VERTOL schmiert nicht, sondern ist in wenigen Stunden staubfrei und griffest.

Eine Kanne zu Fr. 6.40 genügt für 8 bis 12 Paar Fensterläden.

VERTOL ist nur in plombierten Blechkannen zu Fr. 3.35, 6.40, 12.25, 17.75 und Fr. 28.— in Drogerien und Farbwarengeschäften erhältlich.

Wenn nicht, dann direkt durch den Fabrikanten: G. Wohnlich, Drogerie z. Kornhausbrücke, Zürich 10, Rousseaustr. 10, Tel. (051) 28 07 85

Zu einer Tasse

GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern



Der Spezialist für alle Kaffee Probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossrösterei
Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 2 27 35



Gartenmöbel

in verschiedenen Ausführungen.
Verlangen Sie Offerte vom Hersteller:

Beutler, Wichtrach
Telephon (031) 68 21 52

Inserate in der Hotel-Revue haben Erfolg!

Die ständigen Inserenten unserer Fachzeitung gelten als Vertrauens-Firmen des Schweizer Hotelier-Vereins



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Tufflor-Bettüberwürfe und Couchdecken

geschmacklich vollendet, knitterfrei, leicht zu waschen, in mehr als 30 Farben erhältlich. Wir bitten, unverbindlich ein Musterstück mit Farbkarte zu verlangen.

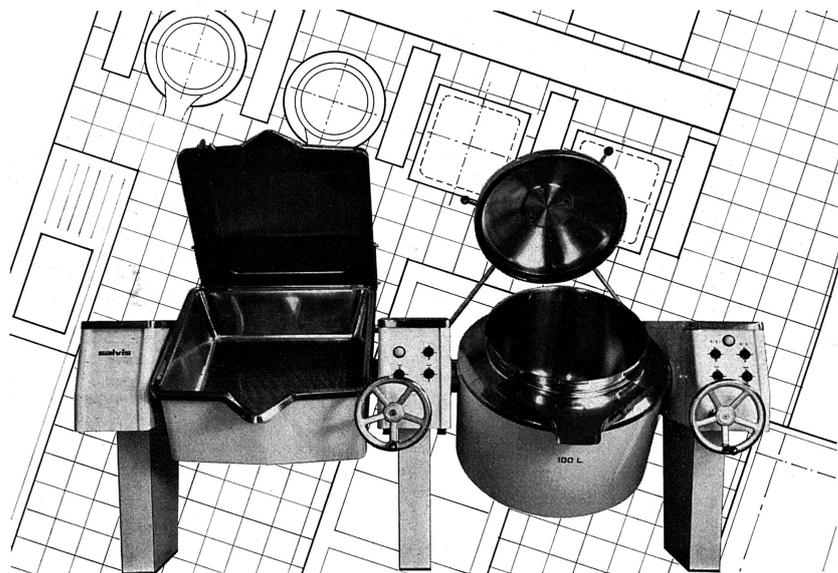


& CIE.
PFEIFFER MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon (058) 4 41 65
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93



Die neue Linie



salvis

Hier eine Kombination Bratpfanne und Dampfdruckkessel—formschön—einfach. In Salvis-Kippergruppen lassen sich Bratpfannen, Koch- oder Dampfdruckkessel beliebig zusammensetzen und später durch einfachen Anbau erweitern. Sie sind robust und für Dauerbetrieb berechnet. Mit veralisierter Pfannenboden werden unsere Bratpfannen mit Vorliebe auch zur Zubereitung empfindlicher Gemüse verwendet, ohne zu verfarben. Bei den Druckkesseln ist insbesondere die Ausrüstung mit dem einfachen Bajonetverschluss und der zusätzlichen Berstsicherung nebst Überdruckventil und Manometer bemerkenswert. Die vielseitig verwendbare Kippergruppe.

SALVIS AG Fabrik elektrischer Apparate und Installationen Emmenbrücke / Luzern



HOTEL-BETTEN

Slumberland-Produkte werden an führende Hotels in der ganzen Welt geliefert, und wir sind sehr stolz darauf, dass auch das neue Hotel «Président» in Genf durchwegs mit Slumberland-Betten ausgestattet ist.

Einzelheiten über Slumberland-Betten — die besten Grossbritanniens — erfahren Sie durch:

La Commerciale S.A.

Route de Lavaux - LUTRY (VD)
Switzerland Tel. (021) 28 48 86